

# Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E. mit:

## Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Martenstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Volkemühler Str. 4, Fernspr. 31307

**Anzeigenpreis**  
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 10 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 90 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (73 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. Für Ersetzen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

**Bezugspreis**  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 35 Pfg. Erzeugerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für ununterbrochen eingehende Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Siemens Landgraf Nachf., W. Stolte, Dresden, Martenstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital i. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2885. — Telegr.-Adr.: Stolte-Verlag

Nr. 87

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. April

1934

# Dr. Goebbels warnt: Wir stehen auf der Wacht!

## Wir lassen uns durch niemanden und durch nichts beirren,

### Deutschland so zu gestalten, wie es unsere Interessen gebieten

Reichsminister Dr. Goebbels hielt gestern abend über alle deutschen Sender eine Rundfunkansprache, in der er u. a. anführte: Man muß sich im Geiste um zwei Jahre zurückversetzen, um die Größe der Vorgänge, die sich in Deutschland in den vergangenen 14 Monaten abgespielt haben und noch abspielen, voll abmessen zu können. Sonst wird man leicht ungerichtet gegen die Zeit und ihre nicht mehr abstreitbaren gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, hätte es beispielsweise nicht fast wie ein Wunder gewirkt, wenn im März 1932 die deutsche Arbeitslosigkeit binnen vier Wochen um weit über eine halbe Million gesunken wäre! Heute ist es Wirklichkeit geworden.

Die Regierung hat Hand angelegt und das Volk hat ihr dabei geholfen. Dadurch nur wurde es möglich, in etwas über Jahresfrist die Hälfte des Weges zurückzulegen, für den der Führer sich am 1. Mai vier Jahre ausbedungen hatte;

die Wirtschaft ist wieder aufgelebt und die deutsche Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken. Niemand weiß besser als wir, daß dafür vom ganzen Volk große Opfer gebracht worden sind. Der Arbeiter hat sich in diesen Monaten der Wiederingangnahme unserer Produktion zum großen Teil mit Löhnen begnügen müssen, die nicht dazu ausreichten, ein dem hohen Kulturstand unseres Volkes entsprechendes Lebensniveau zu halten. Er hat sich dieser Aufgabe mit einem Heroismus ungleichem unterzogen. Denn

er hat gelernt, daß es oft notwendig ist, bei der Lösung des einen Problems schwere Opfer zu bringen, um die Lösung des anderen erst möglich zu machen.

Er hat in der Erkenntnis dieser Zusammenhänge manchmal mehr Vernunft bewiesen als jene Kreise der Wirtschaft, die da glauben, die von der Regierung durch-

geführte Veruhigung des Produktionslebens finde ihren zweckmäßigsten Ausdruck in einer durch nichts gerechtfertigten Lohnherabsetzung, ergänzt durch eine noch weniger gerechtfertigte Preis- und Dividendenherabsetzung. In seiner Rede am 21. März schon hat der Führer diese Kreise eindringlich verwarnet. Sie seien auch heute noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht weiter geduldet werden kann, die sozialen Errungenschaften unserer Zeit zu sabotieren.

Auch das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit stellt einen sozialen Fortschritt dar. Die Regierung ist unermüdlich tätig, um durch weitere Maßnahmen den allgemeinen Lebensstandard unseres Volkes für alle Schichten und Stände zu heben.

Damit auch erst begründen wir für

den neuen nationalsozialistischen Staat jenes wirtschaftliche und soziale Fundament, auf dem er unerschütterlich ruht.

Die nationalsozialistische Bewegung leitet den Staat nach großen weltanschaulichen Grundrissen und läßt sich in der Durchführung ihrer auf weite Sicht gesehenen Prinzipien durch nichts und niemanden beirren.

Es gibt in Deutschland weder eine Arbeiter-, noch eine Bürger-, weder eine protestantische, noch eine katholische, sondern nur noch eine deutsche Presse. Die Konfessionen in ihrer Betätigungsfreiheit zu beschützen, ist Sache der Regierung. Sie wird diesen Schutz wahrscheinlich wirksamer ausüben als Zeitungen und Parteien. Ihre Hintermänner haben auch am allerwenigsten ein Recht dazu, der Regierung und dem Nationalsozialismus, die allein die Kirchen vor dem Ansturm des Bolschewismus gerettet haben, deshalb Neubeugung vorzuwerfen, weil sie auf dem Gebiet des Politischen die alleinige Totalität für sich beanspruchen, ansonsten aber jeden nach seiner Fassung selbigen lassen.

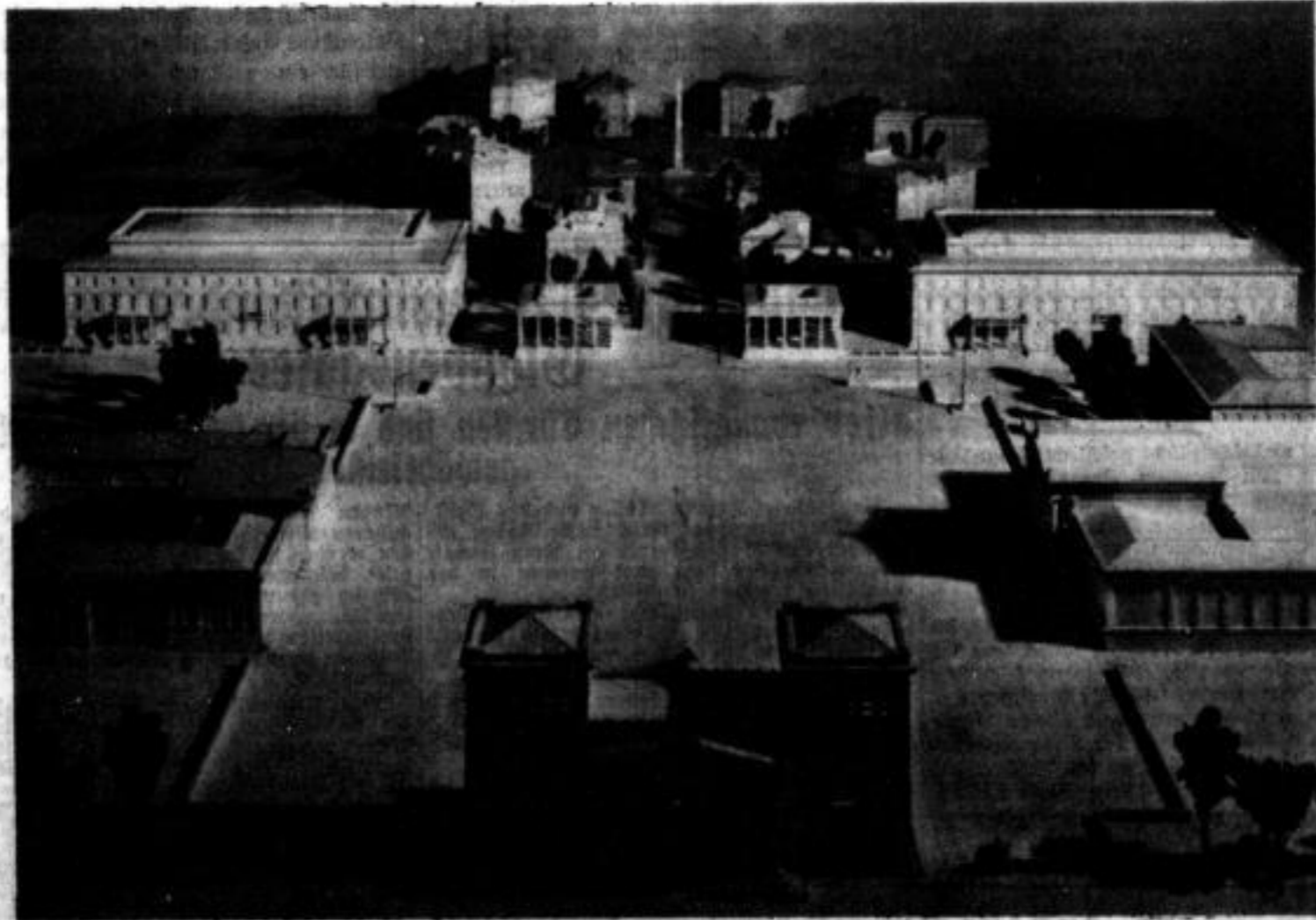
Jedenfalls stehen wir auf der Wacht. Wir werden es nicht dulden, daß das

Werk unseres Glaubens irgendwo auch nur den geringsten Schaden erleide.

Unser Langmut ist nicht Schwäche. Die sieghafte Kraft des Nationalsozialismus geht über die paar Stänkerer zur Tagesordnung über. Denn wir haben Besseres und Wichtigeres zu tun. Die deutsche Nation steht in einem jähen Ringen um ihre Gleichberechtigung. Die Frage der Rüstungen scheint nunmehr in ihr entscheidendes Stadium einzutreten. Der Führer hat den Standpunkt der deutschen Ehre aufrechterhalten. Wir müssen unsere Grenzen beschützen können, um in Frieden zu arbeiten und die Wohlfahrt unseres Landes zu mehren.

Wir hoffen immer noch, daß die Staatsmänner, denen das Schicksal der Nation anvertraut ist, zu einer auch für uns erträglichen Lösung der internationalen Probleme kommen.

Unser Standpunkt des Rechtes ist unverändert. In ihrer Hand liegt es nun, der ganzen Welt Wohlfahrt, Glück, Festigkeit und Aufstieg zu sichern. Deutschland ist bereit, an diesen edlen Zielen mitzuarbeiten. Es braucht dazu: im Inneren Einigkeit, Arbeit und Brot; nach außen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.



Die Neubauten der RADAP in München

Die RADAP plant zur Unterbringung ihres riesigen Verwaltungsapparates umfangreiche Neubauten in München. Die Modelle und Pläne für diese Neubauten stehen bereits fest. Sie sind von Prof. Ludwig Troost geschaffen worden und werden ihre Ausführung auf dem Königsplatz finden, der dadurch ein neues Gesicht erhält. Die Bauten werden sich aber harmonisch in den Charakter dieses schönen Platzes einfügen. Der Königsplatz, wie er nach der Umgestaltung aussehen wird: vorn im Bilde erkennt man die Propyläen, links die Hauptinsel, rechts das Kunst- und Ausstellungsgelände. Im Hintergrund sieht man die projektierten Neubauten der RADAP, und zwischen ihnen die Ehrenhallen, die zu gleicher Zeit entstehen werden.

## Schulz hat gestanden!

Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Der Maler Erwin Schulz, der sich unter dem dringenden Verdacht, den Handgranatenanschlag unter den Linden in Berlin am 21. März ausgeführt zu haben, seit dem 1. April in Haft befindet, hat die Tat eingestanden. Das Geständnis bestätigt die in den Zeitungen vom 12. April bekanntgegebene Veröffentlichung, daß die Handgranate aus dem Dacheisohof des Hauses unter den Linden 75/76 geworfen worden ist. Nähere Einzelheiten können im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht bekanntgegeben werden.

# Die Auslese der Besten

Von Dr. F. Hilpert,  
Professor an der Universität Jena.

Es ist gar keine Frage, daß der Kampf um Dasein in rassehygienischer Beleuchtung ganz allein eine Frage der Fruchtbarkeit und Erbtüchtigkeit eines Volkes ist. Es ist eine Binsenweisheit, daß die Menschen aus stark besiedelten Gebieten in solche schwächerer Bestiedlung abzuräumen.

Der Erfolg wird der sein, daß im Laufe der Jahrhunderte das linderarme, alternde Volk von dem jungen — je mehr Kinder ein Volk hat, um so jünger ist es — verdrängt oder aufgelöst wird.

Frankreich geht sichtbar diesen Weg. Es hält seine Bevölkerungszahl nur durch eine ungeheure Einwanderung von Italienern, Spaniern und Nordafrikanern aufrecht, und es sind sicher nicht die besten Elemente, die von den Ausgangsländern einwandern.

Wenn zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, also vor der im Leben eines Volkes kurzen Zeitspanne von 300 Jahren, in Deutschland gleichviel Schwarze und Weiße gelebt hätten und die Schwarzen hätten durchschnittlich mit 25 Jahren geheiratet und je Familie vier Kinder, die Weißen hätten mit 33 Jahren geheiratet und je Familie drei Kinder gehabt, dann würde das Verhältnis zwischen Schwarz und Weiß heute 991:9 sein.

Daraus mag sich jeder selbst ableiten, wie es in einigen hundert Jahren mit der geistigen und körperlichen Verfassung des deutschen Volkes bestellt wäre, wenn, wie das jetzt der Fall ist, die früh heiratenden niederen und unten bleibenden Volksschichten sich mit einer durchschnittlichen Kinderzahl von fünf je Familie und die bei unzerem übertriebenen Berechtigungs- und Bildungswesen spät zur Ehe kommenden mit einer Kinderzahl von durchschnittlich zwei fortpflanzen.

Für die Entwicklung des Menschen ist das Ausschlaggebende die Erbmasse, und die Erziehung kann höchstens vorhandene günstige Anlagen fördern und in gewissem Grade ungünstige unterdrücken. Beeinflussen kann sie die Erbmasse niemals. Selbst, wenn es gelingen würde, aus einem Nachkommen einer solchen Familie einen tüchtigen Menschen zu machen, — er würde immer nur keine unverfälscht minderwertigen Anlagen forterben können, denn

eine Vererbung erworbener Eigenschaften gibt es nun einmal nicht.

Das muß mit allem Nachdruck betont werden. Wenn über viele Jahrhunderte den Chinesinnen die Füße verkrüppelt wurden, so hat doch nie eine Chinesin ein Kind mit verkrüppelten Füßen geboren. In Hunderten von Generationen wurde Mühen der Schwanz abgehakt und trotz strengster Inzucht wurde nie eine schwanzlose Maus geboren.

Besondere Begabungen in Familien werden nicht durch die Betätigung von Generationen in demselben Beruf gezüchtet, sondern es sind Auslesevorgänge, die hierbei wirksam sind. Wer eine besondere erbliche Begabung für einen Beruf mitbringt, wird in ihm am erfolgreichsten sein und seine Kinder, die mit großer Wahrscheinlichkeit dieselben Begabungsanlagen mitbekommen haben, demselben Beruf zuführen. Ein für seinen Beruf ungeeigneter und daher wenig erfolgreicher Mensch wird im allgemeinen kein Interesse daran haben, seine Kinder demselben Beruf ergreifen zu lassen. Ich erinnere an die Familie Bach mit ihrer an Musiktalenten reichen Generationsfolge und an Tizian, dessen Stammbaum acht bekannte Maler und acht Juristen aufweist. Es wird wohl niemand behaupten wollen, daß diese Talente dadurch zustande gekommen seien, daß das erste Talent in der Geschlechtsreihe durch Uebung ergäbe die Anlage tragende Erbmasse geschaffen hätte.

Es trifft übrigens auch nicht zu, daß große Männer selten große Söhne hätten.

Bedeutende Persönlichkeiten entstehen meist durch das Zusammenreffen hervorragender Anlagen von väterlicher und mütterlicher Seite.

Auf die wahrscheinlich geschlechtsgebundene Vererbung von manchen Begabungsanlagen soll nicht eingegangen werden. Sie erklärt, daß von Ehen zwischen großen Männern und unterdurchschnittlich beanlagten Frauen keine Söhne mit bedeutenden Anlagen erwartet werden können.

Immer und überall ist es jedenfalls die Erbmasse, die den Menschen formt, und das Wissen um diese Tatsache legt jedem Menschen schwerste Verantwortung für die künftigen Generationen auf. Hier gilt mehr als anderswo das Wort, daß die Sünden der Väter, nämlich diejenigen gegen das Blut, an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied heimgekehrt werden.

## Es scheint dasselbe und ist doch etwas anderes

Die angeführte Prager Karikatur-Ausstellung ergangene deutsche Verhältnisse geben die Prager Blätter zum Teil kommentarlos wieder. Während die deutschdemokratische Bohemia glaubt, ein Fragezeichen zu der Feststellung machen zu müssen, daß die meisten Söhnebilder von Emigranten stammen, läßt

das weiter links stehende Prager Tageblatt selbst die Namen der Emigranten auf, die als Urheber in Betracht kommen. Allerdings sucht das Prager Tageblatt eine Entschuldigung darin, daß nicht nur Hindenburg, sondern auch Stalin, d'Annunzio, Masaryk und Benesch karikiert seien. Tatsache ist jedoch, daß sämtliche genannten nicht deutschen Staatsmänner auch in der Karikatur der Ausstellung heroisiert oder doch mit lebenswürdigem Humor behandelt werden. Keiner wird förmlich als Verbrecher oder mit abstoßender Gräbe dargestellt, wie es bei allen Deutschen der Fall ist.

Hier sei an die Bemerkung des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch in einer seiner letzten Reden erinnert, wo er sagte, ich möchte wünschen, daß sich ein für allemal unsere Presse bewußt werde, daß sie niemals das Haupt irgendeines Staates angreifen darf. Dieses ist ein elementares Gebot der Anständigkeitspflicht. Was für die Presse gilt, gilt ebenso für alle anderen Arten öffentlicher Darstellungen, die auch in der tschechoslowakischen der behördlichen Zensur unterliegen.

## Der Genuß des Gastrechtes verpflichtet auch

Auf einem Essen des Vereins der ausländischen Presse in Berlin ergriß Dr. Hansjüngel, der Auslandspresseschef der RSDAP, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben des ausländischen Journalisten. Dr. Hansjüngel brachte u. a. zum Ausdruck, daß die Berichterstattung über die Verhältnisse in Deutschland eine besondere Kenntnis und eine besondere Vertiefung in die deutsche Geschichte erfordere, da diese un-

endlich vielseitiger und unendlich komplizierter sei als die irgendeines anderen Landes. Der Journalist dürfe nicht nur ein bloßer Reporter sein, sondern er müsse tiefen erkennen, wozu die allgemeine große geistige und physische Eigenliebigkeit hinführe.

Dr. Hansjüngel wies auf die ungeheure Verantwortung hin, die dem ausländischen Pressevertreter durch die Beeinflussung der Gestaltung der Beziehungen der verschiedenen Nationen erwachse. Der Redner betonte dann, daß es niemanden in Deutschland vorschweben könnte, zu versuchen, die Auslandspressereporter terroristisch zu einem gewissenmäßigen Kofernenshofbrill zu degradieren und gleichzuschalten.

Die fremden Korrespondenten brauchen nicht das Horst-Wessel-Lied gegen ihren Willen anzustimmen. Das einzige, was wir beanspruchen, sei, daß sie uns als Menschen betrachten, die auch einmal irren könnten, als Menschen aber, die bestraft sind von dem besten Willen, nicht nur für ihr Land, sondern auch für die gesamte Menschheit, die gesamte Welt.

Hansjüngel fuhr fort: Vor einem Jahr rief die Welt: „Hitler, das ist der Krieg!“

Die Welt wird noch lernen, zu rufen: „Hitler, das ist der Friede.“

Wäre die Welt nur Adolf Hitler die Möglichkeit, sein gewaltiges Friedenswerk nach innen und außen zu Ende zu führen, so unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß der Name Adolf Hitler auf ewige Zeiten Friedensverklärung in die Geschichte eingehen wird!

Die Ausführungen Dr. Hansjüngels wurden von den Auslandspressereportern mit großem Beifall aufgenommen.

# Wenn der deutsche Außenhandel wieder florieren soll . . .

## Bemerkenswerte Feststellungen der Bremer Handelstagung

Als Abschluß der Tagung der Außenhandelsstellen in Bremen fand gestern nachmittag im Festsaal des Neuen Rathauses eine öffentliche Ballversammlung aller Wirtschaftsführer und Mitglieder der Tagung in Anwesenheit des Bremer Senats und des regierenden Bürgermeisters Dr. Markert statt, in der der Leiter der Außenhandelsstelle Weser-Ems in Bremen, Dr. Börner, die Ereignisse der Tagung bekanntgab.

Erstes Ziel der deutschen Handelspolitik muß die Vergrößerung des Gesamtvolumens unseres Güterverkehrs mit dem Auslande sein.

Es wäre aber falsch, eine Steigerung der Ausfuhr um jeden Preis erzwingen zu wollen. Sie muß vielmehr der gesamten deutschen Volkswirtschaft zum Nutzen gereichen. Dabei muß das handelspolitische Verhältnis zu den einzelnen Ländern jeweils den Erfordernissen unseres Wirtschaftsverkehrs mit ihnen angepaßt werden. Ein allgemein wirkendes handelspolitisches Prinzip (Meistbegünstigung) ist nicht mehr anwendbar.

Die Vertreter der Ausfuhrindustrie und des Ausfuhrhandels sind nach eingehender Behandlung aller die unmittelbare und mittelbare deutsche Ausfuhr berührenden Fragen.

einmütig der Auffassung, daß Ausfuhrindustrie und Ausfuhrhandel künftighin gemeinsam den Weg gehen müssen, der zur Steigerung der deutschen Ausfuhr geeignet ist.

Sie werden einen gemeinsamen Ausschuss aus Vertretern der hauptsächlich an der Ausfuhr interessierten Kreise bilden, der auf Grund der bisher von beiden Seiten gemachten Erfahrungen Richtlinien festsetzt, nach denen künftighin gearbeitet werden soll.

Die Außenhandelsstellen werden über die Wirtschaftslage und Marktverhältnisse der Ländergruppen in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten Vertretungen der Wirtschaft beraten und die unter dem Gesichtspunkt der gesamten deutschen Außenhandelsinteressen notwendigen Maßnahmen vorschlagen.

Die bestehenden Wirklichkeiten zur Finanzierung der deutschen Ausfuhr entsprechen nicht den gegenwärtigen Erfordernissen.

Die Vornahme von Kreditkontierungen seitens der Banken bei der Reichsbank und der Golddiskontbank muß erleichtert werden. Das Gleiche gilt für ein größeres Entgegenkommen der Reichsbank hinsichtlich der Kurdsicherungsstratten. Darüber hinaus ist es, schon im Interesse der Arbeitsbeschaffung, erforderlich, daß zur Vergabe von Krediten Reichsgarantien zur Verfügung gestellt würden.

# Erhaltung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes

## aller evangelischen Christen sind in der deutschen Volkskirche gewährleistet

Reichsbischof Ludwig Müller und das Geistliche Ministerium der Reichskirche haben gemeinsam eine Botschaft erlassen, deren Inhalt geeignet ist, den Weg zum Frieden in der evangelischen Kirche zu weisen.

Die für alle evangelischen Christen außerordentlich bedeutsame Botschaft befaßt sich mit der derzeitigen Kirchenlage, zu der sie betont, daß es im Wesentlichen die vorübergehende Aufgabe sei, die Kirche mit aller Kraft zu betreiben, wobei die Fragen des Glaubens und des Bekenntnisses unberührt bleiben.

Es sei wichtig, daß die Frage der Organisation nicht mit denen des Glaubens und des Bekenntnisses vermischt werde. Deswegen sei ausdrücklich ein Rat mahnselhaft mit der Organisationsarbeit betraut worden.

Durch diese Botschaft ist die Situation für den deutschen evangelischen Christen nunmehr insofern klar, als er weiß, daß der äußere Rahmen seiner Kirche allen Feinden und Widerständen zum Trotz feststeht.

In diesem festgestellten Rahmen ist Raum für die Erhaltung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes der evangelischen Christen in allen bestehenden Konfessionen.

In der Botschaft heißt es: Geistliches

Ringens folgt eigenem innerem Gesetz. Mit äußeren Mitteln soll und kann nichts entschieden werden. Aber eine feste äußere Ordnung hilft, daß um unseren Glauben wirklich nur geistlich gerungen wird. Darum ist es notwendig, unter Vermeidung von Glaubensstreitigkeiten zunächst die äußere Ordnung der deutschen evangelischen Kirche zu festigen und auszubauen.

Vor Inangriffnahme dieser Aufgabe hat der Reichsbischof den Ministerpräsidenten im vorkrieglichen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Jäger, als rechtskundiges Mitglied in das Geistliche Ministerium berufen. Es wird die verantwortliche Aufgabe des rechtskundigen Mitgliedes im Geistlichen Ministerium sein, in Fortführung des Verfassungswerkes des Jahres 1933 die organisatorischen Fragen der Kirche der Lösung zuzuführen.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, unter voller Wahrung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes unserer Kirche, wie es in den einzelnen Gauen Androhung gefunden hat, unter Berücksichtigung auch des geschichtlich gewordenen Eigenlebens die angebotene rechtliche Einheit in der deutschen evangelischen Kirche zu vollenden.

# Keine Eingliederung des Ruffhäuserbundes in den nationalsozialistischen Frontkämpferbund

Unter dem Titel „Frontkämpferbund“ veröffentlicht Oberlandesführer, Oberst a. D. Reinhard, der Bundesführer des Deutschen Reichsritterbundes „Ruffhäuser“, im „Ruffhäuser“ einen Aufsatz, in dem es unter anderem heißt:

Die Gründung des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)“ hat die Meinung aufgenommen, daß der Ruffhäuserbund ein Teil dieser neuen Organisation wird. Da dadurch Unruhe hervorgerufen und die Arbeitslinie des Ruffhäuserbundes gestört wird, sehe ich mich als Führer dieses Bundes und zugleich als Oberlandesführer der SA II veranlaßt, diesen Verhältnissen von vornherein mit aller Klarheit entgegenzutreten.

Der Ruffhäuserbund steht unverrückbar fest im nationalsozialistischen Staate. Er ist die älteste und größte Organisation ehemaliger Soldaten; in 30 000 Vereinen hat er drei Millionen Frontsoldaten gesammelt. Der Nationalsozialismus wurzelt im Frontleben. Aus diesem Frontleben kommen die Männer des Ruffhäuserbundes als der vierte Teil aller Deutschen, die im großen Kriege unter Waffen standen. Aus den militärischen Vereinen nahmen sie das soldatische Erbgut mit in den Krieg. Und das Geschick dieses Gewaltigen an Heroismus, Opferung und Kameradschaft an demselben gerade diesen Männern die Berechtigung für den Nationalsozialismus. Darum ist der Ruffhäuserbund vollgültiger Vertreter des deutschen Frontsoldatenums aller Volksschichten in der Einheit des nationalsozialistischen Staates.

Darum stehen sie fest in der Totalität des nationalsozialistischen Staates, und darum werden sie in ihrem großen Bunde auch geistig bleiben im Dienste für Deutschland. Sichtbarer Ausdruck dafür ist die Übernahme der Ehrenführerschaft des Ruffhäuserbundes durch den Reichsminister Staatschef Röhm, den Frontsoldaten über den Krieg hinaus, den Gestalter der SA.

# Röhm verbietet Bildung von SA-Einheiten im Saargebiet

Staatschef Röhm hat folgenden Auftrag erteilt:

„Beide des neuen Deutschland“ (Verfassung) unter dem Deckmantel der Heimkehr und Wiederaufbau im Saargebiet SA-Einheiten zu bilden und zur Tätigkeit zu bringen. Da der Führer die politischen Richtlinien gegeben hat und jeder Versuch einer illegalen Betätigung zum Nachteil der deutschen Sache aufzuheben muß, bedeutet ein Versuch dagegen Ungehorsam und Landesverrat. Wer in der geschichtlichen Schicksalsstunde des Saarlandes nicht eiserne Disziplin halten kann, sondern der Einkümmern von geschätzten Soldaten und gewissenlosen Elementen sein Ohr leiht, ist ein Verräter an Volk und Heimat und wird als solcher nach der Rückgliederung des Saargebietes an das Mutterland in den Reihen der dann zu bildenden SA keine Aufnahme finden.“

Der Staatschef der SA (ges.) Röhm.

# Die Regierung besteht auf der Kürzung der Frontkämpferpensionen

Am Freitagnachmittag fand in Paris ein Kabinettsrat statt. Ministerpräsident Doumergue erklärte über seine Vorknappungsberatung mit einer Abordnung der ehemaligen Frontkämpfer Bericht. Die Regierungsmitglieder haben beschlossen, die Spar- und sonstigen Maßnahmen, die die ehemaligen Frontkämpfer betreffen, durch Verordnungen mit sofortiger Wirkung in Kraft zu setzen.

Die Verordnungen werden dem Präsidenten der Republik, Lebrun, im Verlaufe des am Sonnabend stattfindenden Ministerrates zur Unterzeichnung vorgelegt.

So viel bekannt, ist dem Wunsch der ehemaligen Frontkämpfer entsprochen worden insofern, als die Pensionsansprüche weiterhin reiflos durch Haushaltskredite gedeckt werden. Nicht erfüllt ist die Forderung der ehemaligen Frontkämpfer, die prozentige Pensionskürzung erst vom 1. Juli an in Anwendung zu bringen; die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie durch solche Verzögerung die Gesamtwirkung des von ihr beschlossenen Entwertungswertes gefährden würde.

# Maßregelung französischer Postbeamter

Als erste Strafmaßnahme hat der französische Postminister einen Aufsichtsbekanntmachung erlassen, darunter zwei wichtige, des Pariser Telegraphenbeamten wegen zeitweiliger Arbeitslosigkeit ihres Amtes entlassen. Die endgültigen Strafmaßnahmen werden nach Durchsicht der Personalakten der betreffenden Beamten ergriffen werden.

# Bevorzugung der

Bevorzugung der, trocken und am Tag genötigt waren bei jüdischen Wärdern.

Advertisement for 'Aus' magazine, featuring various notices and contact information for publishers and distributors.



# Theater-Wochenplan

Vom 16. bis 23. April

## Sächsische Staatstheater

### Opernhaus

**Sonntag (7-11):** Arabella. Außer Anrecht. D.B. 3201-3400, 16601-16650.  
**Montag (7-11):** Tannhäuser. Anrecht H. D.B. 1601-1700.  
**Dienstag (1/8-11):** Sittianische Bauernchöre. Der Bajazzo. Anrecht H. D.B. 701-800.  
**Mittwoch (8-11):** Der Waffenschmid. Außer Anrecht.  
**Donnerstag (1/8-11):** Die lustigen Weiber von Windsor. Anrecht H. D.B. 2001-2100.  
**Freitag (1/8-10):** Fidello. Anrecht H. D.B. 1001 bis 1200.  
**Sonnabend (1/8-11):** Die Fledermaus. Außer Anrecht. D.B. 2101-2300, 15301-15350.  
**Sonntag (8-11):** Tosca. Außer Anrecht. D.B. 11001-11200, 17801-17850, 22001-22050.  
**Montag (1/8-11):** Carmen. Außer Anrecht. D.B. 801-1000, 15351-15400.

### Schauspielhaus

**Sonntag (8-11):** Glückliche Reise. Außer Anrecht. D.B. 9901-10200, 15051-15100, 20201 bis 20300.  
**Montag (8-11):** Heroische Leidenschaften. Anrecht H. D.B. 301-400, 20151-20200.  
**Dienstag (8-11):** Prinz Friedrich von Homburg. Anrecht H. D.B. 7701-7900, 15701-15750.

**Mittwoch (8-11):** Wolf dem, der Redt. Anr. H. D.B. 401-500, 16751-16800.  
**Donnerstag (8-11):** Glückliche Reise. Außer Anrecht. D.B. 4201-4400, 6901-7000, 16301-16600.  
**Freitag (8-11):** Prinz Friedrich von Homburg. Anrecht H. D.B. 9701-9900.  
**Sonnabend (8-11):** Heroische Leidenschaften. Anrecht H. D.B. 4401-4600, 15101-15150.  
**Sonntag (8-11):** Glückliche Reise. Außer Anrecht. D.B. 1-200, 1201-1500.  
**Montag (8-11):** Lancelot und Sanderlin. Der zerbrochene Krug. Anrecht H. D.B. 3601-3800, 15151-15200.

## Hilbert-Theater

**Sonntag (11):** Tanzspiel Trudi Schoop. — (4): Das goldene Ei. — (1/9): Die Frühlingsspiele.  
**Montag (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. D.B. 9501 bis 9600.  
**Dienstag (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. D.B. 10001 bis 11000, 16101-16150.  
**Mittwoch (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. D.B. 9001 bis 9700, 16151-16200.  
**Donnerstag (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. D.B. 7301 bis 7400, 16401-16450.  
**Freitag (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. D.B. 7401 bis 7500, 16451-16500.  
**Sonnabend (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die

**Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August. Anrecht H. D.B. 6501-6600.**  
**Sonntag (1/9):** Ludwig-Thoma-Abend. Die Brautjungfer I. Klasse. Der 1. August.  
**Montag (1/9):** Die drei Dorfschwestern. D.B. 5001 bis 5700.  
**Tägl.:** Gasspiel der Gangahofer-Thoma-Bühne.

## Komödienhaus

**Sonntag (1/9):** Die Marnejschlacht.  
**Montag (1/9):** Die Marnejschlacht. (Kaufverkauf).  
**Dienstag (1/9):** Die Marnejschlacht. Außer Anrecht. D.B. 5901-5400.  
**Mittwoch (1/9):** Die Marnejschlacht. Außer Anrecht. D.B. 8501-8000.  
**Donnerstag (1/9):** Gasspiel Gustav Jacoby. Außer Anrecht. D.B.-Karten nur in der Geschäftsstelle.  
**Freitag (1/9):** Die Marnejschlacht. Außer Anrecht. D.B. 5401-5500.  
**Sonnabend (1/9):** Die Marnejschlacht. Außer Anrecht. D.B. 7101-7200.  
**Sonntag (1/9):** Ständchen bei Nacht. D.B. 7201 bis 7300.  
**Montag (1/9):** Die Marnejschlacht. Außer Anrecht. D.B. 6601-6700.

## Residenz-Theater

**Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend täglich (8):** Die Fledermaus.  
**Sonntag (4):** Die Försterehe. — (8): Die Fledermaus.  
**Montag (8):** Die Fledermaus.

D.B.-Karten nur i. d. Geschäftsstelle, Knechtstr. 13, 10-2 u. 14-5 Uhr (außer Sonnt., Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag).

## Central-Theater

**Sonntag (8):** Die Tanzgräfin.  
**Montag (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 8701-8800, 15401-15435.  
**Dienstag (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 6501-6600, 15401-15435.  
**Mittwoch (8):** Die Tanzgräfin.  
**Donnerstag (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 6901 bis 6400, 15435-15450.  
**Freitag (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 6401-6500, 15451-15475.  
**Sonnabend (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 7501 bis 7600, 15475-15500.  
**Sonntag (4):** Die lustige Witwe. — (8): Die Tanzgräfin.  
**Montag (8):** Die Tanzgräfin. D.B. 7001-7700.

**Prinzeß Theater**  
**»Früchtchen«**  
 Der große Lustspiel-Erfolg mit:  
 Franziska Gual — Hermann Thimig  
 Theo Lingen  
 Für Jugendliche verboten!  
 W. 4. 1/2, 1/2, 9 Uhr S. 3, 3, 7, 9 Uhr  
 Das beliebte Theater der Lichtspielhaus

Meine Praxis befindet sich nach wie vor  
**Dresden - A., Ammonstr. 4**  
 (am Hauptbahnhof) Tel. 29523  
**Dentist Mewald**  
 Behandle wieder persönlich Sprechzeit 8-7 Uhr

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)  
 Nächsten Donnerstag, 19. April, 8 Uhr, Vereinshaus  
**IV. Meisterkonzert** (verlegt vom 19./11.)  
**Lotte Lehmann**  
 Am Bechstein: Franz Rupp  
 Lieder v. Schubert, Schumann, Brahms, R. Strauß — Arien  
 Konzertflügel C. Bechstein von F. Ries, Seestraße 21  
 ... Meisterleistungen dramatischer Gesangskunst ... das  
 prachtvolle Organ von Wärme durchpulst, strahlend in der  
 Höhe von märchenhafter Modulationsfähigkeit hat heute kaum  
 seinesgleichen. Toendler Beifall umrauschte die vielgeliebte  
 Künstlerin. (N. Wien. Journ.)  
 Karten: F. Ries, Dresden, Seestraße 21 und Abendkasse.

**Central-Theater** Ruf 12312, 21549  
**Residenz-Theater** Ruf 27127  
**Tanzgräfin** allabendlich 8 Uhr  
**Fledermaus** allabendlich 8 Uhr  
 Der größte Lachschlager  
 1874/1934 60 Jahre Erfolg  
 Operette i. 3 Akt. v. Rob. Stolz  
 Als Gäste: Flor. Thies in der  
 Ehrhardt-Hardt, Jos. Egger  
 Friedr. Wilhelm, Otto Maré,  
 Ignaz Janda, Ed. Bendy  
 Operette von Johann Strauß  
 Johanna Schubert, Poldi Harlanns,  
 Magd. Witt, Greta Eckardt,  
 Carl Salküll, Georg Wörge,  
 Martin Kieber, K. Wildersinn  
**Und wieder unsere kleinen Preise**  
 2. Rang Seite . . . . . 60  
 2. Rang Mitte . . . . . 80  
 2. Rang Tribüne . . . . . 1.25  
 1. Rang Balkon . . . . . 1.75  
 1. Rang Tribüne . . . . . 1.50  
 1. Rang Balkon . . . . . 2.50  
 2. Parkett . . . . . 1.—  
 Mittel-Parkett . . . . . 1.50  
 1. Parkett-Sperraitz . . . . . 2.—  
 Orchestersitz . . . . . 2.—  
 1. Rang-Loge . . . . . 2.— u. 3.—

Nur noch kurze Zeit!  
**Luxusdampfer**  
**»Leipzig« in Donaths Neue Welt**  
 Heute ab 16 Uhr **Groß-Sonderkonzert**  
**„Ein Frühlingstraum von Strauß“**  
 Anschließend: **Deutscher Tanz** (2 Tanzkapellen)  
 Bei schönem Wetter **Konzert** im herrlichen Garten

**Wohnzimmer-Teppiche**  
 2/3 Meter Mk. 40.—, 2 1/2/3/4 Meter Mk. 50.—, Plüsch-  
 sofa Mk. 85.—, Chaiselongue Mk. 35.—, Küchen-  
 büfett Mk. 90.—, **Dresden-N., Oppellstr. 12, H.**

**Wunschlos glücklich**  
 sind wir, denn unsere Ehestands-  
 darleben haben wir bekommen und  
 dafür eine herrliche, billige  
 Wohnungseinrichtung vom  
**Briesnitzer Möbel-Richter**  
 Gustav Richter, Tischlermeister  
 Dresden, Amalienstr. 12  
 Größte Ausstellung am Platz. / Zur Entgegennahme  
 von Ehestandsdarlehen sind täglich geöffnet.  
 Lieferung frei mit eigenen Autos.

**CAPITOL**  
 Dresden, Prager Str. 31, T. 19001  
**Diese Woche**  
**Ein Mädchen mit Prokura**  
 Ein seltsamer Kriminalfall  
 nach dem Rom. n. v. Anita Brück  
 Regie: CSEREPY  
 Hauptrolle:  
**Gerda Maurus**  
 Ferner:  
 Jessie Vihrog, Theodor  
 Loos, Ernst Dumcke, R.  
 v. Goth, Paul Henckels,  
 H. A. Schlettow  
 Musik: MARC ROLAND  
 Für Jugendliche verboten!  
 An der Orgel: Fritz Strohmaier  
 Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
 So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr

**Wien**  
 Dresden, Sedanstraße 7  
 Nähe Hauptbahnhof. Ruf 41931  
**Kabarett - Tanz - Bar**

**Kaffee Karisbad**  
 Dresden, Materndr., Ecke Rosenstr.  
**Gemüthlicher Aufenthalt**

**Eldorado**  
 Gesellschaftshaus der Nation  
 Dresden, Steinstraße 15  
 Ruf 20010  
 Dienstag — Freitag  
 Sonntag  
**Die beliebte Tanzabende**  
 Tanzorchester Pa. G. Janßen

**Zoo**  
 Paradiesgarten Zscherwitz  
 3 Me. v. Anton C. D. E. Ecke Luis 14  
 Jeden Sonntag, ab 4 Uhr  
**Konzert u. Freitanz**  
 Sonntags, 6 Uhr, Freitags, 1/2, 8 Uhr  
**Die beliebte Tanzabende**  
 Eintritt mit Tanz Herren 60 Pfg.  
 Damen 30 Pfg.  
 Fabelhafte neue Dekoration.

1894 **40 Jahre** 1934  
**Helene Fugmann**  
 Spezial-Korsett-Geschäft I. Ranges  
**Dresden-A., Altmarkt 10**  
 stets  
**Neueste Modelle**  
**Büstenhalter**  
**Hüfthalter**  
**Corseletten**  
 Letzte Neuheit  
**„Le Gant“**  
 Gewissenhafteste fach-  
 kundige Bedienung  
**Damen-Unterkleidung in**  
**Mako, Seide u. Kunstseide**

Beliebter **„KRAUSE“** Weinstuben  
 Dresden, Mathildenstr. 50  
 Gute Liter- u. Flaschenweine. Eila, Meißner, früher Maximilian-Café  
**Bürger-Kasino**  
 Dresden, Große Erdbergstraße 25  
 Ruf 17718  
**Kabarett • Erstklassige Künstler**  
 Programmwechsel am 1. und 15. jeden Monats  
 Große und kleine Veranstaltungen für  
 Juch. B. Hübnermann

**Erziehung und Unterricht**  
**Frauenkreis Dresden**, Schnorrstr. 2, Ruf 46154  
 Tages- u. Abendunterricht i. Schreiben, Weiß-  
 zeichnen, Kochen, Backen, Servieren  
 u. Klavierspielen  
**Geeignete Weiterbildung der Töchter**  
 Geführte ne-  
 uer der Hauswirtschaft  
**Schülerinnenheim**

Mit Ihren  
**Ehestands-Gutscheinen**  
 sofort zu **Möbel-Ludewig**  
**Dresden, Waisenhausstr. 3**  
 (schrägüber dem Centraltheater)  
 Dort finden Sie  
**Große Auswahl!**  
**Billigste Preise!**  
**LUDEWIG**

**Solid** und billig **Staps- und Damen-**  
**Stapsdecken**, Umarbeitungen jeder Art  
**Stapsdecken-Näherei** jetzt nur Dresden-A., Bank-  
 straße 2, Telefon 27851. **Gertrud Berndt**

Strassenbahn 7, 9, 11, 13  
 Autobus A, E, J  
 acht Silber u. schwarz verillbert — Chrom, Büffelhorn, Cocos, Ebenholz usw.  
 wirklich hervorragende Auswahl in Gemüthlichkeitern u. auch Tafelgeräten  
**Echte Solinger bei Gründig**  
**Dresden-Neustadt, Hauptstr. 25**

**Fahrräder**  
**Brennador**  
**Phänomen**  
**Eggelfior**  
 außerdem Spezialmarken  
**38, 39, 42 bis 50 cm.**  
**Fahrrad-Gaule**  
 Dresden-A., Wettinerstr. 20  
 Montag: Ruf 10000

**Fahrräder**  
 Spezial mit Garantie  
**38, 39, 42 bis 50 cm.**  
**„Presto“, chrom**  
**Qualitätsmerkmale v. 100000**  
 Gemüthl. Fahrradteile **Wichtig!**  
**Stiel, Dresden, Wettinerstr. 41**

**Fahrräder** Herren 36.  
 Damen 38.  
 Ballon v. 100. 42.  
 Wandler-Cromador 82.  
 Viktoria, Patentdruckbremse 84.  
 Anzahlung 10.- RM.  
 Wochentl. Rate v. 1.50 m.  
 Reelle Garantie  
**C. Bergmann**  
 Dresden, Schillerstr. 15

**Fahrräder**  
 von RM. 31.— an  
 Ballon v. 100. 45.— an  
 Ferner preiswert  
**Markenräder**  
**Spezialhaus**  
 Radler & Bastler, Dresden  
 Wettinerstr. 10

**Fahrräder** Diamant,  
 Dürkopp,  
 Viktoria, Göttsche, Opel usw.  
 — zu billigsten Preisen —  
 Spezial- **38 Mk.** an  
 Anzahlung 10 Mk. an  
 Seit 38 Jahren am Platze  
**Barta, Dresden**  
 Leipziger Str. 84 u. Neust. Markt

**SCHMELZER**  
 Große Auswahl **besten**  
**Ziegeltrapeze**  
 Dresden-A.

**Fahrräder**  
 Cito, Göttsche, Niels usw.  
**Anz. 10.—, Rate 1.50**  
 Spezial-  
 marken  
**Herren 38 M.**  
**Damen 39 M.**  
**Ballon 45 M.**  
**Pfahle, Dresden, Pfälzerstr. 56 b**

**Automarkt**  
**Klein-Auto**  
 offen über gelassen, leicht zu fahren  
 Koffer, Dresden, Ohre-Str. 22.  
**Unterstützt**  
**die Inserenten**  
**dieser Zeitung!**

Sächsisches und Allgemeines
An alle, die Arbeit vergebend

Es ist der Wille des Führers, daß bis zum 1. Mai 1934 die alten Kämpfer der nationalen Bewegung wieder in Arbeit und Brot kommen. Nur damit kann die Dankeschuld, die gegenüber diesen alten Kämpfern um die nationale Erneuerung Deutschlands besteht, wenigstens zu einem Teil abgetragen werden.

Der sächsische Treuhänder der Arbeit spricht vor 30 000

Die Kreisleitung Chemnitz des Deutschen Metallarbeiterverbandes in der Deutschen Arbeitsfront hatte für Freitagabend zu einer Kundgebung in der Sachsenhalle aufgerufen. Etwa 30 000 Volksgenossen hatten sich eingefunden.

Politik als auch in der Wirtschaft. Die Wirtschaft sei nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Sie habe dem Volke zu dienen, indem sie den Segen der Arbeit aus Millionen fleißiger Hände dem Volke zuleiten solle.

Verbot weiterer Vereinigungen in Sachsen

- Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat das Sächsische Ministerium des Innern für das Gebiet des Landes Sachsen mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten:
1. den Reichsverband der Reichsbankgläubiger,
2. den Deutschen Volksbund für Wahrheit und Recht (Eich Leipzig),
3. den Reichsbund der Inflationsoffer e. V. (früher Nationaler Kampfbund der Sparet und Rentner),
4. die Aufwertungs- und Aufbaupartei,
5. die Deutsche Einheitspartei für Volk's Recht,
6. den Freien Bund für Volk's Recht und Aufwertungs-Reichsbankgläubiger und Inflationsschädigter aller Art,
7. den Bund bayerischer Inflationsschädigter Staatsbürger,
8. den Schuldverband der Hypotheken-, Pfandbrief- und Obligationen-Gläubiger in Bayern.



Gepolsterte 3. Klasse

Die Reichsbahn beabsichtigt bekanntlich nach und nach sämtliche Eisenbahnwagen der 3. Klasse mit einer Polsterung zu versehen — eine Erneuerung, die bestimmt allgemein begrüßt wird.

Erlass von Landessteuerrückständen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung. In Uebereinstimmung mit dem weiteren Erlasse des Reiches über Flüssigmachung rückständiger Reichsteuern für die Arbeitsbeschaffung vom 20. März 1934 hat das sächsische Finanzministerium bestimmt, daß der endgültige Steuererlass auch gewährt werden kann, wenn die Inhabungsbescheinigung um Arbeiten erst bis zum 30. Juni 1934 beendet ist.

Saarkundgebung an Rhein und Mosel, Pfingsten 1934. Wie wir vom Volksbund für das Deutschland im Auslande (VDA) erfahren, sind dessen Vorbereitungen für die zu Pfingsten stattfindende große volksdeutsche Saarkundgebung an Rhein und Mosel bereits im vollen Gange.

Erler, die von Zehntausenden von Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches besucht wird, wird mit ihren eindrucksvollen Veranstaltungen und Aufmärschen des Volksbundes in den Städten am Main und Rhein die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes auf unsere westliche Grenzmark und die bevorstehende Saarabstimmung lenken und namentlich bei der Saarbevölkerung das frohe Bewußtsein wecken, im Völkereinklang einen festen Rückhalt im schweren Grenzkampf zu haben.

Einführung des Kraftfahrzeugbriefes

Der Reichsverkehrsminister hat in einer Verordnung nebst Ausführungsanweisung vom 11. April 1934, die in den nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes und Reichsministerialblattes veröffentlicht wird, bestimmt, daß nach dem 1. Mai 1934 mit der Einführung des Kraftfahrzeugbriefes begonnen werden soll.

Statistische Unterlagen für eine Wirtschaftsforschung im Kraftfahrzeugwesen zu liefern, die für die konjunkturelle Marktbeobachtung und die sich hierauf gründenden Maßnahmen wirtschafts- und verkehrspolitischer Art von Bedeutung ist.

mäßige Erwerb des Fahrzeuges aufgedeckt, die Zulassung verhindert und der Täter gefahndet wird.

Für alle Kraftfahrzeuge, für die nach dem 1. Mai 1934 die erstmalige Zulassung beantragt wird, hat der Hersteller einen Kraftfahrzeugbrief auszufertigen; ausgenommen bleiben vorläufig Kleinkraftfahder. Die Besitzer der früher zugelassenen Fahrzeuge haben den Brief für ihre Fahrzeuge erst auf Anforderung der Zulassungsstelle auszufüllen.

Zum Sonntag Misericordias Domini

Da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn. Lukas 24, 30.

Ein kleiner, fast nebensächlicher Zug aus der Ostergeschichte in Emmaus: sie erkannten ihn an seiner Art.

Vielleicht ist es auch uns schon so ergangen, daß wir im Beisammensein mit irgendeinem Menschen plötzlich den Eindruck hatten: das war gerade so, wie es meine selige Mutter machte, oder der Vater, oder sonst ein uns lieber Mensch. War es uns dabei auch ganz eigenartig, es war uns doch eine Freude.

Wer dies erlebt hat, der kann wohl um so leichter den kleinen Zug der Ostergeschichte verstehen und einen Blick für die eigenen Ostererlebnisse bekommen. Denn es ist bei uns allen gerade so wie bei den beiden Jüngern, daß der Auferstandene schon lange neben uns hergegangen ist, ohne daß wir ihn erkannt haben.

Aber wenn wir eines Tages einen Menschen ein gutes Wort für seinen Gegner einlegen hörten, wenn wir bei einem anderen die heimliche Freude am Dienen und Freudenmachen anmerkten, dann fiel es uns mit einem Male ein: das ist ja seine Art! Das sind ja Lebensspuren des Herrn!

Solche Dinge sind nicht von irgendwelcher Statistik zu erfassen, man kann nur die Richtung andeuten, in der solche Erlebnisse zu machen sind. Daß unser Gewissen, auch das öffentliche, sich immer mehr verwelken, daß wir vieles unentgeltlich finden, was unseren Großvätern noch wenig zu schaffen machte, daß der Staat sich immer mehr auf die Stiefkinder des Lebens besinnt und der Müßeligen sich annimmt, dafür gibt es allerlei sehr nüchterne Erklärungen, aber der Christ weiß, daß dies alles nur Lebensäußerungen des Auferstandenen sind. Wir erkennen ihn an der Art, wie er Gotteshilfe ins Leben bringt und die Gewissen aus der Ruhe scheucht.

Wir sollten uns den offenen Blick für Wirken und Schaffen Jesu Christi mitten in unserer Zeit viel mehr erbitten! Gott gebe es!

Kraftfahrzeugbrief 1 Nr. 099990 \*
Dieser Brief ist der Zulassungsstelle vorzulegen:
a) bei Anträgen auf Zulassung des Fahrzeuges,
b) bei Anmeldung des Fahrzeuges,
c) bei Anträgen auf Verhängung des Zulassungsscheines,
d) bei Anträgen auf Ausstellung eines neuen Zulassungsscheines.

1. Fahrzeugbrief
a) Fahrzeug
b) Fahrzeugnummer
c) Beschreibung des Typs
d) Marke
2. Motorbescheinigung
a) Art des Motors
b) Leistung
c) Datum der letzten Überprüfungsmaßnahme
d) Fahrzeugnummer
e) Hersteller
f) Jahr
3. Art des Fahrzeuges
4. Übergangsrecht für Fahrer

MOBEL? ... Dann von Richard Schmieder
Kesselsdorfer Str. 25
Prager Straße 50
Dresden

Die beiden ersten Seiten des Autobriefes.

# Litauen fordert uns wieder heraus!

Die offizielle litauische Telegraphen-Agentur berichtet über eine Reihe weiterer Maßnahmen gegen das Memelländische Sozialistische Volksbewusstsein. So sind aus Verfügung des Bezirksrichters in Schaulen drei frühere Mitglieder der aufgelösten Sozialistischen Volksbewegung des Memelgebietes verhaftet worden, und zwar der Büroangestellte Kronenberg, der Bademeister Vertram und der Stenograph des Memelländischen Landtags, Molin. Weiter ist, wie die litauische Telegraphen-Agentur sich ausdrückt, eine "ganze Sturmbatterie", bestehend aus zwölf Personen und ihrem Führer, dem Lehrer Ulrich von der Herber-Schule in Heldeburg, verhaftet worden. Eine Durchsicht der Verhafteten soll belastendes Material ergeben haben. Nach ihrer Vernehmung wurden die Verhafteten in das litauische Gefängnis von Wajohren eingekerkert.

Nach einer weiteren Meldung hat der Memelgouverneur den reichsdeutschen Lehrern Renowelt und Welle die Arbeitsgenehmigung entzogen und den Landespräsidenten des Memelgebietes aufgefordert, diese beiden Lehrer sofort aus dem Dienst zu entlassen. Angeblich sollen sich Renowelt und Welle gegen die litauischen Staatsinteressen vergangen haben. Ferner hat der Gouverneur die memelländischen Sport- und anderen Vereinigungen aufgefordert, die Ausländer — es handelt sich hier in der Hauptsache um Reichsdeutsche — die führende Stellen in diesen Organisationen einnehmen, auszuschießen. Ebenso haben die Sportorganisationen, die mit deutschen Verbänden Beziehungen unterhalten, ihre Verbindungen mit reichsdeutschen Organisationen lösen müssen. Der Memeler Sängerbund, dem 21 Gefangene angehören, hat sich gezwungen gesehen, seine Beziehung als Mitglied des Deutschen Sängerbundes aufzugeben. Auch mehrere Jugend- und kirchliche Organisationen haben ihre Beziehungen zu ähnlichen deutschen Organisationen abbrechen müssen.

# Die Moskower müssen schon wieder auf die Geldsuche gehen

Wie aus Moskau gemeldet wird, entwickelt die russische Presse auf Kommando der Regierung und Parteinstanzen einen Feldzug für die Aufhebung einer neuen Inlandsanleihe. Die russischen Organisationen und Gesellschaften veröffentlichten Hunderte von Beschlüssen in der Presse, um zu beweisen, daß die neue Anleihe zur Förderung des wirtschaftlichen Aufbaus des Staates notwendig sei. Die Anleihe soll freiwillig erfolgen, um einen Fonds zur Deckung des zweiten Fünfjahresplanes zu bilden. Die Regierung hat schon jetzt beschlossene, dem Ersuchen der Organisationen zu entsprechen und wird in nächster Zeit ein Gesetz über die Aufhebung einer neuen Anleihe in Höhe von mindestens 6 bis 8 Milliarden Rubel veröffentlichen.

# Russische Einladung an amerikanische Industrielle

Wie amtlich aus Moskau verlautet, hat die sowjetrussische Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Handelskammer 3500 amerikanische Industrielle zum Studium der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Russlands eingeladen. Die Reise soll voraussichtlich am 21. Juni beginnen. Die große amerikanische Industrie-Abordnung soll von Kalinin, Molotow und Litwinow empfangen werden.

# Warum der japanische Kriegsminister zurücktritt

In der japanischen Hauptstadt hat sich vor kurzem ein Bestechungs- und Korruptions-Skandal bei der Gas-Befüllung ereignet, dessen Ursache sich erst jetzt einleuchten übersehen lassen. Das Gerücht ist bereits in hohe städtische Beamte, die in den Skandal verwickelt sind, mit Strafen von 3 bis 14 Monaten Gefängnis belegt. Unter den Beurteilten befindet sich neben dem Tokioter Bürgermeister und

dem Vorstand der Stadtverordnetenversammlung auch der jüngere Bruder des Kriegsministers Toyama, der als Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die Stadt Tokio gewählt wurde und darauf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erhielt.

Wegen dieser Verfehlungen seines Bruders trat der Kriegsminister Toyama sein Amt zurück. Er ist eingekerkert und beharrt trotz mehrmaliger Verurteilung des Ministerspräsidenten, ihm zum Wiederantritt zu bewegen, bei seiner Absetzung, da er sich für die Tat seines Bruders mitverantwortlich fühlt.

# Heinliche Vorstrafen

Von Dr. Buerchsaper.

Im Laufe des letzten Jahres sind manchem Vorstrafen, die er einst erlitten hatte, recht unlieblich in das Gedächtnis zurückgerufen worden. Die Partei (sowohl als die SA) verlangen polizeiliche Führungseignisse. Ausschluß aus der Partei oder SA sind die Folge, wenn dieses Führungseignisse ehrenrührige Strafen aufweist. Und unbarmherzig gibt das polizeiliche Führungseignisse Auskunft über alle Strafen, die im Strafregister eingetragen worden sind und über die unbeschränkt Auskunft erteilt werden muß. Unter dem 17. Februar 1934 ist die Strafregister-Verordnung geändert und ihr Wortlaut neu gefaßt worden.

Am Geburtsort eines jeden wird sein Strafregister geführt. Liegt der Geburtsort außerhalb des Deutschen Reiches, so führt das Reichsjustizministerium das Strafregister. Der Strafregisterbehörde — Amtsgericht oder Staatsanwaltschaft — werden die Beurteilungen mitgeteilt, die durch Urteil, Strafbescheid, Straferkennung oder Strafbescheid oder im Unterwörterverfahren ausgesprochen worden sind, mit Ausnahme gewisser Steuerdelikte und der meisten Uebertretungen. Auch ausländische Beurteilungen sind in das Strafregister aufzunehmen, wenn sie sich auf Deutsche oder auf solche Ausländer beziehen, die im Reichsgebiet geboren sind oder wohnen. Auch wenn dem Beurteilten eine Bewährungsfrist bewilligt worden ist oder die Strafe nachträglich erlassen wird, wird die Strafe im Strafregister vermerkt, bleibt also Vorstrafe. Auch Einstellungen von Strafverfahren u. dergl. wegen Zurechnungsunfähigkeit, Entmündigungen wegen Geisteskrankheit, Geistesschwäche oder Trunkstucht werden im Strafregister aufgenommen. Wird durch Anordnung der Verwaltungsbehörde die Ausübung eines Berufs oder Gewerbes untersagt oder die erteilte Erlaubnis zur Ausübung eines Berufs oder Gewerbes zurückgenommen, so wird dies ebenfalls im Strafregister vermerkt.

Auch Namensänderungen, soweit sie nicht durch Eheschließungen erfolgen — Eheschließungen werden im Strafregister unter ihrem Mädchennamen geführt —, sind dem Strafregister mitzuteilen.

So stellt das Strafregister eine Art Sündenregister dar. Privatpersonen wird Aus-

kunft aus dem Strafregister nicht erteilt. Jedoch kann der Leiter der Strafregisterbehörde genehmigen, daß einer Privatperson auf ihr Verlangen über den sie betreffenden Inhalt des Strafregisters Auskunft erteilt wird, wenn ein polizeiliches Führungseignisse nicht erlangt werden kann oder sonst ein berechtigtes Interesse an der Erlangung der Auskunft dargelegt ist. Im übrigen wird Auskunft aus dem Strafregister den Gerichten, Staatsanwaltschaften, höheren Verwaltungs- und Polizeibehörden erteilt. Der Reichsjustizminister kann aber anordnen, daß auch anderen Behörden oder Stellen Auskunft zu erteilen ist. Eine solche Anordnung steht noch aus.

Bemerkte über Personen, deren Tod glaubhaft nachgewiesen wird, werden entfernt. Auch Bemerkte über Personen, die über 80 Jahre alt sind, wenn seit der letzten Beurteilung mehr als 5 Jahre verstrichen sind.

Aber auch Sünden können vergeben werden. Auch dem Vorbestraften ist es möglich, sein Strafregister wieder zu reinigen. Ueber Beurteilungen, die auf Geldstrafe oder auf Freiheitsstrafe bis zu 3 Monaten lauten, ist nach Ablauf von 5 Jahren, bei sonstigen Verurteilungen nach Ablauf von 10 Jahren nur noch beschränkte Auskunft zu erteilen, bei Ablauf von weiteren 5 Jahren bei Geldstrafen, Haft, Gefängnis- oder Festungshaft bis zu einer Woche, von weiteren 10 Jahren in allen übrigen Fällen ist der Strafvermerk zu tilgen. d. h. zu vernichten oder unkenntlich zu machen. Voraussetzung ist natürlich, daß in dieser Zeit nicht eine neue Beurteilung ins Strafregister eingetragen werden mußte. Bei Todesstrafe und bei Zuchthausstrafen gilt dies nicht, sie werden nicht getilgt und über sie wird auch nicht beschränkte Auskunft erteilt.

Aber auch schon vor Ablauf dieser Fristen können in Fällen, in denen die Voraussetzungen der beschränkten Auskunft oder der Tilgung nicht vorliegen, diese Maßnahmen im Verwaltungswege in besonderen Ausnahmefällen angeordnet werden. Ueber solche Besuche entscheidet das Justizministerium, das jedoch von solchen Anordnungen nur sehr sparsam Gebrauch zu machen pflegt.

Wer also sein Strafregister wieder reinigen will, dem ist die Möglichkeit durch gute Führung geboten.

# Die Mitgliedschaft beim NS. Frontkämpferbund

Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit:

Im Hinblick auf die kürzlich erfolgte Bildung des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes erläßt Staatschef Röhm für die SA eine Ergänzungs-Anordnung, wonach die Zugehörigkeit von Angehörigen der SA zum NS-Frontkämpferbund auch für diejenigen freiwillig ist, die bisher Mitglieder des Bundes Stahlhelm gewesen sind. Ein Zwang zur Mitgliedschaft darf nicht ausgeübt werden. Ebenso ist die frühere Verpflichtung auf Bund und Bundesführer gemäß Ziffer 7 der entsprechenden Vereinbarung erloschen. In keinem Fall dürfen Führer des NS-FKFW Führerstellen in der SA innehaben. Die Eingliederung der SA-F. I wird nach dem hierfür erlassenen Bestimmungen weiter durchgeführt.

# Das Neueste vom Tage

**Deutscher Eisenbahnbrücke teilweise zerstört.**  
Bruchsal, 14. April (Radio). Die bei der Einfahrt in den Bahnhof Bruchsal befindliche Eisenbahnbrücke wurde in der vergangenen Nacht dadurch teilweise zerstört, daß ein auf einem Güterzug befindlicher Kessel sich während der Fahrt gelöst hatte, hin- und herpendelte und bei der Durchfahrt durch die Brücke Teile derselben mitriß. Die Gewalt der Zerschlagung war derart, daß die Brücke tragenden Betonstütze aus dem Boden gerissen und große Teile der Brücke selbst über das Gleis geschleudert wurden. Die Nordfahrstrecke von Heilbronn über den Bahnhof Bruchsal ist gesperrt, der Verkehr wird umgeleitet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Die Karikatur des Reichkanzlers aus der Prager Ausstellung entfernt.**

Prag, 14. April (Radio). Wie die „Lidove Noviny“ melden, hat die Verbände des Prager deutschen Gesandten Dr. Koch in der Angelegenheit der Karikaturen-Ausstellung Manes das Ergebnis gehabt, daß Minister Dr. Krofta seiner Umgebung erklärte, er könne sich nicht in eine künstlerische Angelegenheit, wie sie die Ausstellung darstellt, einmischen. Krofta habe aber durch die Vermittlung eines Beamten des Außenministeriums den Verein Manes ersucht, aus dem Ausstellungsraum das Bild des Reichskanzlers Hiltner zu entfernen, das vor allem den Anlaß zu dem deutschen Schritt gegeben hat.

Das Blatt bemerkt dazu: Die Entfernung des Bildes stellt lediglich ein Entgegenkommen der Ausstellungsleitung dar. Ein neues Karikaturenarrangement mit Stalin, Dostojewski und anderen Persönlichkeiten wurde veranstaltet. Im Innern der Ausstellung hat man nichts geändert.

**Insulieren Sie im „Kultierten Tageblatt“ und „Dresdner Neue Presse“. Gesamtauflage 50 000.**

# Der Hitler-Jugend gehört die Zukunft!

Gäste um sich versammelt hatte, Nr. 37 am Fernsprecher mitteilen, daß im blauen Turmsalon der Wiener Generaldirektor Benno Köhler sah, von neuen Opfern umgeben, die er in seine gefährlichen Spekulationen einzufangen im Begriff war.

Dillmanns Rückkehr rief sie in die Gegenwart zurück. Vom Oberlechner hatte er bereits gehört, daß sie den ersten Sturmangriff des Gewaltigen hatte aushalten müssen. Als sie die kurze Begegnung wiedergab, lachte der Direktor. „Natürlich hab' ich mich vor ihm gedrückt, natürlich! Wenn man seine Barke nicht kennt, mit der er einen drei Eile weit Beschle erteilen will —! Er kann ja so rücksichtslos sein!“

„Efi nickte. „Dürst! Ja. Ein widerlicher Patron.“

„Um Gottes willen, piano, Fräulein Lobbart!“ In der Firma Grovemann gilt er als große Nummer.“

Das Telefon rief wieder, die Arbeit ging weiter. Als Efi den Bogen Erich kommen sah, der ein Telefonat an die Angestellte der Kleiderabgabe weitergeben sollte, händigte ihr der Junge ein Briefchen aus. „Von Nummer 37“, sagte er. Efi entnahm dem Umschlag ein Briefchen:

„Nur paar Tage verreisen. Bitte sofort nach Rückkehr um Ihre weitere Mitarbeit. Gruß! P.“

Sie rief telephonisch im oberen Stockwerk an. Das Zimmermädchen Danka kam an den Apparat.

„Nummer 37 ist verreist? Hier liegt ja gar keine Verbindung vor. Danka?“

„Der Herr hat sich um zwei Uhr ein Mietauto bestellt.“

Erich hat es von der Straße herübergebracht. Das große Gepäck ist hiergeblieben, Rechnung ist ja auch erst getrennt bezahlt, — nicht? — ebenso Kintgeßel. Er behalte das Zimmer, bloß für ein paar Tage müsse er verreisen, sagte er. Ja sah ihn noch im Treppenhause; der Herr ist ins Büro eingetreten, aber Fräulein Lobbart war gerade zu Tisch, und da schrieb er noch rasch ein Briefchen.“

„Das habe ich jetzt. Es ist gut, Danka.“

Efi zerbrach sich den Kopf. Was hatte P. zu dieser plötzlichen Abreise veranlaßt? Hatte er durch irgendeinen Zufall erfahren, daß er sich hier auf heiligem Boden befand? Etwas, das Oswald Vohdorff hier Gartenarbeiter war? Und daß er am heutigen Abend Benno Köhler hier begraben konnte? — Und Köhlers Tochter!

Die Baronin Oberlach war nun im blauen Salon eingetroffen. In blauem Kleid sah sie auf dem blauen Parquet, und die goldenen Rosen, mit denen der große runde Tisch verschwenderisch geschmückt war, gaben ihren Farben den gewünschten Kontrast. Efi beobachtete die kokette Haltung der verführerischen Frau, an der wohl

alles Berechnung war, jeder Blick, jedes Lächeln, jedes Wort, jedes Schmeigeln.

Ob der unglückliche Ferdinand Krupps dieses junge Weib noch immer liebte? Ob er sie unter den Gästen suchte und sich der Möglichkeit, sie zu sehen, entzog, weil er fürchtete, der Macht ihres Sunders nicht widerstehen zu können?

Efi erfüllte ihre Dienstaufgaben jetzt nur noch mechanisch. Sie war von quälenden Fragen erfüllt, die diesen ihr noch vor wenigen Tagen völlig fremden Preis betrafen.

Dillmann war von seinen zahlreichen Inspektionsgängen und Begleitungen schon ziemlich abgekämpft. Auch das Personal schaffte den Dienst kaum noch. Als der Postbote eine Depesche für den Generaldirektor Köhler brachte, suchte Efi vergebens, einen Bogen zur Stelle zu schaffen. Dillmann sah sie, selbst zum Turmsalon hinüberzugehen, dem Oberlechner das Telegramm eingehändigen und sich zu vergewissern, daß es dem Adressaten sofort abliefern.

So betam sie Köhlers Gesellschaft im blauen Salon selbst noch zu sehen.

Das elektrische Licht war eingeschaltet, es brannten viele weiße Kerzen in silbernen Paroldeutern. Außer der Baronin von Oberlach waren noch drei etwas exzentrische Damen anwesend, Frauen in kostbaren Spitzenkleidern, mit fast nacktem Rücken. Köstbares Pelzwerk hing über ihren Sesseln. Es hatten sich an der großen runden Tafel einzelne Gruppen gebildet, die in gelegentlichem Gespräch enger zusammengerückt waren. Alles rauchte.

Köhler war aufgestanden, er bildete in der Mitte des Salons den Mittelpunkt eines kleinen Kreises von Ausländern. Sie sprachen englisch; auch Köhler sprach englisch mit einem betont amerikanischen Einschlag. Natürlich handelte es sich um Geschäfte. Köhler spielte sehr sicher den Ueberlegenen, fast Gleichgültigen. Aber ein deutlicher Blick Köhlers, der im Hintergrund der Gruppe stand, sprach einem der Fremden heimlich zu, sich nicht abweisen zu lassen.

Efi konnte nur ein paar Wechselreden mit anhören, während sie in der Tür auf den mit Entschlossenheit beschäftigten Köhler wartete, aber die Geschäftssprache, die genannt wurden, kannte sie sehr genau aus Krupps Diktat. Sogar entnahm sie ebenfalls dem Gespräch, daß die Amerikaner im Begriff standen, nach Hollywood zurückzukehren, und daß die Höhe des Preises, für den sie eintraten sollten, die Barzahlung bei dieser Auseinandersetzung spielte.

(Fortschlag folgt).

# Effi, das kleine Feuerwerk

Roman von Paul Oskar Höcker

Effi zeigte eine auf Eis gelegte Liebeshörigkeit. Der Keilner Lange machte große Augen über ihren Mut; aber ihre Ruhe gestiel ihm.

„Es sind gegen dreihundert Gäste von Hamburg herausgekommen, mein Herr. Also wird Herr Direktor Hillmann wohl drüben bemüht sein, Unzufriedenen die Schwereigkeiten zu erklären, die heute mit der Erfüllung von Sonderwünschen verbunden sind.“

Der Generaldirektor nahm jetzt seinen Hut ab. Die läbliche Sprache der jungen Dame verfehlte ihre Wirkung auf ihn nicht. Er galt in allen Auseinandersetzungen für wichtig, gerissen und schlagend. Damit das Abnehmen des Hut, das ganz unwillkürlich geschahen war, von der Sekretärin nicht etwa als Ehrenbezeugung aufgefaßt wurde, zog er sein feines Tuch und fuhr sich damit über den blauen Schädel. Sein mächtiger Rohmerkopf wies kein Haar mehr auf. Nur die Augenbrauen waren kurz bemerkt: sehr dicht und dunkelstibergrau. Seine Augen schimmerten grünlich. „Sagen Sie doch lieber frei heranz, Fräulein: er ist ausgerissen, Ihr Herr Direktor, er hat sich vor mir gedrückt. — Sind keine Telefonate eingelaufen, Depeschen, wie?“

„Für Herrn Generaldirektor Köhler, sowohl. Hier bitte.“

Er nahm ihr die Blotzettel und die Telegramme hastig aus der Hand und las. Seine Stimmung wandelte sich dabei schillich. Voller Genugtuung zerriff er die Papiere und warf die Fetzen zu Boden. Effi hatte am Fernsprecher ein paar Zusagen zu Köhlers Einladung entgegengenommen und schriftlich festgehalten. „Nun sei Ihnen also noch einmal verglhen, Kind“, sagte er gutgelaunt.

Der Oberlechner machte eine Verdrehung und zeigte ein ergebnes Lächeln; sofort folgte der Keilner Lange seinem Beispiel. Sie schienen beide wie erdlich.

Ohne Gruß verließ Köhler das Büro, dem Oberlechner neue Aufträge erteilend. Lange schloß sich ihm mit medelnder Servitute an.

Effi blühte dem Gast in einer Anwendung von Ekel nach. Ein lächerlicher Stieg in ihr auf, und sie war dem Hotelkiosk der Telephonanklässe ein triumphierendes Bild zu. Was auch immer daraus werden mochte: sie würde heute abend, wenn Köhler keine

# Funk-Spiegel

Zwischen 6.05 Uhr und 0.30 Uhr

In dieser wirklich reichlich langen Zeit verfolgen die Sender ihre Hörer mit Programmen...

wirklich ein Dichter. Es ist Johannes Nink, ein Volksschullehrer aus dem Vogtland. Sein Prosawerk...

## Der Deutsche Gruß auch in der Inneren Mission

Der Präsident des Zentralausschusses für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche, Pa. Themel, hat an die Verbände der Inneren Mission einen Aufruf erlassen...

## Vollsgemeinschaft kauft man nicht, mitarbeiten heißt die Pflicht! Werde Mitglied der NSB.

- 2. An den Staatsfeiertagen sind neben der Kirchen- oder Inneren Missionsflagge die Flaggen des Reiches zu hissen.
3. Für die Ausprägung des Führers ist in allen Verbänden, Anstalten und Einrichtungen...

## Reichsfender Leipzig :: Deutschlandfender

- Leipzig: Sonntag, 13. April
6.35: Hamburg: Hafenkonzert. — 8.15: Landwirtschaftrat Jäger: Aufschütten der Geflügelhaltung. — 8.30: Evangelische Pflanzgesellschaft. — 9.15: Chorconcert. — 9.30: Evangelische Pflanzgesellschaft. — 9.45: Chorconcert. — 10.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 11.15: Einführung in die folgende Sendung. — 11.30: Reichsfender: Leipzig: Bach-Tantale: Erwünschtes Freudenlied. — 12.00: Blasmusik. — 12.05: Blasmusik. — 12.10: Blasmusik. — 12.15: Blasmusik. — 12.20: Blasmusik. — 12.25: Blasmusik. — 12.30: Blasmusik. — 12.35: Blasmusik. — 12.40: Blasmusik. — 12.45: Blasmusik. — 12.50: Blasmusik. — 12.55: Blasmusik. — 13.00: Blasmusik. — 13.05: Blasmusik. — 13.10: Blasmusik. — 13.15: Blasmusik. — 13.20: Blasmusik. — 13.25: Blasmusik. — 13.30: Blasmusik. — 13.35: Blasmusik. — 13.40: Blasmusik. — 13.45: Blasmusik. — 13.50: Blasmusik. — 13.55: Blasmusik. — 14.00: Blasmusik. — 14.05: Blasmusik. — 14.10: Blasmusik. — 14.15: Blasmusik. — 14.20: Blasmusik. — 14.25: Blasmusik. — 14.30: Blasmusik. — 14.35: Blasmusik. — 14.40: Blasmusik. — 14.45: Blasmusik. — 14.50: Blasmusik. — 14.55: Blasmusik. — 15.00: Blasmusik. — 15.05: Blasmusik. — 15.10: Blasmusik. — 15.15: Blasmusik. — 15.20: Blasmusik. — 15.25: Blasmusik. — 15.30: Blasmusik. — 15.35: Blasmusik. — 15.40: Blasmusik. — 15.45: Blasmusik. — 15.50: Blasmusik. — 15.55: Blasmusik. — 16.00: Blasmusik. — 16.05: Blasmusik. — 16.10: Blasmusik. — 16.15: Blasmusik. — 16.20: Blasmusik. — 16.25: Blasmusik. — 16.30: Blasmusik. — 16.35: Blasmusik. — 16.40: Blasmusik. — 16.45: Blasmusik. — 16.50: Blasmusik. — 16.55: Blasmusik. — 17.00: Blasmusik. — 17.05: Blasmusik. — 17.10: Blasmusik. — 17.15: Blasmusik. — 17.20: Blasmusik. — 17.25: Blasmusik. — 17.30: Blasmusik. — 17.35: Blasmusik. — 17.40: Blasmusik. — 17.45: Blasmusik. — 17.50: Blasmusik. — 17.55: Blasmusik. — 18.00: Blasmusik. — 18.05: Blasmusik. — 18.10: Blasmusik. — 18.15: Blasmusik. — 18.20: Blasmusik. — 18.25: Blasmusik. — 18.30: Blasmusik. — 18.35: Blasmusik. — 18.40: Blasmusik. — 18.45: Blasmusik. — 18.50: Blasmusik. — 18.55: Blasmusik. — 19.00: Blasmusik. — 19.05: Blasmusik. — 19.10: Blasmusik. — 19.15: Blasmusik. — 19.20: Blasmusik. — 19.25: Blasmusik. — 19.30: Blasmusik. — 19.35: Blasmusik. — 19.40: Blasmusik. — 19.45: Blasmusik. — 19.50: Blasmusik. — 19.55: Blasmusik. — 20.00: Blasmusik. — 20.05: Blasmusik. — 20.10: Blasmusik. — 20.15: Blasmusik. — 20.20: Blasmusik. — 20.25: Blasmusik. — 20.30: Blasmusik. — 20.35: Blasmusik. — 20.40: Blasmusik. — 20.45: Blasmusik. — 20.50: Blasmusik. — 20.55: Blasmusik. — 21.00: Blasmusik. — 21.05: Blasmusik. — 21.10: Blasmusik. — 21.15: Blasmusik. — 21.20: Blasmusik. — 21.25: Blasmusik. — 21.30: Blasmusik. — 21.35: Blasmusik. — 21.40: Blasmusik. — 21.45: Blasmusik. — 21.50: Blasmusik. — 21.55: Blasmusik. — 22.00: Blasmusik. — 22.05: Blasmusik. — 22.10: Blasmusik. — 22.15: Blasmusik. — 22.20: Blasmusik. — 22.25: Blasmusik. — 22.30: Blasmusik. — 22.35: Blasmusik. — 22.40: Blasmusik. — 22.45: Blasmusik. — 22.50: Blasmusik. — 22.55: Blasmusik. — 23.00: Blasmusik. — 23.05: Blasmusik. — 23.10: Blasmusik. — 23.15: Blasmusik. — 23.20: Blasmusik. — 23.25: Blasmusik. — 23.30: Blasmusik. — 23.35: Blasmusik. — 23.40: Blasmusik. — 23.45: Blasmusik. — 23.50: Blasmusik. — 23.55: Blasmusik. — 24.00: Blasmusik.

- Deutschlandfender: Sonntag, 13. April
6.15: Berlin: Gymnastik. — 6.30: Tagespruch. — 6.35: Hamburger Hafenkonzert. — 6.40: Tagespruch. — 6.45: Hamburger Hafenkonzert. — 6.50: Tagespruch. — 6.55: Hamburger Hafenkonzert. — 7.00: Tagespruch. — 7.05: Hamburger Hafenkonzert. — 7.10: Tagespruch. — 7.15: Hamburger Hafenkonzert. — 7.20: Tagespruch. — 7.25: Hamburger Hafenkonzert. — 7.30: Tagespruch. — 7.35: Hamburger Hafenkonzert. — 7.40: Tagespruch. — 7.45: Hamburger Hafenkonzert. — 7.50: Tagespruch. — 7.55: Hamburger Hafenkonzert. — 8.00: Tagespruch. — 8.05: Hamburger Hafenkonzert. — 8.10: Tagespruch. — 8.15: Hamburger Hafenkonzert. — 8.20: Tagespruch. — 8.25: Hamburger Hafenkonzert. — 8.30: Tagespruch. — 8.35: Hamburger Hafenkonzert. — 8.40: Tagespruch. — 8.45: Hamburger Hafenkonzert. — 8.50: Tagespruch. — 8.55: Hamburger Hafenkonzert. — 9.00: Tagespruch. — 9.05: Hamburger Hafenkonzert. — 9.10: Tagespruch. — 9.15: Hamburger Hafenkonzert. — 9.20: Tagespruch. — 9.25: Hamburger Hafenkonzert. — 9.30: Tagespruch. — 9.35: Hamburger Hafenkonzert. — 9.40: Tagespruch. — 9.45: Hamburger Hafenkonzert. — 9.50: Tagespruch. — 9.55: Hamburger Hafenkonzert. — 10.00: Tagespruch. — 10.05: Hamburger Hafenkonzert. — 10.10: Tagespruch. — 10.15: Hamburger Hafenkonzert. — 10.20: Tagespruch. — 10.25: Hamburger Hafenkonzert. — 10.30: Tagespruch. — 10.35: Hamburger Hafenkonzert. — 10.40: Tagespruch. — 10.45: Hamburger Hafenkonzert. — 10.50: Tagespruch. — 10.55: Hamburger Hafenkonzert. — 11.00: Tagespruch. — 11.05: Hamburger Hafenkonzert. — 11.10: Tagespruch. — 11.15: Hamburger Hafenkonzert. — 11.20: Tagespruch. — 11.25: Hamburger Hafenkonzert. — 11.30: Tagespruch. — 11.35: Hamburger Hafenkonzert. — 11.40: Tagespruch. — 11.45: Hamburger Hafenkonzert. — 11.50: Tagespruch. — 11.55: Hamburger Hafenkonzert. — 12.00: Tagespruch. — 12.05: Hamburger Hafenkonzert. — 12.10: Tagespruch. — 12.15: Hamburger Hafenkonzert. — 12.20: Tagespruch. — 12.25: Hamburger Hafenkonzert. — 12.30: Tagespruch. — 12.35: Hamburger Hafenkonzert. — 12.40: Tagespruch. — 12.45: Hamburger Hafenkonzert. — 12.50: Tagespruch. — 12.55: Hamburger Hafenkonzert. — 13.00: Tagespruch. — 13.05: Hamburger Hafenkonzert. — 13.10: Tagespruch. — 13.15: Hamburger Hafenkonzert. — 13.20: Tagespruch. — 13.25: Hamburger Hafenkonzert. — 13.30: Tagespruch. — 13.35: Hamburger Hafenkonzert. — 13.40: Tagespruch. — 13.45: Hamburger Hafenkonzert. — 13.50: Tagespruch. — 13.55: Hamburger Hafenkonzert. — 14.00: Tagespruch. — 14.05: Hamburger Hafenkonzert. — 14.10: Tagespruch. — 14.15: Hamburger Hafenkonzert. — 14.20: Tagespruch. — 14.25: Hamburger Hafenkonzert. — 14.30: Tagespruch. — 14.35: Hamburger Hafenkonzert. — 14.40: Tagespruch. — 14.45: Hamburger Hafenkonzert. — 14.50: Tagespruch. — 14.55: Hamburger Hafenkonzert. — 15.00: Tagespruch. — 15.05: Hamburger Hafenkonzert. — 15.10: Tagespruch. — 15.15: Hamburger Hafenkonzert. — 15.20: Tagespruch. — 15.25: Hamburger Hafenkonzert. — 15.30: Tagespruch. — 15.35: Hamburger Hafenkonzert. — 15.40: Tagespruch. — 15.45: Hamburger Hafenkonzert. — 15.50: Tagespruch. — 15.55: Hamburger Hafenkonzert. — 16.00: Tagespruch. — 16.05: Hamburger Hafenkonzert. — 16.10: Tagespruch. — 16.15: Hamburger Hafenkonzert. — 16.20: Tagespruch. — 16.25: Hamburger Hafenkonzert. — 16.30: Tagespruch. — 16.35: Hamburger Hafenkonzert. — 16.40: Tagespruch. — 16.45: Hamburger Hafenkonzert. — 16.50: Tagespruch. — 16.55: Hamburger Hafenkonzert. — 17.00: Tagespruch. — 17.05: Hamburger Hafenkonzert. — 17.10: Tagespruch. — 17.15: Hamburger Hafenkonzert. — 17.20: Tagespruch. — 17.25: Hamburger Hafenkonzert. — 17.30: Tagespruch. — 17.35: Hamburger Hafenkonzert. — 17.40: Tagespruch. — 17.45: Hamburger Hafenkonzert. — 17.50: Tagespruch. — 17.55: Hamburger Hafenkonzert. — 18.00: Tagespruch. — 18.05: Hamburger Hafenkonzert. — 18.10: Tagespruch. — 18.15: Hamburger Hafenkonzert. — 18.20: Tagespruch. — 18.25: Hamburger Hafenkonzert. — 18.30: Tagespruch. — 18.35: Hamburger Hafenkonzert. — 18.40: Tagespruch. — 18.45: Hamburger Hafenkonzert. — 18.50: Tagespruch. — 18.55: Hamburger Hafenkonzert. — 19.00: Tagespruch. — 19.05: Hamburger Hafenkonzert. — 19.10: Tagespruch. — 19.15: Hamburger Hafenkonzert. — 19.20: Tagespruch. — 19.25: Hamburger Hafenkonzert. — 19.30: Tagespruch. — 19.35: Hamburger Hafenkonzert. — 19.40: Tagespruch. — 19.45: Hamburger Hafenkonzert. — 19.50: Tagespruch. — 19.55: Hamburger Hafenkonzert. — 20.00: Tagespruch. — 20.05: Hamburger Hafenkonzert. — 20.10: Tagespruch. — 20.15: Hamburger Hafenkonzert. — 20.20: Tagespruch. — 20.25: Hamburger Hafenkonzert. — 20.30: Tagespruch. — 20.35: Hamburger Hafenkonzert. — 20.40: Tagespruch. — 20.45: Hamburger Hafenkonzert. — 20.50: Tagespruch. — 20.55: Hamburger Hafenkonzert. — 21.00: Tagespruch. — 21.05: Hamburger Hafenkonzert. — 21.10: Tagespruch. — 21.15: Hamburger Hafenkonzert. — 21.20: Tagespruch. — 21.25: Hamburger Hafenkonzert. — 21.30: Tagespruch. — 21.35: Hamburger Hafenkonzert. — 21.40: Tagespruch. — 21.45: Hamburger Hafenkonzert. — 21.50: Tagespruch. — 21.55: Hamburger Hafenkonzert. — 22.00: Tagespruch. — 22.05: Hamburger Hafenkonzert. — 22.10: Tagespruch. — 22.15: Hamburger Hafenkonzert. — 22.20: Tagespruch. — 22.25: Hamburger Hafenkonzert. — 22.30: Tagespruch. — 22.35: Hamburger Hafenkonzert. — 22.40: Tagespruch. — 22.45: Hamburger Hafenkonzert. — 22.50: Tagespruch. — 22.55: Hamburger Hafenkonzert. — 23.00: Tagespruch. — 23.05: Hamburger Hafenkonzert. — 23.10: Tagespruch. — 23.15: Hamburger Hafenkonzert. — 23.20: Tagespruch. — 23.25: Hamburger Hafenkonzert. — 23.30: Tagespruch. — 23.35: Hamburger Hafenkonzert. — 23.40: Tagespruch. — 23.45: Hamburger Hafenkonzert. — 23.50: Tagespruch. — 23.55: Hamburger Hafenkonzert. — 24.00: Tagespruch.

# Effi, das kleine Feuerwerk

Roman von Paul Oskar Höcker.

Eine sauber gepuzte Stalllaterne, die unter der Strohmattende des Kraals hing, leuchtete dem Gelage der seitlich zusammengewürfelten Gesellschaft. Rundum war es ziemlich still geworden. Nur vom Elbstrom her klang noch Leben: das Ruten, Pfeifen, Signalgeben und Stampfen von Dampfmaschinen und Booten.

Er dankte ihr für die gute Absicht, aber Fode hatte die Aufzeichnungen, so wie sie waren, mit Bleistift oder Zintensstift geschrieben, gleich mitgenommen. Und eine Pflanzkarte haben Sie nicht? entfuhr es Effi. Für ein paar Augenblicke wurde der Professor nachdenklich. Doch dann beruhigte er sich: Er hat ja alles in seine große Altkartenmappe getan und sie aufgehoben, — ach nein, er kann nichts davon verlieren.

Der Professor kniete auf dem Boden, las Scherben auf und las sie aus. Einander zumindest trennte man sich in mehrere Trüppchen. Als Effi am Parkrand abschwanken wollte, hörte sie den Professor, leise ein Scherbertmüß summend, den Weg zurück entlang kommen. Er trug das Brett mit den Gläsern. Nun blieb sie stehen, um ihn zu erwarten. Die andern verschwanden gerade in ihren Quartieren. Sie wußte selbst nicht, weshalb sie nicht auch ihr Zimmer aufsuchte. Ihr Herz war so voll. Sie fühlte es laut schlagen. Es war wohl ein wenig Bangigkeit davor, daß eine der Volontärinnen ihr Hören wahrnahm und bespöttelte. Und ein wenig Angst davor, daß auch der Professor über sie verdurert sein würde. Und nicht zuletzt ein wenig Seligkeit darüber, daß es ihr beschieden sein sollte, endlich einmal offen und herzlich mit ihm zu sprechen. . . . Sie durfte ihm ja nicht verraten, wie innig sein Schicksal sie bewegte, wollte ihm auch gar keine Silbe mehr von ihrem Zweifel an Fode und an dem Vertrag sagen, aber irgend etwas zwang sie eben. . . . Da stand er schon neben ihr. Das Tablett mit den Gläsern hatte er auf einem der Kuschelstühle niedergelegt, die hier auf der Wiese standen. Er hatte das Motiv plötzlich abgebrochen und lautete: Hören Sie? fragte er leise und zeigte in das Gebüsch, bei dem sie stehen geblieben war. Der klappernde Driller? Nun ist es diesen Sommer schon wieder so vorlaut wie letztes Jahr, das kleine Wälderchen! Die Sonne ist noch gar nicht da und es macht schon Tag! Auch sie hörte den schäblichsten Vogelgefang. Das ist das kleine Wälderchen? Die Klappergrasmücke. Sylvia curruca. Drilben am Parkrand haben wir das große Wälderchen. Das ist die Dorngrasmücke. Die hat' ich im Juni beim Fliegen und Singen porträtiert. Er lachte. Ja, das Wälderchen erhebt sich nämlich während des Gesangs fliegend in die Luft und läßt sich dann wieder auf den Zweig nieder. Da hab' ich aber stundenlang stillstehen müssen. Fräuleinchen, um den richtigen Augenblick fürs Knipsen abzuwarten. Schade, daß Sie gar keine Bilder mehr haben. Professor, das eine oder andere hätte ich jetzt so gern gesehen. Seine grauen Augen krachten sofort. Sie sind noch nicht müde? Famos. Dann zeige ich Ihnen die Aufnahmen von meinen Eroten. Ich hole sie gleich. Im Kraal wird sofort wieder festliche Beleuchtung gemacht. Es sind ja noch drei Kerzenstummel da. . . . Im Kraal hatte er das zweite Treibhaus aufgeschlossen und eine große Blagarenischachtel hervorgeholt. Die kennen die wenigsten. Ich hab' erst gestern Zeit gefunden, sie zu sortieren, mußte doch für Fode die Vogelbilder vorbereiten. (Fortsetzung folgt)



Apfelsaft wird hergestellt

## Gespräch mit Frau Marcellina Drehsel,

Beauftragte und Referentin der Landesstelle Sachsen des weiblichen Arbeitsdienstes

Aus dem reichen Schatz ihrer jahrelangen Erfahrungen berichtete Frau Drehsel über Entstehung und Entwicklung der sächsischen Arbeitslager für die weibliche Jugend.

Sie selbst hat das erste Lager ins Leben gerufen aus tiefem Mitleid für jene jungen Mädchen, die bei der herrschenden Arbeitslosigkeit vergaßen, wozu sie auf der Welt sind, denen der Segen geordneter Arbeit und erfüllter Pflicht nicht zuteil werden konnte. Deshalb holte Frau Drehsel in Glauchau die Mädchen von der Straße weg (erst waren es drei, dann bald über hundert) und vereinigte sie zu einer Arbeitsgemeinschaft ohne Bezahlung. Die meisten waren dankbar und froh, daß sie arbeiten „durften“, daß sie aus „nichts“ etwas schaffen und anderen eine Freude bereiten konnten. Die Mischung verschiedenster Stände und Berufe erwies sich als zweckvoll, und selbst verwahrloste Mädchen konnten gerettet werden, wenn es nicht an deren gutem Willen und Vertrauen



Im Kuhstall beim Melken

fehlte. Aber bedauernd fühlte Frau Drehsel, daß der günstige Einfluß, den sie auf die Mädchen bei Arbeit, Unterricht und Sport täglich von 8 bis 18 Uhr ausübte, nicht vorhalten konnte, wenn die Mädchen abends in die alten Verhältnisse zurückkehrten. Aus dieser Erkenntnis richtete sie ein geschlossenes Lager ein.

In den ersten Anfängen gemeinsamen Schaffens waren die Mädchen mit der Verarbeitung von Stoffresten beschäftigt worden, nun galt es, weitere Arbeitsgebiete zu erschließen. Alten und Kranken ließ man wertvolle Hilfe angedeihen. Wohlthuend empfanden sie, daß ihre Wäsche gewaschen, ihre Kleider geflickt und für sie gekocht wurde, aber das tiefste Glück löste bei den meist Einsamen die seelische Betreuung aus, und in der weiblichen Jugend wiederum entwickelte sich die Erkenntnis: ich bin verantwortlich für meinen Nächsten!

Später wurde das Lager auf landwirtschaftliche Basis umgestellt. Stannend und bewundernd hörte man, wie Frau Drehsel trotz unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten im Verlaufe von nur drei Wochen ein dazu zur Verfügung gestelltes, in einem Gute gelegenes Haus von Grund aus für seinen Zweck allein mit den Jünglingen des Arbeitslagers herrichtete. Die 1000 qm Land zum Urbarmachen, die sich als schlechter Boden entpuppten, verursachten wohl Pfaffen und Schwielen an den Händen, aber doch glückstrahlende Gesichter und frohen Gesang als Ausdruck der Befriedigung und Schaffenslust. Es zeigte sich selbst bei der Großstadtjugend, daß der Mensch, vor allem die Frau, in der Mutter Erde verwurzelt ist und sich an die Brust der Natur zurücklehnt. Obgleich die Mädchen überall im Gutsbetrieb, wo Hilfskräfte nötig waren, tapfer zugriffen, fehlte es an der inneren Gebundenheit, weil das Gut dem Lager nicht gehörte. Deshalb wurde dieses Gut aufgegeben, und — da im September 1933 die verschiedenen Lager Sachsens vereinheitlicht und auf Landwirtschaft umgestellt wurden — eine Anzahl Güter für den Arbeitsdienst gepachtet. Die Praxis gab diesen Unternehmen recht, denn die Regierung äußerte ihre volle Anerkennung und erhob jene Arbeitslager-Güter zu sogenannten „Hegehöfen“, die außerdem geistige Zentren auf dem Lande sein sollen, denen die Umgestaltung der Lebensauffassung obliegt.

Die jungen Mädchen lernen, auch in einfachen Verhältnissen Schönheit zu tragen, mit billigen Mitteln sich eine geschmackvolle, saubere Umgebung zu schaffen, und dadurch den Aufenthalt in der Häuslichkeit traulich zu machen. Dann sehnen sie sich nicht mehr nach den einst gewohnten Großstadtdenken zurück. Der Schlager ist verpönt, aber das Volkstied wird eifrig gepflegt. Wenn die künftigen Mütter es ihre Kinder wieder lehren, wird es sie jederzeit im Leben begleiten und günstig beeinflussen. Beim Singen schweigen die häßlichen Gedanken und Reden, und das macht den Menschen frei und

froh. Auch in der Freizeit gibt's kein Kopfhängen. Beim Wandern werden die Augen geöffnet für die Schönheiten der deutschen Heimat. Dieses innere Erleben wird die weibliche Jugend einst weitergeben an die kommende Generation.

Auch das volkswirtschaftliche Denken wird gelehrt durch den Konsum des Selbstproduzierten.

Die Mädchen meist mit großer Liebe hängen, wird das Gefühl der Mütterlichkeit gepflegt, so daß die Mädchen später heiraten wollen, weil sie Mütter werden wollen, nicht um unter die Haube zu kommen und versorgt zu sein. Das Tierleben gibt ihnen die beste Erkenntnis für Rassenpflege, und die Erfahrungen tragen dazu bei, die jungen Mädchen für ihre künftigen



Auf dem Kartoffelacker

ten. Das in der Landwirtschaft tätig gewesene Mädchen weiß, daß es seine Pflicht ist, die Erzeugnisse des deutschen Bodens zu verbrauchen. Erst unbewußt, dann bewußt, lernt es an der Erkenntnis, daß der Bauer organisch mit anderen arbeiten muß, das „Wir-Denken“, das Gelingen, das Schaffen für unser Volk. Durch das ländliche Leben mit den Tieren, an denen

Aufgaben als Hausfrau und Mutter zu ertüchtigen. Durch Unterweisung in Geschichte und Heimatkunde werden kulturelle Werte gepflegt, kunstgewerbliche Arbeiten werden angefertigt, Sport wird ausgeübt.

Der Arbeitsdienst wurde von 20 Wochen auf 36 ausgedehnt, und jetzt können die Mädchen sogar 52 Wochen im Lager bleiben; ein volles

Jahr im landwirtschaftlichen Betrieb zu durchlaufen, ist zu empfehlen, da die erworbenen Kenntnisse sonst einseitig sind. Auch die Zahl der Lager ist mehr und mehr vergrößert worden, so daß zurzeit 12 sächsische Lager vorhanden sind, und zwar in Großschönitz bei Heidenau, Friedrichshöhe bei Radeburg, Tobiasmühle bei Radeburg, Oberaida bei Freiberg, Ottendorf bei Sebnitz, Sächs. Schweiz, Leipzig-Dösen, Zwidau, Marienhof, Pöhlitz bei Raschau im Erzgebirge, Plauen-Mehbach im Vogtland. 350 Mädchen (im Alter von 17—25 Jahren) waren bisher eingezogen, bald werden es 500 sein. Am 5. Mai werden jene diesjährigen Abiturientinnen, die zum Studium zugelassen worden sind, zum Arbeitsdienst eingezogen. Kein Lager darf mehr als 20 Prozent geistig geschulte Mädchen aufnehmen. Freiwillige Meldungen zum Arbeitsdienst haben auf dem Arbeitsamt zu erfolgen, und nur gesunde Mädchen werden aufgenommen. Hoffnungen aber auf den Arbeitsdienst als Beruf zu setzen, wäre ein Fehlschlag, denn wenn auch in Marienberg Unterführerinnen ausgebildet werden, sollen Führerinnen nur bis zum 30. Lebensjahre ihr Amt ausüben.

Hannah Dehne.

## Der Tashi Lama hofft

Nach dem Tode des Dalai Lama hofft jetzt der Tashi Lama, sein Konkurrent auf geistlich-religiösem, ebenso wie auf politischem Gebiet, die Herrschaft über das Gebirgsland von Tibet wieder zu erlangen. Die „Taisy Telegary“ berichtet, ist jetzt in Kalkutta eine sehr zahlreiche Gesandtschaft aus Thasa in Tibet eingetroffen, die aus tibetischen Mönchen besteht. Es handelt sich um Abgesandte des in der Verbannung in China lebenden Tashi Lamas, der vor zehn Jahren vom Dalai Lama verbannt worden ist. Diese Abordnung von Mönchen ist im vorigen Jahr nach Tibet gereist, um den Boden für die Rückkehr des Tashi Lama vorzubereiten. Man ist sich noch nicht über den Erfolg dieser Expedition im Klaren, doch hält man es durchaus für möglich, daß der Tashi Lama in den nächsten Monaten nach Thasa zurückkehren wird, falls nicht China, das keinen Wert auf die Wiedereingliederung Tibets legt, zuvorkommt. Inzwischen ist ein 23jähriger buddhistischer Abt zum Regenten ernannt worden, der so lange die höchste kirchliche Gewalt in Tibet ausüben wird, bis seit dem Tod des Dalai Lama die zur Wieder-Inkarnation erforderliche Zeit von neun Monaten verstrichen ist. Einige Kreise rechnen sogar damit, daß der Tashi Lama an der Spitze chinesischer Streitkräfte wieder nach Tibet zurückkehren wird und daß er damit einen Versuch wiederholt, der im vergangenen Jahr am Widerstand der Tibetaner und an der Unbill der Bitterung zum Scheitern gelangt ist.



Auch in der Geflügelfarm gibt es immer reichlich zu tun

Nach frohem Schaffen schmeckt es mittags doppelt gut

Blic  
Die Fran  
merwolle M  
Kocherin G  
hobelt es f  
Heren spätere  
ning, geschri  
Büchsbrieffe  
ren. Enghei  
die lästigen  
Wuchhaben  
weise mit T  
In unjere  
kammer fette  
der Briefe  
sch der Bri  
schreiben dr  
Heiligsange  
Die Spr  
des Nordens  
täglich folg  
in eine sch  
hüllt mich e  
in diegiam  
wie eine B  
Ich habe ge  
mit meinem  
Wenn ich d  
Manne zu  
ergogen ist  
Beken verci  
die ewige  
Karmor zu  
Gpreeh na  
Der neu  
widerum  
lange Bore  
zu dürfen,  
die im mod  
schiff leben  
der Techni  
Widburg i  
ung eines  
erste Halle  
einige Gote  
zu lassen.  
bis zur Tr  
Wächters d  
Wieder e  
Krenschheit  
Die Tänne  
Zah d  
Klannt. I  
Arbeitskrä  
beeinflussen  
zum Bewe  
beitsmehre  
anzunehmen  
durch eine  
wischen Bl  
... Eine  
Jahren in  
Tretmühle  
lauf in d



# Blick in die Welt

Erdteile berichten . . .

## Eine Frau schreibt 900 Liebesbriefe

Die Frauen-Hochschule von Wellesley besitzt wertvolle Manuskripte der berühmten englischen Dichterin Elisabeth Barrett Browning. Und zwar handelt es sich um 900 Liebesbriefe, die sie an ihren späteren Gatten, den Dichter Robert Browning, geschrieben hat. Es ist eine der reichsten Liebesbriefsammlungen, die überhaupt existieren. Engbeschränkte, kleinformatige Brieflein, die lückenlos angefüllt sind mit kleinen zierlichen Buchstaben. Sogar der Umschlag wurde teilweise mit Text ausgefüllt.

In unserer Zeit, in der wirkliche Liebesbriefe immer seltener werden, erscheint uns die Zahl der Briefe phantastisch, und doch ist es traurig, daß der Brief unter Liebenden allmählich aussterben droht.

## Heiratsanzeige in Japan

Die Sprache des Ostens ist poetischer als die des Westens. In einem Tokioer Blatt war kürzlich folgende Heiratsanzeige zu lesen: „Ich bin eine schöne Frau. Mein wallendes Haar fällt mir ein wie eine Wolke. Meine Gestalt ist biegsam wie die Seide. Mein Gesicht ist süß wie eine Blume, meine Haut zart wie Seide. Ich habe genug Vermögen, um Hand in Hand mit meinem Geliebten durch das Leben zu gehen. Wenn ich das Glück haben sollte, einem edlen Mann zu begegnen, der intelligent und wohl-erzogen ist, werde ich mich mit ihm für das Leben vereinigen und das Glück haben, mit ihm die ewige Ruhe in einem Grab aus rotem Marmor zu teilen.“

## Streik nach Gretna Green.

Der neue Schmied von Gretna Green, dem wiederum das Privileg erteilt wurde, ohne lange Voranmeldung Trauungen vornehmen zu dürfen, hat die Sucht nach der Romantik, die im modernen Menschen fest und sein Gesicht lebendig erhält, mit den Fortschritten der Technik zu vereinen gewußt — er kam in Edinburgh um die Genehmigung zur Errichtung eines Flugplatzes ein. Schon wird die erste Halle für die Maschinen errichtet und sind einige Hoteliers dabei, ihre Häuser ausbauen zu lassen. Von einer Verlobung in London bis zur Trauung in Gretna Green werden nun höchstens drei Stunden zu vergehen brauchen. Wieder ein Schritt zur Beglückung der Menschheit!

## Sie können alles brauchen . . .

Daß der japanische Handel billig arbeitet, ist bekannt. Daß er dank seiner unerhörten billigen Arbeitskräfte den Weltmarkt entscheidend zu beeinflussen beginnt, kommt uns immer mehr zum Bewußtsein. Daß die japanischen Arbeitsmethoden aber sich denen der Sklaverei anzunähern drohen, wird besonders deutlich durch eine Zeitungsnote aus einem amerikanischen Blatt, die folgendermaßen berichtet: . . . Eine alte Zuckerpresse, die vor hundert Jahren in Westindien durch Sklaven in einer Treitmühle betrieben wurde, ging durch Verkauf in den Besitz einiger japanischer Kauf-



## In Erwartung der Ausflügler

leute über, die sie nach Oasa landeten, wo sie in der dortigen Zuckerraffinerie verwendet werden soll . . .

## Um den Kirchenstaat des Ostens.

Ein kummer feierlicher Zug tibetanischer Mönche wanderte die Südhänge des Himalaja hinunter, durch das Pandshab und erreichte gestern Kalkutta. Ein chinesischer Dampfer liegt auf der Reede bereit und wird nun mit den Mönchen die Rückfahrt nach China antreten. Zehn Jahre wartet der vertriebene Dalai Lama nun im chinesischen Exil auf seine Heimkehr, seit sein Lebenshüter ihn vertrieb. Einmal versuchte der Heimatlose, sich mit Hilfe chinesischer Truppen seine Rechte zurückzuerobern — vergeblich. Nun nach dem Tode des „Lebenden Buddha“ hofft der Verstoßene auf Einsetzung in seine alten Rechte und monatlang verhandeln seine Mönche bereits in der Hauptstadt Oasa, um den Boden für ihren Herrn vorzubereiten. Inzwischen herrscht der 23jährige Abt des Neting-Klosters als Regent und wird die Autorität der geistigen Herrschaft aufrechterhalten, bis die üblichen neun Monate der Reinkarnation verstrichen sind.

## Pick-Pick **Bunte Gelsteskörner**

Die größte Meerestiefe, die bisher bekanntlich 10790 Meter betrug und im sogenannten Mindano-Tief der Philippinen lag, beträgt heute 13500 Meter und befindet sich nordöstlich von Portorico.

Aus wasserfestem Jedern-Sperholz von nur 0,75 mm Stärke fertigt man nur durch Verleimung einfach oder in zwei Schichten Rennboote ohne jede Längsnacht, die einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den bisherigen genagelten Vollholzbooten darstellen. Sie sind leichter, formbeständiger, viel haltbarer und trotzdem billiger herstellbar.



## Eine Koppel junger Löwen

Der Photograph, der diese Gruppe von Junglöwen aufnahm, besitzt jedenfalls, wie das Bild deutlich beweist, die volle Aufmerksamkeit der „Photo-Kundschaft“. Der Gesichtsausdruck der jungen Wästenkönige läßt aber nicht auf ungeteilte Sympathie schließen.

# Verbrauchergenossenschaften im Dritten Reich

Von Carl Ludwig Doerr, M. d. R.

Es mag manchem im ersten Augenblick befremdlich erscheinen, daß die Konsumgenossenschaften früher von uns in schärfster Weise bekämpft wurden, heute aber dadurch, daß sie in die Deutsche Arbeitsfront eingereiht sind, von uns gefördert werden. Um diesen scheinbaren Widerspruch zu verstehen, ist es notwendig, die Entwicklung der Verhältnisse in dieser Hinsicht zu betrachten.

Die Konsumgenossenschaften im abgeklärten Parteienstaat wurden von uns Nationalsozialisten deswegen bekämpft, weil sie Hochburgen marxistischer oder zentristischer Parteipolitik waren. Die damaligen Parteimachthaber benutzten die Konsumgenossenschaften, um ihre politischen Zwecke zu verfolgen. Aus diesem Grunde mußten sie notwendigerweise von uns aufs schärfste bekämpft werden.

Nachdem nun die Machtergreifung im Staat am 30. Januar 1933 durch den Führer erfolgt war, erhob sich naturgemäß die Frage: Was hat mit den Konsumgenossenschaften im neuen Staat zu geschehen?

Die Tatsache, daß in den Konsumgenossenschaften kein Großkapital investiert ist, sondern daß sich das Kapital aus kleinen Einlagen von Arbeitern und Angestellten aufsummiert, mußte notwendigerweise zu einer sehr vorsichtigen Einstellung gegenüber diesen Konsumgenossenschaften führen.

Nachdem festgestellt war, daß bei einer Auflösung der Konsumgenossenschaften der größte Teil der Sparguthaben der Arbeiter und Angestellten verlorengehen würde, gab es nur eine Lösung: Die Konsumgenossenschaften weiter bestehen zu lassen, um auf alle Fälle die Sparguthaben der Hand- und Kopfarbeiter sicherzustellen.

Um eine ordnungsmäßige Leitung der Konsumgenossenschaften zu gewährleisten, wurden diese in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert und somit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, unterstellt. Dieser bestellte sofort einen Reichsbeauftragten, dieser wiederum Bezirksbeauftragte und diese weiter Ortsbeauftragte für die Verbrauchergenossenschaften. Bei der Befehung dieser Stellen wurden durchweg alte, zuverlässige Nationalsozialisten gewählt, die durch ihre Tätigkeit als Kämpfer für das Dritte die Gewähr dafür boten, daß von jetzt an die Konsumgenossenschaften vollkommen im nationalsozialistischen Sinne arbeiten würden. Mit diesen Maßnahmen kamen die bisher vorhanden gewesenen politischen Gründe zur Bekämpfung der Konsumgenossenschaften in Wegfall.

Die Verbrauchergenossenschaften, die jetzt rechts von marxistischen und zentristischen Einflüssen befreit sind,

müssen schon deshalb erhalten werden, weil mit ihrer Vernichtung und Abwicklung große Teile des deutschen Volkvermögens zerstört würden.

Der genossenschaftliche Gedanke ist an sich durchaus gesund und auch ursprünglich gar nicht politisch gewesen, deshalb muß das Gute an der Idee auch erhalten bleiben.

Die NSDAP hat in den Kampfjahren mit Recht den marxistischen und zentristischen Einfluß bei den Konsumgenossenschaften bekämpft. Sie hat aber nie den genossenschaftsgedanken an sich bekämpft, denn „Genossenschaft“ bedeutet ja nichts anderes als Verwirklichung des nationalsozialistischen Grundgedankes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Die Zeit der parteipolitischen Einflüsse ist für alle Zeiten vorbei, und nunmehr ist die Synthese des friedlichen Nebeneinanderarbeitens von Verbrauchergenossenschaften und Handel gegeben.

Des Weiteren darf man bei der Beurteilung über die Nützlichkeit der Verbrauchergenossenschaften im Staat nicht übersehen, daß sie zwangsläufig einen Preisregulator ziemlich unparteiischen Urteils darstellen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß mit den Kreisen des Handwerks und den Kreisen außerhalb der Genossenschaften jede mögliche Verbindung gesucht wird. Es ist nicht beabsichtigt, die Genossenschaften so weit auszubauen, daß sie das gesamte deutsche Wirtschaftsleben bestimmen. Die Genossenschaften müssen sich naturgemäß auf einige Gebiete beschränken.

In welcher Weise hier die Grenzen gezogen werden, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Zunächst haben wir wichtigere Aufgaben zu lösen. Vorläufig aber haben wir dafür zu sorgen, daß nichts Wertvolles zerstreut wird. Wir arbeiten für das Wohl unseres gesamten Volkes. In diese Arbeiten werden die Genossenschaften so einbezogen, wie es eben das Gesamtwohl des Volkes erfordert.

Das Verhältnis der Genossenschaften zu der Landwirtschaft, das schon immer recht gut war, ist neuerdings noch gestärkt worden. In allen Kreisen des Volkes wird die Verbindung aufgenommen.

Man darf nicht übersehen, daß in den Verbrauchergenossenschaften 8 1/2 Millionen deutscher Arbeiter organisiert sind, so daß die Genossenschaften jederzeit als Korrektiv gegen ungeheure Preisbildungen in Zeiten

der Not einen wertvollen Faktor des Wirtschaftslbens darstellen.

Im Gegensatz zu den Warenhändlern, die ausschließlich vom Großkapital, sprich: internationales oder jüdisches Kapital, beherrscht werden, arbeiten die Konsumgenossenschaften ausschließlich mit deutschem Geld als Betriebsmittel. Das Ziel der Verbrauchergenossenschaften und ihr Wesen liegen nicht darin, den Mittelstand auszuschalten, sondern als Preisregulator zu wirken. In dieser Hinsicht haben sich die Konsumgenossenschaften in der Kriegszeit und während der Inflation ausgezeichnet bewährt.

Die Versorgung der Konsumenten erfolgt in Deutschland zu 98 Prozent durch den Einzelhandel, den Kleinhandel, und nur zu 4 Prozent durch Verbrauchergenossenschaften. Dieses Minimum genügt, um hinsichtlich der Preisgestaltung ausgleichend zu wirken.

Die Verbrauchergenossenschaften sind nicht darauf eingestellt, hohe Gewinne zu erzielen, die Betriebsüberschüsse werden den Mitgliedern in Form von Rückvergütungen ausgeschüttet. Mit dem Rabatt- oder Zinsproblem kann diese Rückvergütung nicht verknüpft werden, da in der heutigen Notzeit die Rückvergütung selbstverständlich das normale Maß nie übersteigen kann.

Was die wirtschaftliche Seite der Verbrauchergenossenschaften anbelangt, so werden aus durchsichtigen Konkurrenzgründen natürlich immer wieder gewisse Widerstände gegen die Verbrauchergenossenschaften bestehen. Aber gerade deshalb war es notwendig, hier von unbefangener Seite aus, die den Blick aufs große Ganze zu richten hat, eine Entscheidung zu fällen.

Es ist nicht beabsichtigt, die Verbrauchergenossenschaften derart auszubauen, daß der Mittelstand dadurch existenzunfähig wird.

Bei einer weiteren Hebung der Wirtschaftslage, die wir alle aufrichtig erwarten können, werden Verbrauchergenossenschaft und gewerblicher Mittelstand ihr notwendiges Auskommen finden und jeder auf seine Art zum Besten der deutschen Volksgenossen die ihm gestellten Aufgaben erfüllen.

# Die nächsten Aufgaben der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Mit der Vorbereitung der Urlaubslagen ist die Arbeit der NS.-Gemeinschaft in Sachsen für die nächste Zeit noch nicht beendet. Der kommende Feiertag der nationalen Arbeit, der 1. Mai, wird ebenfalls größte Anforderungen an die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stellen. Die Ausgestaltung der Feiern an diesem Tage sowie die Durchführung der Festzüge ist Aufgabe der Gemeinschaft. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange und schon heute kann gesagt werden, daß die Festzüge alles bisher in dieser Hinsicht Gesehene in den Schatten stellen werden.

Inzwischen sind auch die großen Preisbeschlüsse der DAF, und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ abgelaufen und bereits am 1. Mai werden überall die Ergebnisse in Form von künstlerischen Plakaten und Postkarten zu sehen sein.

Außerdem wird sich die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bei der Ausgestaltung der geselligen Veranstaltungen am Abend des 1. Mai beteiligen. Der deutsche Rundfunk wird Ausschnitte aus diesen Feiern aus allen Teilen Deutschlands in einer großen Rundfunkübertragung übertragen und auch Sachen wird dabei zu Worte kommen.

Um der sächsischen Bevölkerung die großen Ziele der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ immer wieder vor Augen zu führen und sie auf die geplanten Veranstaltungen aufmerksam zu machen, werden von der kommenden Woche an allabendlich vom Reichs- und Provinzrundfunk die wichtigsten Veranstaltungen innerhalb des Nachrichtendienstes oder anschließend an den Nachrichten am Abend bekanntgegeben. Uebersall in Sachsen haben bereits Veranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stattgefunden. Der folgende Andrang bei allen Veranstaltungen beweist, daß das schaffende Volk die große Bedeutung der neuen Gemeinschaft erkannt hat und darüber auch freudig an der Erreichung ihres großen Zieles mitarbeiten will. Dieses Ziel aber heißt: Eine neue deutsche Gesellschaftsordnung!

Folgt deshalb überall in Stadt und Land dem Ruf der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, befehlt ihre Versammlungen und Veranstaltungen und beteiligt euch an den Urlaubsbrechen und Wochenendfahrten!

Das gigantische Werk der Deutschen Arbeitsfront und ihres Führers Dr. Ley bei seiner Arbeit nunmehr auch in Sachen im breitesten Rahmen aufgenommen. Wir bringen damit dem gesamten schaffenden sächsischen Volk „Kraft durch Freude“.

## Öffnet die Herzen und die Hände!

### Grüßworte zum Volkstag für innere Mission

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Lammerz:

„Ich wünsche der Veranstaltung guten Erfolg in der Hoffnung, daß sie dazu beitragen möge, die im neuen Deutschland wieder auflebende Opferbereitschaft zur Vinderung von Not und Elend im ganzen Volke wach zu halten.“



Der Amtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NSDAP, Dr. Hilgenfeldt hat folgendes Antwortwort für den Volkstag der Inneren Mission angewandt:

„Es gilt nicht, sich in Dunkel und Wäldern verirren, sondern im Gegenteil herauslaufen, so man drinnen wäre, und beide Hände und Füße und den ganzen Leib darreichen und alles brauchen, was du hast und vermagst, und will einen solchen Menschen haben, der hart gegen hart ist, daß er sich durch nichts ab-

schrecken und überkäufen läßt, auch von keinem Unbarm und Bössheit der Welt überwinden wird, sondern immer nur treibt und anhält, soviel er nur immer mit allen Kräften vermag. Summa, es gehört dazu ein solcher Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, der nie abläßt noch aufhört und nicht gestillt werden kann, auch nichts anderes frucht noch denkt und alles dagegen verachtet, was ihn hindern will, daß er nur Recht fordert und erhalte.“

(Wochenpredigten 1582.)

Christliche Liebesaktivität hat durch die Jahrhunderte einen unermesslichen Segen im Deutschen Volke geschenkt. Sie steht und handelt unter der Leitung ihres Herrn und Weislers, daß die linke Hand nicht wissen solle, was die rechte tut. Aber doch ist diese stille Opferbereitschaft der entscheidende Maßstabsmaßstab für die Echtheit des Gottesglaubens im Herzen der Menschen. Wir Deutschen Christen sehen deshalb die Verantwortung der Kirche im Dritten Reich darin, daß es an diesem Tatsacheweise christliche Nächstenliebe, wie ihn die Inneren Mission auf vielen verschiedenen Wegen zu bringen sucht, nicht fehle.

(geg.) Dr. jur. Rinder, Reichsleiter der „Deutschen Christen“.

# Effi, das kleine Feuerwerk

Roman von Paul Uskar Höcker.

17

Röhlers scharfblickenden Augen war es nicht entgangen, daß die Sekretärin eine Depesche mit dem roten Hofkreuzen in der Hand hielt. Ein kurzes Zwinkern von ihm veranlaßte den jungen Deutschen, der der Tür am nächsten stand, sich umzuwenden. Unverkennbar ging ein helles Aufleuchten über seine Züge, als er das dringliche Telegramm sah. Er nahm es Effi ab, las die Aufschrift und reichte es dem Generaldirektor hin. Röhler ließ seine dicke Importzigare vom rechten in den linken Mundwinkel wandern, er machte ein gleichgültiges Gesicht, während er langsam das Formular öffnete. „Parbon!“ sagte er nachlässig, ließ das viereckige Glas in die Hand fallen und las. Ein klein wenig überlegen lächelnd reichte er dem älteren Amerikaner die Depesche. „Son Buchast. Sehr nett. Alles in Ordnung.“

Auch die anderen Herren lasen mit. „All right!“ ging es halblaut von Mund zu Mund.

„U, erwachte, bevor sie ihren Stoffen verlies, noch einen seltsamen Blick, den die Baronin Overlach mit ihrem Vater wechselte. Sie schienen mitten in einer soßartigen Unterhaltung mit einem sichtlich aussehenden Herrn, der neben ihr auf dem kleinen Sofa saß. Ohne ihr verführerisch lächelndes Gesicht zu verziehen, war sie ihrem Vater diesen fragenden Blick zu: und in ihren Augen brannte dabei Unruhe oder Angst. Röhler sah es und nickte ein für die andern kaum erkennbares Ja.“

„Sie ist in all seine Spekulationen eingeweiht!“ sagte sich Effi. Es war ihr klar, daß diese dringliche Depesche mit zu dem gewagten Spiel Röhlers gehörte.

Als Effi wieder im Büro anlangte, sah sie Röhlers Tischordnung durch, nach der sie heute abend rasch die Tischkarten auf der Maschine hatte anschreiben müssen. Wer konnte der junge Mann sein, der ihr die Depesche abgenommen hatte? Den Platz dicht an der Tür hatte ein Herr namens Fode bekommen.

„Wer ist Fode?“ fragte sie Herrn Hillmann, der die erste Geschäftspause dazu benutzte, ein Glas eis-ten Zitronenwassers zu trinken.

„Er hob sofort den Kopf. „Fode? Der in Röhlers Gesellschaft? Agent natürlich, was sonst? Aber wohl nur eines Blämmen. Nichtlich in tausend Dinge, von

denen er nichts versteht. Was hat er eigentlich mit dem Professor?“

„Ja denke, deshalb fragen Sie? Er hat doch schon mehrmals hinten im Regiertraal mit ihm verhandelt, heute wieder.“

Danon mußte Effi nichts. Hillmann stellte das geleerte Glas zurück und trocknete Lippen und Wäntchen mit dem seidnen Taschentuch. „Ist er denn nicht Ihr Freund, der Professor, Ihr erklärter Schützling?“

Eine eilige Dienstangelegenheit zerriß das Gespräch. Hillmann mußte zum Parklay der Privatautos, wo sich ein Paar Chauffeure jantzen. Etwas bedrückt blieb Effi zurück. War es nicht ein wenig Eifersucht, ein wenig Gefränktheit, was sie überfallen wollte? Sie dachte wirklich schon so gut Freund mit dem Professor geworden zu sein, daß sie geglaubt hatte, er würde sich in allem, was die Außenwelt betraf, ihr anvertrauen. Er war ein grundgesehelter Mann, der Professor. Aber in Geschäftsdingen — das sagten alle — war er ein Kind.

Was machte dieser Agent Fode von ihm wollen? Ein Mensch, der im Kreise Röhlers Hellsdienst leistete, war in ihren Augen gebrandmarkt. „Ich muß den Professor schützen!“ Unruhig erwartete sie heute das Ende ihres Dienstes.

Wen es ihr an wurde ein ums andere der Privatauto: vord Parktor gerufen. Der Portier und zwei Wagen verließen den Dienst bei der Abfahrt. Auch Röhler hatte seine große Rechnung schon begahlt und verließ das Haus mit seinem Köstgen. Hillmann drehte sich in der Diele zum Abschied ein. Der Generaldirektor war bester Laune und würdigte ihn einiger gnädig anerkennenden Worte, gab ihm sogar lächlich die Fingerhüben.

Kurz vor Mitternacht konnte Effi endlich das Büro schließen. Es war ein schmerzlicher Tag gewesen, aber Schlafrunden würde sie jetzt ja doch nicht.

„Fräulein Labbert!“ rief eine Frauenstimme sie halblaut an, als sie ins Dunkel des Parteigangs gelangte. Es war Frau Kemscheidt. „Der Professor schickt mich Grad wollt! Ich noch zu Ihnen vord Haus kommen und bei Ihnen aus Fenster klopfen.“

„Der Professor? Ja? Was gibt’s?“ fragte Effi, die sogleich aufhorchend stehen geblieben war.

„Er fürchtete, Sie seien schon zu Bett. Und er wagt wohl auch nicht so recht... Ja, er hat nämlich wieder eine seiner verrückten Ideen. Weil so grobartiger Sternennimmerei sel heute Nacht. Wir sollen zu ihm in den Regiertraal kommen. Er hat noch ein paar andere eingeladen.“

Auch der alte Berner ist dabei, Fräulein Viers und Spadoni, der Obergärtner. Was es gibt? Ein Bacchanal jagt er.“ Sie lachte. „Sie wissen ja, wie er manchmal so reden kann.“

„Ein Bacchanal, das der Professor anrichtet, das feiern Sie ohne jedes Bedenken mit“, gab Effi weiter zurück. Sie lachte in den Bartteil, der nach dem Eiferer hinunterführte. „Da hört man ja schon allerlei Gelaufe und Betuschel.“

„Ach, das sind die Kellner, die Stubenmädchen und die Küchenmamsells, die jetzt noch haben gehu. Für die wird’s wieder spät heute Nacht. Auf ein Uhr haben sie sich in den Alten Krug Krust bestellt. Uns erwartet der Professor in seinem Zell. In einer Pfirsichbowle. Die Pfirsiche sind von seinen eigenen drei Spallern. Und Berner, Spadoni und Fräulein Viers sitzen den Wein. Er will einen großen Geschäftsabschluss feiern. Heute abend hat er doch den Vertrag mit dem Verleger abgeschlossen.“

Effi war erschrocken stehen geblieben. Sie besand sich auf dem Weg der hinter dem zweiten Treibhaus zum Regiertraal führte. Ein paar P-Ratten kauften dort, die ihnen mit gedämmtem Burz wintzen. Auch der Professor besand sich darunter.

„Den Geschäftsabschluss feiern — einen Vertrag mit dem Verleger — mit Fode?“

Frau Kemscheidt nickte lebhaft. „Ja, ja, denken Sie! Ein richtiges schönes Buch mit Bildern soll es werden! — Kommen Sie bloß, er will uns auch das große Probebild zeigen!“

Die kleine Gruppe begrüßte die Ankömmlinge unternehmungslustig. „Es wird ein fabelhaftes Bacchanal!“ sagte der Professor und wies auf die Pfirsichbowle, die auf dem mit rotweiß gewürfelter Serviette bedeckten Tisch stand. „Aber das Einflanken muß Fräulein Viers übernehmen. Denn wenn ich den Weltmann spielen will, blamier’ ich mich immer!“

„Sie waren leben.“ Die meisten von der Tages- und Abendarbeit hyperisch ermüdet. Aber die Röhler wurden schnell wieder wach. Im Trinken waren sie vorsichtig, die Bowle war auch nur leicht und klein. Was das Zusammensitzen mit dem Professor so anziehend machte, das waren seine klugen, heute Nacht besonders munteren Reden. Selbst den alten Spadoni trieb es ab und zu, die Holzpfeife aus den gelben Zähnen zu nehmen und aus halbverklungenen Gartenerinnerungen dies und das einzuerwerfen.

(Fortsetzung folgt.)

# Elbtal-Abendpost

**Lokal-Anzeiger**  
für das westliche Dresden  
und seine Vororte

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden, sowie der Gemeinden zu Altfranken, Cossel, Dölitz, Gohlis, Gompitz, Domschitz, Pennrich, Böhlen

verbunden mit

**Tageszeitung**  
für das östliche Dresden  
und seine Vororte

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißhirschwald, Rochwitz, Wachwitz u. Raasdorf, die III. Verwaltungsbezirke, der Gemeinden Niederpöritz, Gostwitz, Pillnitz, Weißhirschwald und Schönfeld — 96. Jahrgang

Der Bezugspreis beträgt mit „Elbtal-Abendpost“ zusammen monatlich Mk. 2.—, einschl. 30 Pfg. Erhebung; durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.— ohne Zustellgebühr, einschl. 30 Pfg. Postgebühr; ohne „Elbtal-Abendpost“ in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 1.— Für unentgeltlich eingehende Manuskripte und Bilder ist Rückporto beizufügen, andernfalls übernehmen wir keine Garantie. — Druck und Verlag: Götters Landgraf Nachf. (Stollé-Verlag), Dresden u. Freital. Hauptgeschäftlicher: Herr Schlott, Freital; Geschäftsverwalter: Herr Carl Drache, Dresden, für den übrigen Teil: Herr Schlott; für den Blätterdienst: W. Stolle, beide in Freital; verantwortl. f. d. Anzeigen: R. Lorenz, Freital, Postk. III. 34 1714.

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dresden - Blasewitz  
Hermann Veyer & Co., Tolkewitzer Str. 4  
Fernsprecher-Anschluß: West Dresden 21 207

Dresden-Blauen: Zwischauer Straße 154  
Cotta: Otto Kunath, Hamburger Str. 66, Fernsprecher 15 277  
Cosselbaude: Hans Horn, Bahnhofstraße 7, Fernsprecher 290

Dresden - Altstadt 1  
Marienstraße 26, Fernsprecher 28 796  
Geschäftszeiten: Dresden Nr. 13 257

Nr. 87

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. April

1934

## Ein Grußwort des Oberbürgermeisters zum Volkstag der Inneren Mission

Der von der Reichsregierung geförderte Volkstag der Inneren Mission gibt mir Gelegenheit, das Liebeswerk der deutschen evangelischen Kirche zu grüßen. Als Nationalsozialist weiß ich die segensvolle Verbundenheit von Volk, Staat und Kirche als einen festen Grundpfeiler der deutschen Erneuerung zu würdigen, als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt begrüße ich aufs herzlichste die Mitarbeit der Kräfte christlicher Liebe, die in dem erprobten Werke der inneren Mission auch in Dresden tätig sind. Ich rufe die Unterstützung unserer Stadt an, die Innere Mission als das Liebeswerk der evangelisch-lutherischen Landeskirche an. Herrn Voyer, Oberbürgermeister.

## Musikalische Darbietungen am Sonntag

Volksmusiknarrische Umzüge (Innenkirche und Umgeb.) 7 bis 9 Uhr; Posaunenblasen auf dem Rottkepler und Dippoldiswalder Platz von 7.30 bis 8.30 Uhr, auf dem Kronprinzenplatz von 10.30 bis 11.30 Uhr, auf dem Kirchplatz der Luisenkirche nach dem Gottesdienst, vor der Frauenkirche 8.30 Uhr großer Dresdener Posaunenchor 15 Uhr im Großen Garten (Schmuckplatz), Volkstheater im Ringelpark von über hundert Kurrendauern der Dresdener Kirchen 15.45 Uhr.

## Öffentliche Kundgebung im Vereinshaus

Aus Anlaß des Volkstages findet am Sonntag im Vereinshaus Jägerstraße eine öffentliche Versammlung statt, die 19 Uhr mit musikalischen Darbietungen des großen Dresdener Posaunenchores unter Leitung von Varrer Leichert beginnt. Frau Elisabeth Köhler-Berlin spricht über „Sinn und Bedeutung evangelischer Frauenarbeit heute“ und Oberkirchenrat Wendel-Dresden über: „Warum Innere Mission?“ Beginn der Vorträge 20 Uhr.

## Ergebnislose Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters

Die heute im Dresdner Amtsgericht durchgeführte Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters bewies wieder einmal, unter welchen schwierigen Verhältnissen die Privattheater auch heute noch zu leiden haben. Das 28 Ar große Grundstück, das aus einem zum Theaterbetrieb eingerichteten Gebäude und verschiedenen Nebenanlagen besteht, war nach einem Sachverständigenurteil einschl. des Inventars auf 346 000 RM. Verkehrswert geschätzt worden. Der Wert des Inventars beziffert sich auf 88 210 RM., während die Brandversicherungssumme 297 470 RM. beträgt. Außer den betreffenden Mädiägern, der Stadtbank und dem Stadtfinanzzamt Dresden, hatten noch private Gläubiger, der Reichsfinanz- und die Pöbauer Sparkasse Forderungen angemeldet, deren Gesamthöhe den Grundstückswert sogar noch überschritt. Das Amtsgericht Dresden setzte den Grundstückswert ohne Inventar auf 307 500 RM., einschl. des Inventars auf 346 000 RM. fest. Als einziger Interessent gab die

Stadtbank Dresden ein auf nur 50 000 RM. lautendes Meistgebot ab, das aber noch weit unter der gesetzlich vorgeschriebenen Siebenzehntelgrenze bleibt. Da von anderer Seite Anträge auf Veräußerung des Zuschlages gestellt wurden, verkündete das Gericht eine Entscheidung, nach der wegen des geringen Meistgebotes die Erteilung des Zuschlages verlagert wird. Falls nicht vorher eine anderweitige Regelung möglich sein sollte, wird in einigen Monaten eine neuer Versteigerungstermin folgen.

**h. Auch die Arbeitsfront wirbt.** Die Deutsche Arbeitsfront des Kreises Dresden veranlaßt vom 15. bis 22. April eine Werbewoche. Lautsprecherwagen, Transparente, Luftblase, Sprechhörer und Schminuten-Versammlungen in den Wohngebieten sollen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Am 1. Mai die Deutsche Arbeitsfront tätig gemacht werden. Die gewaltige Aufmarsche werden die Höhepunkte des Werbefeldzuges bilden.

**h. Eccc.** Das Gymnasium zum heiligen Kreuz, die älteste Dresdner Schule, verleiht das Eccc genannte Ehrendiplom ihrer Töten vom Jahre 1933. Es enthält 18 Lebensläufe ehemaliger Kreuzschüler und drei Lebensläufe ehemaliger Kreuzschülerinnen, die als begeisterte Wanderer in der Frau ertrunkenen Unterprimarers Hermann. Beiseführer sind als Anhang zum Eccc auf 1932 ein Lebenslauf und als Anhang zum Eccc auf 1932 zwei Lebensläufe einstiger Schüler. Die 31 ehemaligen Kreuzianer sind vier Theologen, zwei Philosophen, zehn Juristen, sechs Mediziner, zwei Forstleute, vier Kaufleute, ein Offizier, ein Kapitän und ein Gärtnerbesitzer. Die meisten haben das humanistische Gymnasium bis zum Ende durchlaufen. Von sehr vielen wird ihre vaterländische Gesinnung als ein Erbtill der humanistischen Ausbildung hervorgehoben.

## Zu dem Mord in der Anton-Grass-Strasse in Dresden

Wohl selten hat man es erlebt, daß zwei hintereinander im gleichen Ort zwei schwere Kapitalverbrechen verübt wurden. Noch hat man den Täter der grausamen Nordtal in der Berggassestraße, dem bekanntlich der Berggassepaar Rijschle zum Opfer fiel, nicht finden können, da erregt die Öffentlichkeit bereits wieder die Kunde von einem neuen Mord. Nur zu leicht neigt man der Vermutung zu, es könne sich um den oder die gleichen Täter handeln. Doch die näheren Umstände sind bei dem Verbrechen in der Anton-Grass-Strasse wesentlich anders.

Die Ermittlungen der Nordkommission zu dem Mord an dem Privatus Karl Frigische haben bisher keinerlei Anhaltspunkte für die Person des Täters bzw. für das Motiv der Tat erbracht. Die Wohnung war vollkommen in Ordnung. Es hat sich nicht ergeben, daß irgendwelche Sachen fehlen. Nach den bisherigen Feststellungen hat Frigische ein ganzes Leben gelebt. Er unterhielt bei verschiedenen Banken Konten und war ein eifriger Börsenspekulant. Während er sich fast täglich in den Morgenstunden bei verschiedenen Banken einlief, hielt er sich nachmittags (meist von 5 bis 8 Uhr) in verschiedenen Cafés der inneren Altstadt auf, wo er als Stammgast bekannt war. Trotz seines hohen Alters hat Frigische häufig Bekanntschaften mit Mädchen bis zu 18 Jahren angeknüpft. Er trat sich mit ihnen entweder in Cafés oder in seiner Wohnung, wenn seine Untermieter abwesend waren.

**h. Auf ein 40jähriges Geschäftsbüchlein** kann die Firma Helene Fugmann, Altmarkt Nr. 10, zurückblicken. Vor 6 Jahren, nach dem Tode der Gründerin, übernahmen ihre drei Nichten, Geschw. Fugmann, das Geschäft. Man schätzt die Firma in Fachkreisen als erstklassig und musterhaft.

**h. Hoher Besuch aus Indien.** Der Oberbürgermeister der Stadt Kalkutta besuchte am Freitag in Begleitung des Stadtrechters Klipping von der Stadt Dresden das Deutsche Opiene-Museum. Er besichtigte mit großem Interesse die Schau Räume und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch in Indien wohlbekannte deutsche Zentralinstitute für Volksgesundheitspflege persönlich besuchen und seine vorbildlichen Einrichtungen kennenlernen zu dürfen.

**h. Deutsches Opiene-Museum.** Aus Anlaß der Eröffnung der Staatsschule sollen die Sonderveranstaltungen am Sonntag, dem 15. April, im Deutschen Opiene-Museum ausfallen. Die Schau Räume „Der Mensch“ sowie der erste Stock mit den Abteilungen „Menschentum“, „Die Frau als Gattin und Mutter“ und die Gruppe „Ernährung“ sind jedoch für den allgemeinen Besuch zu den üblichen Eintrittspreisen geöffnet.

**h. Das Staatliche Kunstgewerbemuseum (Glasstraße 34)** ist im Sommerhalbjahr (16. April bis 15. September) Sonntags von 10 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr und Dienstags von 12 bis 7 Uhr geöffnet. Sonnabends bleibt es für den allgemeinen Besuch geschlossen. Eintritt frei.

**h. 100 Jahre Sächsisches Hauptstaatsarchiv.** Zum Gedenken an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung des Sächsischen Hauptstaatsarchivs wird am 30. April im Hauptstaatsarchiv eine Feier stattfinden, an die sich eine Führung anschließen wird. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Direktor des Sächs. Hauptstaatsarchivs, Dr. Velsch, eine Gedächtnisrede verfaßt.

**h. Einbrecher.** In der Nacht zum Sonntag verhafteten sich Einbrecher mittels Nach

schlüssels Zugang zu einem Geschäft in der Amalienstraße. Sie erbrachen mehrere Kassetten und erbeuteten einen Betrag Wechselgeld.

**h. Das Opfer einer Gasvergiftung** wurde gestern mittag ein Queralee 21 wohnhaftes 24jähriges Fräulein. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, da der Tod bereits eingetreten war.

**h. Appropos. Das Ansteigen der Elbe** hielt auch am Freitag unvermindert an und brachte im tiefsten Elbgebiet einen Wasseranstieg von etwa eineinhalb Meter in knapp zwei Tagen. Voraussichtlich wird der Elbwasserstand auch zum Sonntag hin noch etwas ansteigen und dabei den Dresdner Nullwasserstand leicht überschreiten.

**h. Appropos. Sonderausfahrten nach der Sächl. Schweiz** finden auch an diesem Sonntag 11 Uhr ab Dresden nach Bad Schandau und von dort aus 16.15 Uhr nach Dresden statt. Bei günstigen Wetter ist zwischen Dresden und Pillnitz bedarfsweise Halbstundenverkehr vorgesehen.

## Dresden-West

### Suche nach dem unbekanntem Sportsmann im Dresdner Westen

Morgen Sonntag findet auf Anordnung des Reichsportführers der Tag der Langstreckler statt. Die Durchführung ist dem Verein für Bewegungsspiele Dresden 1903, e. V., (W. f. B. 03) übertragen worden. Die Veranstaltung findet auf dessen Sportplatz an der Leutewitzer Windmühle (Leutewitzer Postspark) statt. Es sind Geländeläufe durch den Omsewitzer Grund und Zschoner Grund von 1400 Meter bis 10 000 Meter für Männer und Frauen vorgesehen, desgleichen ein Wettgelaufen ohne Gepäck durch die Vororte Cotta, Leutewitz, Griesnitz, Omsewitz, Ockerwitz, Friedrichstadt und Eßbau über 25 Kilometer. Der Start findet vormittags ab 9 Uhr auf dem F. f. B.-Platz statt. Die Veranstaltung endet um 12 Uhr mit der gemeinsamen Siegesfeier aller aktiven Läufer, Geher und Ordner auf dem F. f. B.-Platz.

Die wichtigsten Punkte des Laufes sind an der Rummelschänke, Beltemühle, Zschoner Mühle und der Wendepunkt in der Wilden Höhe in Ockerwitz, während das Wettgelaufen als Hauptpunkte aufweist: Sportplatz, Eigenheim Griesnitz, Schulberg Griesnitz, Alt-Cotta, Weißeritz-Brücke, Hauptmarkthalle, Friedhof Eßbau, Kronprinzenplatz und Hebelplatz. Diese Strecke ist 12,5 Kilometer lang und wird zweimal durchlaufen.

Die Veranstaltung wird sehr gut besucht, sind doch insgesamt 52 Meldungen abgegeben worden. Beteiligt sind daran die Sport- und Turnvereine von Groß-Dresden und Bezirk 4, EA, SE, HZ, BDM, Reichsbund, Polizei, Arbeitsdienst und circa 45 Vereinstlose. Auf der Strecke ist ein Telephondienst eingerichtet. Als Sportarzt amtiert Dr. Schubert, Dresden (DSG).

Die Einwohner des Dresdner Westens, insbesondere der berührten Ortschaften, werden gebeten, ihre Verbundenheit mit der Veranstaltung durch reiches Flaggendazulegen. Auch die Ortsgruppen des Dresdner Westens haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt.

**Dr. Plauen.** Die Mädchengruppen der katholischen Kirchengemeinde St. Paulus unternehmen einen Ausflug in die Dresdner Heide. Mit flotten Karren und Wanderliedern singt es durch den Wald. Im Café Waldesruh wurde Einkehr gehalten und im Lunapark die dort

aufgestellten Vergnügungsmaßlichkeiten benutzt. Auf der Weiterwanderung kam man auf eine sonnige Waldwiese, wo lustige Spiele ausgeführt wurden. Dann trat man den Rückmarsch an.

**Dresden-Plauen.** Gestohlen wurden aus einer Darmbandlung in Borsdorf Plauen gestern nachmittag 40 Bündel schwache Hammeldärme.

**Dresden-Plauen.** Schlagmuff. Das Musikkorps der Schutzpolizei des Polizeipräsidenten Dresden veranstaltet morgen Sonntag von 10.30 bis 11.30 Uhr auf dem früheren Dorfplatz Mitteln eine Plagemuff. — Vortrag: 1. Mit Eichenlaub und Schwertern, Mariß, Blon; 2. Ouvertüre zur Oper Das goldene Kreuz, Brüll; 3. O. Frühling, wie bist du so schön, Balzer, Linke; 4. Die Waage steht auf, Potpourri, Lehmann; 5. Paradezeichen des ehem. J.-R. 133, Paradezeichen des ehem. J.-R. 134, Paradezeichen des ehem. J.-R. 177. Musikleiter: Müller.

**Dr. Stöckl.** Viederkranz. Am Donnerstag hielt der Chorgesangverein Viederkranz seine 55. Hauptversammlung ab. Nach dem gemeinsamen Gesange des Bundesliedes eröffnete sie der Vorsitzende Kurt Siegel und gab in begeisterten Worten einen Rückblick und Ausblick. Den Jahresbericht erstattete in gewohnter trefflicher Weise der Schriftwart Eobmann, der damit den Anwesenden noch einmal im Geiste die Geschicke des vergangenen Vereinsjahres vor Augen führte. Ueber die Kasienverhältnisse gab der Bericht des Kassenswartes Serne Aufschluß. In musterhafter Ordnung waren die Kasseneingänge geführt und ergaben einen erfreulichen Ueberschuß. Dem Kassenswart ward Entlastung und der Dank des Vereins zuteil. Da sich die Wahl des Vorsitzenden, den man schon vor Jahren auf Lebenszeit gewählt hat, erübrigte, konnte dieser seine Mitarbeitern bestimmen. Die alle bereits schon jahrelang die Vereinsarbeit mit Begeisterung geleistet hatten. Der Vorstand wird künftig außer dem Vorsitzenden und Chormeister aus acht Beisitzern, darunter eine Dame, bestehen. Mit großer Freude konnte man die Ehrung einer Reihe von Mitgliedern vornehmen, die dem Verein jahrelang in Treue gedient haben. Sieben Mitgliedern wurde die silberne Ehrennadel für 10jährige Mitgliedschaft und drei Mitgliedern die goldene Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Wie groß die Singertreue gerade im Viederkranz ist, ergibt sich daraus, daß 20 Mitglieder die goldene und 47 die silberne Ehrennadel tragen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden besprach man die Veranstaltungen im kommenden Vereinsjahr und beschloß demgemäß. Besonders gefeiert werden soll das 55. Stiftungsfest. Man hat die Veranstaltungen etwas eingekürzt, da ja Mitglieder und Gäste durch andere Opfer sehr angepannt sind. Mit einer Reihe von Mitteilungen und Anregungen schloß der Vorsitzende die Versammlung. Er erwähnte noch einmal zur Singertreue und brachte ein Siegel auf Reichspräsident und Volkskanzler aus. Die Treue aber zu Volk und Führer befandete man zum Schluss durch den Gesang des Deutschland- und Gott-Beiseliedes.

**Dr. Stöckl.** Ein Jubiläum. Auf einen seltenen, daher recht bedeutungsvollen Zeitabschnitt kann am 16. April d. J. der Standesbeamte a. D., Friedensrichter und Vorsitzender des Friedensrichter-Verbandes Sachsens, Herr Karl Rehsfeld, unser vormaliger Gemeindevorstand, zurückblicken. Mit diesem Tage füllt sich zum 50. Male sein Eintritt in den kommunalen Verwaltungsdienst. Wir glauben im Sinne vieler Leser unserer Zeitung zu handeln, wenn wir Herrn Rehsfeld, der in verschiedenen Gemeinden Sachsens amtiert hat, der die Gemeinde Stehlich in geradezu vorbildlicher Weise geführt und nach der Eingemeindung noch zwölf Jahre die Dresdener Standesämter 7 und 15 verwaltet hat, der auch heute noch jedem seiner Mitbürger ein treuer Helfer und Berater ist, anlässlich dieses Jubiläums die besten Wünsche ausdrücken.

**Coffebau.** Das Fest der goldenen Hochzeit können am Montag zwei liebe Coffebaue feiern: Julius Bährlich und Frau. Das Ehepaar ist von Geburt an mit unserer Heimat verwachsen, denn Frau Bährlich stammt aus Dippoldisdorfer und ihr Gemahl aus Weinsbüchla. Von 1906 an war Herr Bährlich zwölf Jahre lang in unserem Gemeinderat tätig. Aber nicht nur das Wohl der Gemeinde ließ er sich angelegen sein, sondern auch unsere schöne Landschaft lag ihm stets am Herzen, ist er doch einer der ältesten Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins zu Coffebaue u. Umg. Seit mehr als 30 Jahren hält er die „Elbtal-Abendpost“. Der glänzende Wunsche im Namen von ganz Coffebaue!

**Coffebaue.** Stiftungsfest des Frauenvereins. Dem Ruhe der Vereinsleitung war eine recht stattliche Zahl Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins gefolgt, um teilzunehmen an der würdigen Feier des 44. Stiftungsfestes des Frauenvereins. Unter den geladenen Gästen konnte man zur Freude des veranstaltenden Vereins Vertreter der Gemeindegemeinschaft, des Gemeindevorstandes, des Kirchgemeindevorstandes, der Orts- und Schwertvereine begrüßen. Der Gärtnerei Reinhardt sei auch an dieser Stelle nochmals für ihre uneigennütige Tätigkeit herzlich gedankt. Eingeleitet wurde der Festabend mit einem Concertino für Violine und Klavier, vorgetragen von Fräulein Lehmann und Herrn Jacob. Anschließend bot Fräulein Prager vier Vieder, mit denen die einheimische Gesangsvereinsleitung das Publikum in ihren Bann zog. Der Kurator des Frauenvereins, Herr Wendler, entbot den Teilnehmerinnen herzlich Willkommen. Er gab dem Gedanken Ausdruck, daß der Frauenverein auch im Dritten Reich einen wichtigen Platz einnimmt, und es ist dem Frauenverein der Kirchgemeinde Coffebaue eine besondere Freude, am Kaufmann des Dritten Reiches und der Volkskirche nach besten Kräften mitwirken zu dürfen. Jede christliche Frau, jedes christliche Mädchen, welches der ev.-luth. Landeskirche angehört, ist berufen, mitzuwirken in den Reihen des Frauenvereins, denn es barren noch große Aufgaben im Dienste des Nächsten der Erfüllung. — Für

25jährige treue Mitgliedschaft konnten ausgezeichnet werden die Damen Daber, Törger, Schwan, Tschendorf, Willkommen und Wied. Diesen lieben Vereinschwestern rufen wir herzlichsten Dank für ihre dem Verein bewiesene Treue zu und hoffen und wünschen, daß wir sie noch recht lange zu unseren Mitglieder zählen dürfen. Eine besondere Ehrung war den Veteranen des Vereins, den Damen Herr, Fried und Schuppan, zugebracht. Vierzig Jahre gehören diese Damen nunmehr dem Verein an, fürwahr ein seltenes Jubiläum. Als sichtbares Zeichen unserer hohen Verehrung für die „Ältern“ des Vereins wurde ihnen die Frauenvereinsbroche in Silber überreicht. Mögen auch diesen Verehrten noch recht viele Jahre im Kreise des Frauenvereins beschieden sein. Die Ehrungen fanden einen würdigen Abschluß durch Viedervorträge von Fräulein Prager. Eine besondere Note erhielt der Festabend durch die Anwesenheit von Frau Färterer Stephan-Dresden, die in liebenswürdiger Weise die Festansprache übernommen hatte. Sie, die als ausgezeichnete Kennerin des Frauenvereins bekannt ist, entrollte den Festteilnehmern ein anschauliches Bild über die Aufgaben der deutschen Frau im Frauenverein. Mit feinsinnigen Worten verband sie es, die Herzen der noch Jüngen aufzurichten, um mitzuwirken am großen Viederwerk. Zu gern hätte man noch längere Zeit ihren Ausführungen gelauscht. Reicher Beifall lohnte der Festrednerin ihre zu Herzen gehenden Worte. — War der erste Teil des Abends ernster Natur, so zeigte sich der zweite Teil von der heiteren Seite. Dieser wurde von den Herren Jacob, Fischer und den Damen Fräulein Lehmann und der „Coffebaue Nachtigall“, Fräulein Ulrich, meisterhaft bestritten. Der meiste Beifall wurde mit heiteren Solospielchen in bunter Reihe ab. Konnte man Lehrer Jacob als Meister auf dem Klavier bewundern, so war Lehrer Fischer der Meister des Violoncellos, würdig ihnen zur Seite mit der Violine Fräulein Lehmann, und als angenehme Abwechslung Fräulein Ulrich mit ihren Solospielchen. So neigte sich der Abend dem Ende zu. Die Feier des 44. Stiftungsfestes kann mit Recht als eine innere Erbauungsstunde angesehen werden, und wird eine schöne Erinnerung für die sein, die sie miterleben durften. Ganz besonderer Dank gebührt noch den ausführenden Künstlerinnen und der Festrednerin Frau Färterer Stephan. Oskentlich leben wir sie recht bald bei uns wieder. Möge auch diese Veranstaltung dazu beitragen, den Ruf des Frauenvereins nicht ungehört verklingen zu lassen, wenn er wieder zu Veranstaltungen ruft, um das nun 44 Jahre übrige Viederwerk auch in Zukunft fortsetzen zu können. Das wolle Gott.

### Dresden-Ost

**Blasewitz.** Aufdringliche Zigaretten. Durch Beamte der 27. Schutzpolizei wurde gestern gegen Mittag auf der Frankfurterstraße eine 25jährige, in der Neustadt wohnhafte Zigarettenverkäuferin festgenommen, die auf der Deutschen-Kaiser-Allee sich in Wohnungen drängte, dortselbst in aufdringlichster Weise Spitzen zum Verkauf anbot, ihre Wahrsagekünste und Heilmittel anzubringen suchte und bei Ablehnung in Flüche und Verwünschungen ausbrach. Sie wurde dem Polizeipräsidenten zugeführt.

**Blasewitz.** Der Ruderverein „Kursachsen“ teilt mit: Rudern ist Volkssport! Kommt! Besichtigt! Rudert! So ruft am kommenden Sonntag, dem Tage des deutschen Ruders, der Ruderverein „Kursachsen“ die Vorübergehenden von seinem Bootshaus an der Blasewitzer Brücke aus an! Gemeinsamkeit und Geschlossenheit im Volkssport gerade im Rudern, das von jeder ausschließlich Mannschafts- und Kameradschaftsport höher Ausprägung ist! Aber die geliebte Seite des „Volkssports“ beim Rudern? Nichts doch das Rudern vom „teuren“ Rudern in der Sonne des „Tages des deutschen Ruders“ zerfließen und zerflattern! Freilich, Geld muß überall sein, aber wenn der einmal unumgängliche Beitrag doch zu hoch, der wird sicher auch irgendein Entgegenkommen finden. Darum kommt! Besichtigt! Rudert! Nach der geschlossenen Auffahrt aller Dresdener Ruderer am Sonntag 11.30 Uhr vor der Prälatischen Terrasse ladet der Ruderverein „Kursachsen“ am Nachmittag jedermann auf sein Bootshausgrundstück ein. Besichtigt Bootshalle und Nebenräume, die Boote aller Art, die sachgemäß erläutert werden, die Uebungsgelegenheit! Erlebt am Sonntagnachmittag die Kameradschaft und die harte Arbeit der Trainingsmannschaften und ihres Betreuers, die mancherlei Tätigkeiten im Bootshaus vor Beginn und nach einer Fahrt, das Zurechtmachen der Boote und das Wiederinordnenbringen mit Scheuern, Putzen und Lagern! Aber noch mehr: Rudert! Für jedermann stellt der Ruderverein „Kursachsen“ am Sonntagnachmittag sein Uebungsrunderbeck und die Anleitung der Rudersportler zur Verfügung! Schwimmkundige dürfen auch mal eine kurze Fahrt im richtigen Boot auf der Elbe zusammen mit erfahrenen Rudernern machen. So kann jeder erst mal aus eigener Erfahrung schmecken und kosten, ob ihm nicht auch im Rudern Freude erblühen kann, die ihm Kraft gibt und Erholung spendet für den Alltag! O. S.

**Johannstadt.** Tobringendes Gas. Heute früh wurde eine 37 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung auf der Plauenstraße 90 gasvergiftet tot aufgefunden. Es liegt Unfall vor.

**Johannstadt.** Stenil. Obere Mädchenbildungsjahrs Dresden. Johannstadt. Ritzlich veranstalteten die Schulkinder unter Lei-

tung des Stud.-Rat. Karl Kleinig einen Volksliedabend. Kleine Sängler, Spieler und Tänzer aus Sexta bis Quarta waren es, die in den verschiedenen Formen des Chorgesanges und der Volkslieder den Zuhörern gemüht und freudemachend nahbrachten. Blockflöten, Geigen, Mandolinen, Mund- und Blechharmonikas weiteten sich mit den Einzel- und Chorängern. Sogar die Zuhörer wurden mitsingend in die musikalische Gemeinschaft eingeschlossen. Eine ehemalige Schülerin, Anne Klein (Sopran), Stud.-Rat. Jüngel (Tenor), Studienrat Post (Klavier) und Studienrat Dr. Paul (Blechharmonika) teilten sich tatkräftig in die Schulkinder ein. Die Kinder- und Jugendbetreuer Studierat Elisabeth Schöte, Der Abend mußte wiederholt werden. Einige Tage danach vereinigte sich noch Stadt und Land zu gemeinsamem Singen, indem die Schulkinder ihre Vieder in Seeligtadt, dem Orte des Schullandheims, zum Besten der dortigen NS.-Volkswohlfahrt wiederholten.

**Johannstadt.** Turmbau. Heute abend 7 Uhr Turmbau durch den Bläserchor der Trinitatiskirche. — **Strießen.** Kammermusikabend im Gemeindefaal der Bethlehemskirche, Schandauer Straße, am 17. April 1934, abends 8 Uhr. Werke von Anton Bruckner (Streichquintett F-Dur), Johannes Brahms (Klavierquartett, G-Moll). Ausführende: Landeskirchenmusikdirektor Alfred Stier und das Beiritt-Streichquartett.

**Leipzig.** Prominente Kurafälle. In hiesigen Sanatorien liegen u. a. zur Kur ab: Grafin v. Wallwitz-Leipzig, Elisabeth Herzogin von Ratibor-Kauden (C.-S.), Prinzessin zu Sizzo-Dresden.

**Bühlau.** Militärdenkmal. Der hier im Ruhestand lebende Oberst a. D. Wilhelm Rolke, Remelsstraße 7, feiert heute Sonnabend sein 50jähriges Militärdenkmal. Den Weltkrieg machte der Jubilar an der Westfront mit, wo er bei Dammertirch durch Ungeschick schwer verwundet wurde und schließlich von einem Lazarett aus in französische Gefangenschaft geriet.

**Neugruno.** Schuljubiläum. Am 19. April vollenden sich 25 Jahre, daß die 22. Volksschule in der schönen Elbweiden-Neugruno an der Gustav-Freytag-Str. zwischen Hofmann- und Ludwig-Darmann-Str. einzog. Dieser Jubiläumstag soll durch die Weiche einer vom Christlichen Elternverein der Schule gestifteten Fahne am kommenden Donnerstagvormittag in der Schulturnhalle feierlich begangen werden. Den Beisitz wird Bez.-Schulratsbesitzer Prof. v. Hagen, während Herr Bauer-Blasewitz das Wohlgebet sprechen wird. Schulleiter Bendorff und Oberlehrer Schmeidler werden in Ansprachen der Doppelfeier gedenken.

**Weiße.** Der Landesbischof spricht in Weiße. Landesbischof Koch wird am Dienstag, dem 17. April, abends 8 Uhr, im Gasthof Weiße bei Bühlau in einer großen Kundgebung sprechen. Da mit einem Massenbesuch aus der ganzen Umgebung zu rechnen ist, wird selbige kommen empfohlen.

**apd.** Lebnis-Memora. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit war Sonnabend, den 14. April, dem Erbschaftsbesitzer-Überpaar Leber in der hiesigen Straße Kleubühn 18, vergönnt. Das Jubelpaar, das mit zwei heute verheirateten Töchtern gefeiert ist, erfreut sich geistiger und körperlicher Kraft und wurde an seinem Ehren- und Freudentage nachmittags in der hiesigen Kirche eingeleitet.

**Lappsh.** Tollewit. Das 82. Lebensjahr vollendete in geistiger Frische die Alsdorfer Straße 108 wohnhafte Schwelerschwime Frau Wilhelmine verw. Seifert am 12. April. Sie ist Mutter von nicht weniger als zehn Kindern, die ihrerseits auch wieder eine größere Anzahl Nachkommen haben.

**Schulwitz.** Aus der Schule. Im Beisein der Eltern fand auch hier Anfang der Woche die Aufnahme der Schulkinder, fünf Mädchen und vier Knaben, statt. Schulleiter Brauberg begrüßte die Erziehungsbeauftragten und bat, der Schule vollstes Vertrauen entgegenzubringen, denn nur dann sei eine erspriechliche Erziehungsarbeit gewährleistet. Am Nachmittag versammelten sich Eltern, Lehrer und Kinder zu einer schlichten Andacht in der Schönsfelder Kirche, wo der Ortspastor der Bedeutung des Tages gedachte und Gottes Segen für die Kleinen erbat. — Der Unterricht kann in den ersten vierzehn Tagen nur geführt gehalten werden, da Lehrer D. Reuß bis zum 20. April an einem Volkssportturnus in Heidelberg i. C. teilnimmt. Als Nebelarlehrerin ist der hiesigen Schule die Aussichtslehrerin Fräulein A. Graffert zugewiesen worden.

**Dittelsdorf.** Aus der Kirche. Die bisher vertretungsweise verwaltete hiesige Pfarrstelle ist vom Landeskonsistorium dem Pfarrvikar Gerhard Morgenstern übertragen worden. Er tritt sein neues Amt am Montag an. Vorher amtierte er in Ostfriesland bei Sittau.

**Sangebr.** Aus der Gemeinde. Die Erd- und Kanalbauten für den Hauptkanal im Zuge der Albersstraße sind zum veranschlagten Preise von rd. 77.800 RM. vergeben worden. — Ein aufgestellter Bebauungsplan über das Feldgehäule fand die Genehmigung der Gemeindevorordneten. Ebenso ein Plan über die Aufstellung des sog. Forstfeldes an der Kaiser-Wilhelm-Bräuwerk, für die Bebauung durch den Bauverein „Eigensinn“. Der Quellbrunnen im Feldgehäule wird an die Ortswasserleitung angeschlossen. — Die Unterhaltungen des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Polizeihauptmanns Schneider in seiner Eigenschaft als Volkstreuungsbeamter haben, in 88 Einzelfällen, eine Höhe von insgesamt 1107 RM. erreicht. Die Buchungsbilanzungen erstrecken sich in der Hauptphase auf die letzten zwei Monate.

## Was wollen die Deutschen Christen?

Darauf gibt die neuen erschienenen Broschüre „Die 28 Thesen der deutschen Volkspartei“ von Dr. theol. Walter Grundmann in klarer, allgemein verständlicher Weise Antwort. Diese Broschüre ist das unerlässlichste Nützige für den Kampf um die evangelische Volkstheorie.

Zum Preis von 20 Pf. zu haben in sämtl. Buchhandlungen

**Wiegau.** Räderregulierung. Die Unterhaltungsvereinschaft für die Große Räder beabsichtigt in den Fluren Wiegau und Lohdorf unterhalb des Wehres der Mühle von Weigau einen Räder-Durchstich von rund 120 Meter zur Verbesserung der Wasserabflusssverhältnisse unterhalb des Wehres. Gleichzeitig soll in Flur Wiegau die Ufermauer entlang der Hauptstraße an der Räder und an dem Mühlgraben zur Mühle von Weigau erneuert und zum Teil verlegt werden. Widerspruch gegen das Vorhaben sind bei Verlust des Einspruchsrechtes binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Amtshauptmannschaft, Zimmer 90 — wo auch die Zeichnungen ausliegen — anzubringen.

**Wiegau.** Weidenauer. Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn beging kürzlich der Bahnhofsbeamter Kurt Arnold aus Dohna. Er war früher in Tharandt bei der Bahn angestellt und wurde 1931 nach dem Weidenauer Bahnhof versetzt. Die Treue zur alten Heimat bewahrt er besonders auch dadurch, daß er das in unserem Hauptverlag erscheinende „Tharandter Tagesblatt“ noch heute mit Interesse liest.

## Ermäßigung der Grundgebühren für Fernsprechanstschlüsse

Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums teilt mit: Das große, von der Reichsregierung verfolgte Ziel, alle Volksgenossen wieder in Brot und Arbeit zu bringen, ist auch für die Neugestaltung des Tarifwesens der Deutschen Reichspost richtunggebend und weist den Weg zu einer Angleichung der Fernsprechtarife an den Verkehrszustand, soweit das nach der gegenwärtigen Lage der Deutschen Reichspost möglich ist. Den ersten Schritt auf diesem Wege bildete der Verzicht auf den sogenannten Apparatbeitrag, der bis zum Juni 1933 in Höhe von 50 RM. für alle neuen Fernsprechanstschlüsse erhoben wurde. Der Wegfall des Apparatbeitrags brachte den erfreulichsten Erfolg, daß bei Rückgang der Fernsprechanstschlüsse, der in den vorhergehenden Jahren bereits eine Viertel-Million erreicht hatte, zum Stillstand gebracht werden konnte. Das weitere Ziel bildet jetzt die Wiedergewinnung der verlorengegangenen Anschlüsse und die Ausbreitung des Fernsprechers in immer weitere Kreise. In diesem Zweck werden vom 1. Mai an die Grundgebühren im Durchschnitt fast um ein Viertel gesenkt, womit ein alter Wunsch vieler Teilnehmer aus dem Mittelstand, dem Kleinverdienst und Kleingehältern erfüllt wird. Die Grundgebühren werden ermäßigt in Ortsnetzen mit 51—100 Hauptanschlüssen v. 4,00 auf 2,50 RM., bis 200 Hauptanschlüssen von 5,00 auf 4,00 RM., bis 500 Hauptanschlüssen von 8,00 auf 5,50 RM., bis 1000 Hauptanschlüssen von 8,50 auf 6,50 RM., bis 5000 Hauptanschlüssen von 7,00 auf 5,50 RM., bis 10000 Hauptanschlüssen von 8,00 auf 6,00 RM.

Mit dieser Gebührenermäßigung wird erreicht, daß über die Hälfte aller Fernsprecher an Grundgebühren und Gesprächsgebühren zusammen weniger zu zahlen haben als vor dem Kriege. In den kleinen Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen und einer Grundgebühr von nur 3 RM. mußte mit Rücksicht auf den geringen Betrag der Gebühr und auf die in diesen Ortsnetzen besonders hohen Anschlußkosten von einer Gebührensenkung abgesehen werden, zumal die Teilnehmer dieser Ortsnetze schon bisher geringere Gebühren als vor dem Kriege zahlten. Die Ermäßigung der Grundgebühr ist für die Deutsche Reichspost mit einem erheblichen Einnahmeverlust verbunden; sie konnte daher auch erst durchgeführt werden, nachdem der Finanzminister für 1934 auf einen Teil der von der Deutschen Reichspost an das Reich abzuliefernden Beträge verzichtet hat. Die Deutsche Reichspost hofft, daß durch eine regere Inanspruchnahme des Fernsprechers und durch die Gewinnung neuer Teilnehmer ein Teil dieses Gebührendefizits wieder ausgeglichen wird.

## Familiennachrichten

**Gestorben.** In Dresden: Herr Karl Hermann Otto Dittmann, König-Georg-Allee 3; Beerdigung Montag 3 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. — Herr Richard Carl, Modisbacher Str. 10; Einäscherung Montag 4/10 Uhr. — Herr Carl Reinhold Hermann Menzel, Försterei 15; Beerdigung Montag 3 Uhr, Annenfriedhof. — Herr Carl Ernst Horn, Traubenberger Str. 7; Beerdigung Montag 4/8 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. — Frau Marie Elise, Leipziger Str. 106; Beerdigung Montag 3 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. — Frau Anna verw. Wiermann geb. Plemer, Einäscherung Montag 4/8 Uhr.

## Wasserstand der Elbe

Ra.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	S.
13.4.	+ 87	- 71	-	+ 134	+ 123	+ 147	- 17
14.4.	+ 74	- 33	- 4	+ 90	+ 100	+ 115	- 29

Kirchliche Nachrichten

Sonntag Miserikordias Dominus, 15. April. Sonntag der Inneren Mission. Kollekte für die Innere Mission.

Kirchgem.-Versammlung i. gr. Gem.-Saal. - Mi. 8 Bibelst. i. Gemeindeg. Saal. Pf. Bormert. Weiber Tisch. Volkstag für Innere Mission.

Montag 5-7 Uhr Konfirmandenanmeldung. - Dienstag 8 Uhr öffentl. Singabend im Kirchgemeindeg. Saal. - Mittwoch 5-7 Uhr Konfirmandenanmeldung.

Kesselsdorf. 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. Pf. Deber. 11 Uhr Andacht für die Schulneulinge und deren Eltern.

Gedenkblatt für den Maler Christian Lebrecht Vogel

(geb. am 6. April 1750 in Dresden).

Besucher der Dresdner Galerie und vor allem Freunde älterer Bildnismalerei haben ihre besten Freunde an der wunderhohen Kindergruppe: „Die Söhne des Meisters“, gemalt von Christian Lebrecht Vogel.

heiratet, und das stille Glück am häuslichen Herd, vornehmlich in der Kinderstube, lenkte nun sein Schaffen vor allem auf die Welt des Kindes und begründete seinen Ruhm als „Maler der Unschuld und Grazie“.

Es war Christian Lebrecht Vogel freilich nicht an der Wiege gesungen worden, daß er dereinst ein berühmter Maler werden würde, denn als Sohn eines Dresdner Sattlers sollte er das gleiche Handwerk erlernen.

Vogel lebendiges Gefühl für Schönheit der Form tat sich auch kund in den zwei Deckengemälden des Schlosses zu Wildenfels, die den „Wechsel von Tag und Nacht“ sowie die Grazien verlebendigen.

1780 betief ihn Graf Solms nach Wildenfels, um die gräfliche Familie von ihm malen zu lassen. Aus dieser ersten Verbindung erwuchs dem jungen Maler ein hartes Band, das ihn anfangs künstlerisch, dann auch freundschaftlich mit den Häusern Solms, Reuß, Schönburg, Schulenburg und Einsiedel verknüpfte.

Vogel betätigte sich auch auf schriftstellerischem Gebiete. Seine 1812 mit 27 Kupfern erschienenen „Ideen über die Schönheitslehre“ fanden in den damaligen Kriegsunruhen leider nicht die Würdigung, die sie verdient hätten.

14 Postkarte und vier Oelgemälde Vogels im Waldenburger Schloß von des Meisters Können Zeugnis ablegen. Vogel war auch der Zeichenlehrer der Prinzen und Prinzessinnen des Schönburgschen Hauses.

Vogel betätigte sich auch auf schriftstellerischem Gebiete. Seine 1812 mit 27 Kupfern erschienenen „Ideen über die Schönheitslehre“ fanden in den damaligen Kriegsunruhen leider nicht die Würdigung, die sie verdient hätten.

Bf. Plan. Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche. Reubühlauer Straße 8. 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Predigt - Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (E. B.) First Church of Christ, Scientist, in Dresden, Glacisstraße 28. G.: 10 deutsch und 11.30 engl. - Mi. 5 engl. u. 6.30 u. 8 deutsch.

Dresdner Lichtspieltheater

„Früchtchen“ im Prinz-Opern-Theater in Dresden.

In diesem Film handelt es sich nicht um tolle Lausbuben-geschichten, sondern um das schelmische Verhalten eines jungen Mädchens, das sich damit als ein nettes Fräulein entpuppt.

Die Haupt- und Titelfigur spielt darstellerisch und gefanglich gewandt und sehr erheiternd Franziska Gaa. Bestehend durch sein sympathisches Wesen ist auch diesmal wieder Hermann Thimig, Anton Dethofer ist beinahe die juristische Sachlichkeit in Berlin.

# Letzte Meldungen

## Eröffnung des deutschen Reichsbauernrats.

Berlin, 14. April (Radio). Reichsbauernführer Darré hat für heute den deutschen Reichsbauernrat zu seiner ersten Sitzung in Berlin einberufen. Nach einer grundsätzlichen Rede des Reichsbauernführers über die Aufgaben des Reichsbauernrates fand die feierliche Verpflichtung der Mitglieder auf den Führer Adolf Hitler statt.

## Befestigung des Böhmerdorfer Lagers endlich gestattet.

Berlin, 14. April (Radio). Nachdem sich die österreichische Regierung Dollfuß langsam geweigert hatte, ausländischen Pressevertretern, u. a. auch Vertretern der reichsdeutschen Presse, die Befestigung des Böhmerdorfer Konzentrationslagers zu gestatten, hat sie diese Befestigung nun endlich genehmigt. Sie fand gestern statt. Die Regierung hat Zeit genug gehabt, in der Zwischenzeit die größten Uebelstände, die die öffentliche Weltmeinung in so hohem Maße erregten, zu beseitigen. Auch der verächtliche Lagerkommandant ist, wie berichtet, inzwischen abgelöst worden; der neue Lagerkommandant hat seinen Posten am 12. April angetreten. Ebenso ist der Kantinenwirt Kirchner, dessen üble Wirtschaft so große Empörung ausgelöst hatte, durch einen anderen Wirt ersetzt worden.

## Der schwere Felssturz bei Grondona

Elf Tote

Mailand, 14. April (Radio). Zu dem kürzlich erfolgten schweren Felssturz in Grondona — vgl. die Meldungen „Aus aller Welt“ — werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Grondona, das auf einem Hügel liegt, wird mit seinen wenigen Häusern von einer hochgelegenen, auf einem Felsplateau erbauten Schloßruine mit zwei um 1500 erbauten Türmen beherrscht. Zwischen diesen Türmen hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein tiefer Felspalt gebildet. An dieser Stelle ist der Fels dann auseinandergebrochen. Die zusammenstürzenden Turmruinen stürzten zusammen mit ungeheuren Felsmassen in die Tiefe und begruben die untenliegenden Häuser unter sich. Die Zahl der Toten beträgt elf. Einige Verletzte befinden sich in bedenklichem Zustande noch im Hospital. Am gestrigen Freitag sind weitere Steinmassen niedergegangen, die in dessen nennenswerten Schaden nicht mehr anzusetzen. Die Behörden beabsichtigen, den noch überhängenden Teil des Felsens mit Dynamit zu sprengen, um weitere Gefahren zu beseitigen. Die Verbleibung der gefährdeten Zone hat sämtliche Häuser geräumt. Über 200 Personen sind in Baracken untergebracht.

## Erdrutsch in Oberitalien

Mailand, 14. April (Radio). In der Gegend von Camugnano hat am Freitag ein heftiger Erdrutsch, der sich auf eine Länge von über zwei Kilometer erstreckte, den Einsturz von neun Häusern herbeigeführt. Zwölf Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Sachschaden ist bedeutend. Es heißt, daß weitere Häuser durch die Erdbewegung stark bedroht seien.

## Der Führer der Feuerkreuzer vor dem Untersuchungsausschuß

Paris, 14. April (Radio). Der parlamentarische Ausschuss zur Nachprüfung der Pariser Februarunruhen verbot am Freitag den Vorsitzenden der Frontkämpfervereinigung „Feuerkreuz“, Oberst a. D. de la Rocque, dieses Verbot war insofern interessant, als der Zeuge sich über die politische Einstellung seiner Gruppe zu äußern hatte. Er bestritt seine Anhänger auf 17 000 in Paris und 33 000 in der Provinz und erklärte, keine Beziehungen zur royalistischen Action Française zu unterhalten, da er Republikaner sei. Auf eine Frage teilte er mit,

von jener politischen Partei, deren hervorragendster parlamentarischer Vertreter Farbiou ist, finanzielle Angebote erhalten. Sie jedoch abgelehnt zu haben. Der Zeuge bekannte sich zu der Auffassung, daß ausschlaggebend für ein Band die moralischen Kräfte seien, die sich nötigenfalls materiell auswirken müßten. Aber die Lage in Frankreich sei doch sehr verschieden von der in Italien und Deutschland. Er glaube, daß sich gegenwärtig eine innerfranzösische Aussöhnung im Zeichen der Toleranz andahne, die jedoch mit Faschismus nichts zu tun habe. Der französische Volkscharakter sei nicht für die faschistische Lösung geschaffen. de la Rocque betonte zum Schluß, daß seine Gruppe keinerlei Beziehungen zu faschistischen oder nationalsozialistischen Verbänden unterhalte.

## Der frühere Justizminister Renault erneut stark belastet.

Paris, 14. April (Radio). Durch die Aussagen, die ein Pariser Gerichtsrat, der mit dem ermordeten Gerichtsrat Prince befreundet war, am Freitag vor dem parlamentarischen Stabilität-Ausschuß gemacht hat, wurde der frühere Justizminister Renault stark belastet. Der Zeuge behauptete, daß Renault im Jahre 1925 bei der Pariser Staatsanwaltschaft Schritte zwecks Aufhebung eines gegen Stabilität erlassenen Haftbefehls unternommen habe. Die Staatsanwaltschaft sei mißtrauisch geworden und habe damals diesen Versuch durchkreuzt. Auch der radikal Abgeordnete Hesse und der frühere Generalstaatsanwalt Pressard kamen bei dem Bericht schlecht weg, obwohl positive Anhaltspunkte nicht zu gewinnen waren. Soviel scheint jedoch festzustehen, daß zwischen Pressard und Prince eine erbitterte Feindschaft herrschte, über deren Ursachen die Ansichten auseinandergehen.

## Die Rundfunkrede Dr. Goebbels im Spiegel der englischen Presse.

London, 14. April (Radio). Die Eröffnung der neuen Reihe politischer Rundfunkansprachen durch Reichsminister Dr. Goebbels wird in der englischen Presse mit Interesse verfolgt. Besonders hervorgehoben werden die Äußerungen des Ministers über die Opfer, die die arbeitende Bevölkerung gebracht hat, um die Wiederbelebung der deutschen Industrie zu unterstützen. Während die „Times“ von der Rundfunkrede vorläufig noch keine Notiz nimmt, schreibt z. B. die „Morningpost“ in ihrem Berliner Bericht, daß Dr. Goebbels dem deutschen Arbeiter eine bemerkenswerte Anerkennung gesollt habe. Auch die Warnungen an diejenigen deutschen Arbeiter, die bisher keine Opfer gebracht hätten, werden von dem Blatt wiedergegeben. Einige Blätter knüpfen unfreundliche Bemerkungen an die Rede. So schreibt der „Daily Telegraph“, Dr. Goebbels habe sich bemüht, die Unzufriedenheit zu befähigen, die derzeit wegen der Lohnherabsetzungen unter den deutschen Arbeitern herrsche. Die liberale „News Chronicle“ sagt, der Tadel, der in der Öffentlichkeit den deutschen Arbeitern ausgesprochen werde, lasse vermuten, daß diese gegen den Nationalsozialismus eingestellt seien. — Der Berichtserfasser des „Daily Express“ hat bei dem Hauptschriftleiter des drahtlosen Dienstes, Fröhliche, angefragt, ob diese neuen Rundfunkansprachen, die bekanntlich in die verschiedenen Weltsprachen übertragen werden sollen, nicht gegen die internationalen Abkommen verstoßen. Diese Frage sei verneint worden.

## Drahtlose Übertragungen aus der Antarktis.

London, 14. April (Radio). Die britische Rundfunkgesellschaft macht am Sonnabendabend um 23.30 Uhr zum erstenmal den Versuch einer drahtlosen Übertragung aus der Antarktis. Falls es die atmosphärischen Bedingungen erlauben, wird der englische Rundfunksender am Sonnabendabend in der

Bage sein. Mitglieder der Polarexpedition des Admirals Byrd von dem Lager in Klein-Amerika bei der Walfischbait über eine Entfernung von 11 000 Meilen sprechen zu hören. Die Sendung wird mittels Kurzwellen von der Walfischbait nach Buenos Aires und von dort weiter nach England übermittelt.

## Verstärkung der Streiklage in Dänemark.

Kopenhagen, 14. April (Radio). Die Streiklage in Dänemark hat jetzt eine Verstärkung erfahren insofern, als zu dem Streik in der dänischen Schiffahrt sich heute auch der Streik des in Hotels, Restaurants usw. beschäftigten Küchenpersonals hinzugesellt. An dem Streik nehmen etwa 400 zum größten Teil Köche und Köchinnen usw. teil. — Was den Streik der Schiffsbesitzer und Matrosen angeht, so ist die inländische Fahrt fast ganz lahmgelegt. Am Freitag haben nur vier Schiffe Kopenhagen verlassen. In Esbjerg haben die Hafenarbeiter beschlossen, am Sonnabend nicht zu arbeiten. — Nachdem die Organisationen der Heizer und Matrosen an die Forderung der Zahlung beträchtlicher Entschädigungen an die Arbeitgeber verurteilt worden sind, dürften sie wahrscheinlich heute zur Zahlung aufgefordert werden. Sollten sie der Aufforderung nicht nachkommen, wird ihr Vermögen beschlagnahmt werden, was schließlich zur Auflösung der Verbände führen muß. In Kopenhagen ist es am Freitagabend wieder zu Zwischenfällen zwischen Polizei und Streikenden gekommen, wobei 32 Personen verhaftet wurden.

## Die innerpolitische Lage Spaniens.

Madrid, 14. April (Radio). In Spanien beginnt heute die Erinnerungsfeier an das dreijährige Bestehen der Republik. Die drei Feiertage sind ausgefüllt mit einem umfangreichen Festprogramm, darunter Ernennung des ersten „Ehrenbürgers der Republik“, eine neue Würde, die dem Universitätsprofessor Cosío, einem alten Republikaner, unter Ausdehnung einer eigens für diesen Zweck gestifteten goldenen Medaille verliehen wird. Die eigentliche Krönung des Festes aber, die in der Verleihung der versprochenen Amnestie bestehen sollte, fällt aus, da es das Parlament dank der sozialdemokratischen Obstruktion nicht fertiggebracht hat, dieses Amnestiegesetz, das der inneren Befriedigung und vor allem der Wiedergutmachung der von den früheren Vorkriegsregierungen während der letzten zwei Jahre begangenen Ungerechtigkeiten dienen sollte, rechtzeitig zu verabschieden. Zur weiteren Ermächtigung der Festesfreude hat das Kabinett einen starken Stoß erlitten, der durch eine unvorhergesehene Aeußerung des Justizministers über den republikanischen Aufstandsversuch vom September 1930 hervorgerufen wurde und diesen Minister zur Entziehung seines Rücktrittsgesuches gezwungen hat. Ministerpräsident Verraux nahm zu diesem Zwischenfall, der einen Sturm in der Kammer hervorrief, keine Stellung. Als er deshalb von verschiedenen linken Parteiführern aufgefordert wurde, zu seiner Rechtfertigung im Parlament zu erscheinen, lehnte er dies ab. Im übrigen lassen sich die marxistischen Gewerkschaften durch die Republikfeiern in der Durchführung ihrer Demonstrationen, die allmählich unerrätlich werden, nicht stören. In Saragossa hat sich die Lage außerordentlich verschärft. Es kam mehrmals zu Schießereien zwischen Polizei und Streikenden.

## 17 facher Mörder in der Wüste gefangen genommen.

Jerusalem, 14. April (Radio). Der berüchtigte Wüstendäuber Abu Jildeh, der 17 Morde auf dem Gewissen hat, wurde nach aufregender monatelanger Jagd durch die Wüste von der englischen Polizei gefangen genommen. Bei der Verfolgung spielten neben dem Rundfunk auch Polizeihunde eine große Rolle. Um den Räuber zu töd-

chen, verkleideten sich mehrere Postgebotene als Araber. Schließlich gelang es, Jildeh und seinen Spießgesellen Mustapha Armet, der ebenfalls mehrere Morde auf dem Gewissen hat, in einer Höhle einzufangen. Die beiden Räuber schossen auf die Beamten, mußten sich aber schließlich ergeben, ohne einen Beamten verwundet oder getötet zu haben.

## Sport der Heimat

Handball.

Reuben 1 gegen Tu. 1863 Sebnitz 1, 4 Ufr. Die 1. Elf fährt morgen Sonntag erlaugenschwacht zum Punktspiel nach Sebnitz. Bei der letzten Begegnung mußten die Blumenstädter, bei einem Ergebnis von 5:3 die Punkte in Reuben lassen. Sebnitz hat diesmal den Vorteil des eigenen Platzes, sowie der Zuschauer. Ein Sieg der Reubener liegt nun dann im Bereich der Möglichkeit, wenn jeder Spieler sein Bestes hergibt. Treffpunkt: 1/2 Ufr. „Goldener Anker“.

## Turnverein Niederfedlig.

In einem Freundschaftsspiel empfängt die 1. Handballmannschaft die gleiche Tu. 1863 Dresden. Anwurf 10 Ufr an der Windmühlentstraße. Nach dem sicheren Sieg über Lobkowitz 1, mühte man auch heute TBR. als Sieger zu erwarten. Es gilt aber auch noch mehr. Die Mannschaft muß versuchen, sich in eine stabile Form hineinzufinden, um die noch ausstehenden Pflichtspiele zu gewinnen. Die Vorspiele genannten meist mit einem Tor Unterschied die Gegner. Bei den Rückspielen muß sich also TBR. noch mehr zusammenreißen. Bei günstigem Abschneiden könnte man noch einen Mittelplatz erreichen.

TBR. Reuben 10 gegen Straßenbahn 10, 9 Ufr in Reuben. Die Reubener 10. hat sich am vergangenen Sonntag gegen Copitz (1. Ufr.) sehr gut geschlagen, so daß sich auch die Verfehlungen vorsehen müssen.

TBR. Reuben 10 gegen DSC. Köpitz 10, 10.30 Ufr in Reuben. Die Reubener 10, welche in diesem Jahr noch ungeschlagen ist, hat sich damit eine große Aufgabe gestellt, zumal ihre besten Spieler, wie Hofmann, Berger und Verhöld nicht mitwirken können.

TBR. Reuben 10 gegen Straßenbahn 10, 10 Ufr in Reub. Die Reubener 10. hat sich am vergangenen Sonntag gegen Copitz (1. Ufr.) sehr gut geschlagen, so daß sich auch die Verfehlungen vorsehen müssen.

TBR. Reuben 10 gegen DSC. Köpitz 10, 10.30 Ufr in Reuben. Die Reubener 10, welche in diesem Jahr noch ungeschlagen ist, hat sich damit eine große Aufgabe gestellt, zumal ihre besten Spieler, wie Hofmann, Berger und Verhöld nicht mitwirken können.

## Handball.

1. Jugend gegen DSC. Köpitz 10, 10.30 Ufr in Reuben. Die Reubener 10, welche in diesem Jahr noch ungeschlagen ist, hat sich damit eine große Aufgabe gestellt, zumal ihre besten Spieler, wie Hofmann, Berger und Verhöld nicht mitwirken können.

## Handball-Club.

Ein Großkampf steigt morgen wieder in Heidenau. Der Staffellaweite und Staffeldritte stehen sich im Punktspiel gegenüber. Es ist das Rückspiel. Im Vorspiel blieben die Heidenauer 7:4 Sieger über den DSC. Man räumte seinerzeit den Heidenauern nicht viel Chancen gegen die führenden Dresdner ein, und doch gelang durch den Einsatz aller Spieler ein überzeugender Sieg. So kann und wird es auch morgen sein. Ein Kampf auf Biegen und Brechen auf jeden Fall. Beim DSC. wird in der Angriffsreihe Grafle fehlen, dafür ist aber die bekannte Wurfkanone Jöllner wieder mit von der Partie, der im Verein mit dem Vorkampfsriedrich, der gefährlichste Teil der Mannschaft ist. Aber auch die Heidenauer Turner müssen auf einen ihrer Besten verzichten, nämlich auf den Mittelstürmer Jersiel. Schon aus diesem Grunde muß mit doppeltem Eifer an die Sache herangegangen werden. Beginn 15 Ufr auf dem Wabe hinter dem DL-Haus; Spielleitung ganz grün.

Den Einleitungskampf beitreten die beiderseitigen Reserven. Wir erwarten die Heidenauer als Sieger.

Die 1. Jugend trägt um 10 Ufr ihr Pflichtspiel in Dresden gegen R. u. A. 1. Jaa. aus. — Die Knaben erledigen gleichfalls ein Pflichtspiel am Lugturn gegen Luga 1. Knaben um 13 Ufr.

**CONSTANTIA** Linie 19, 20, 119 Dresden-Cotta  
Schönstes Ausflugsziel Der Balkon des Westens  
Heute Sonntag **Konzert und Tanz**  
bei günstigem Wetter im Freien. **Fredersdorf-Orchester**  
Tanzbändchen 0.60 — // — Wertes Vereinen und Organisationen empfehle meine 2 neuvergerichteten Säle

Neu! Renoviert! Neu!  
**Gasthof Ober-Rochwitz**  
Herrl. Ausflugsort • Beliebte Kaffee-Station  
Familien-Verkehr • Guter hausback. Kuchen  
Zu erreichen Linie 11 bis Bühlau-Kirchweg, od. Linie 1, 2 u. 18 Körnerplatz, Umsteiger Schwebbahn, durch den herrl. Königspark nach Ober-Rochwitz. Tel. 37195.  
Kurt Brodmann u. Frau.

**Café Schnöder-Bühlau**  
Tel. 37008 Endstation Bühlau der Linie 11  
**Beliebte Kaffee-Station**  
H. Gebäck. Bestgeseigte Biere, Weine und Liköre. Gemüthliche Lokallitäten

**Möbel**  
kaufen Sie solid und preiswert bei Tischlermeister **Wenzel**  
Dresden-A. Reihner Sandstr. 116  
Telefon 17 808.  
Eckbedarfsgegenstände werden in Zahlung genommen.

**Kindertwagen**  
(Brennabor), modern, weiß, sehr gut erhalten, sowie Laufgitter (Rocher) zu verkaufen.  
Dr. Deen, Dr. Remmig, Flensburger Straße 82, 2.

Für frauenlosen Haushalt längere  
**zuverlässige Aufwartung**  
gesucht. Offert. unt. P. an Elbaupresse, Blafewitz.

**Statt Karten!**  
Für die vielen Beweise der liebevollen Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden beim Heimgänge unserer teuren Entschlafenen, Frau  
**Klara Bernhardt geb. Lehmann**  
sage ich im Namen aller Hinterbliebenen  
**stiefgefühlten herzlichsten Dank**  
Dresden-A. 39, Altstadtach 9, den 11. April 1934.  
**Max Bernhardt, Fuhrwerksbesitzer**

Kleiner gut erhaltener **Esschrank** zu verkaufen  
Dresden-Völkerschwitz, Hermann-Vogel-Str. 16.  
Einzelne Dame sucht **kleine Wohnung** in Blafewitz od. Grenz. Offert. unt. P. 181 an Elbaupresse, Blafewitz.

**Möbel-Better, Coffeebaude**  
Telephon 110 Lager und Anfertigung von **Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel** verlässigstes und preiswertestes Geschäft am Plage. — Eckbedarfsgegenstände werden angenommen. — Erstklassige Referenzen

**Leser unterstützt unsere Inserenten!**

## „Seil Hitler!“ anstatt Höflichkeitsformeln

Der Reichswehrminister hat verfügt: Beim innerdeutschen Schriftverkehr sind in allen Fällen, in denen bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformeln üblich waren, die Worte „Seil Hitler!“ anzuwenden.

## Aus aller Welt

**Familienzuwachs im Hause Goebbels.** Frau Magda Goebbels, die Gattin des Reichspropagandaministers, wurde Freitagsmorgens von einem Mädchen entbunden.

**Im Kaltboot nach Afrika.** Im Hafen von Tunis trafen am Freitag zwei junge Deutsche, Kurt und Heinrich Schildan, ein, die in einem Kaltboot vor mehreren Wochen Duisburg verlassen hatten, um eine Reise nach Afrika zu unternehmen.

**Gefährlicher Krank.** Aus Blomberg (Schr.) wird gemeldet: Einen qualvollen Tod erlitt das anderthalbjährige Kind einer hiesigen Familie. Von einem größeren Geschwister waren dem Kind in einem unbewachten Augenblick mehrere Schluck Essig-Essenz zu trinken gegeben worden. Man brachte das unglückliche Kind, das qualvolle Schmerzen ausstieß, zu einem Arzt. Es erlag aber einige Stunden später inneren Verletzungen.

**Der Komponist des Deutschmeistermarches gestorben.** Der populäre Komponist Wilhelm August Jurek ist im 64. Lebensjahre in Wien gestorben. Ueber die ganze Welt ging Jureks berühmter Deutsch-

Ein Schweizer Arbeiter erbt drei Millionen Dollar. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat ein in Luzern wohnender, etwa 40 Jahre alter Tessiner Arbeiter aus Amerika die Nachricht erhalten, daß ihm seine verstorbene Tante ein Vermögen von drei Millionen Dollar, das über neun Millionen Schweizer Frank, hinterlassen hat. Der Arbeiter lebte in dürftigen Verhältnissen und hat Frau und zwei Kinder.

**Bergsturzkatastrophe im ligurischen Apennin.** Im Gebirgsdorf Crondona in der Nähe von Arquata Scrivia zerstörte ein Bergsturz nachts fünf Häuser. Bis jetzt wurden neun Tote und einige Verletzte geborgen.

**300 Familien durch Uberschwemmung obdachlos geworden.** In dem Dorf Palacios (Provinz Zamora) brach infolge großer Uberschwemmungen ein Staudamm. Das Wasser überflutete das Dorf. Die Einwohnerzahl, 300 Familien, ist ohne Obdach.

**Bergsturz in Italien.** Infolge anhaltender Regengüsse hat sich in den Apenninen ein folgenschwerer Bergsturz ereignet. Kurz vor Witternacht sind unter gewaltigem Getöse fünf Häuser des Dorfes Crondona, acht Kilometer westlich von Arquata Scrivia, durch einen Bergsturz verschüttet worden. Die Bewohner wurden im Schlafe von der Katastrophe überrascht, doch konnten die meisten noch rechtzeitig flüchten. Bis her sind zehn Tote, und zwar sieben Frauen und drei Kinder, zu beklagen. Neun Leichen wurden bereits geborgen. Die Bergungsarbeiten mühen vorerst eingestellt werden, da ein weiteres Nachrutschen des Geländes droht. Die Landstraße ist ebenfalls verschüttet, so daß der Verkehr lahmgelegt ist.



Das Schönste am ersten Schultag

Entsprechend den neuen Bestimmungen erfolgte der Schulbeginn diesmal mit besonderer Feierlichkeit. In Gegenwart des Schulleiters traten Schülern und Lehrerschaft zur feierlichen Pflaggenbissung zusammen. Dann folgte die Eröffnungsfeier des Schuljahres und im Anschluß daran vereinte ein gemeinsamer Gottesdienst Eltern, Lehrer und Kinder. — Der Gewinn des ersten Schultages ist immer noch für den Abschluß die große wohlgefüllte Schultüte.

von Vertschey überschritten und Angler 25 000 Dinar für die Ausführung des Aufschlages versprochen. Kwaternik konnte noch nicht verhaftet werden. Die Polizei hat eine Belohnung von 30 000 Dinar für seine Ergreifung ausgesetzt.

**Ein neuer tollkühner Ueberfall des Gangsterführers Dillinger.** Wie aus Warsaw (Indiana) gemeldet wird, hat der berühmteste, von allen Polizeistationen des Mittelwestens verfolgte Gangsterführer Dillinger dort einen neuen Ueberfall ausgeführt. Dillinger überfiel nur mit einem Begleiter den Nachtwächter des Ortsgefängnisses und zwang ihn mit vorgehaltener Maschinenpistole, die Polizeistation zu öffnen. Dort entnahm er vier Panzerweifen und einige Maschinenpistolen und entkam in einem Kraftwagen, obwohl er von 50 Polizeikraftwagen verfolgt wurde.

**Schweine-Skandal in Rumänien.** Einem unerhörten Skandal ist der Bukarester Generalstaatsanwalt auf die Spur gekommen. In einigen Bezirken Bessarabiens herrscht seit einiger Zeit die Schweinepest, und darum wurde der Schweine-Export aus ganz Bessarabien verboten. Von dem Verbot ausgenommen war lediglich der Kreis Orhei. Der jüdische Viehhändler Schwarzmann kaufte trotzdem aus den verbotenen Gegenden 30 Waggons Schweine für ein Spottgeld und ließ die Schweine nach dem Bezirk Orhei bringen. Hier ließ er sich von den vorgeordneten Behörden und von dem zuständigen Tierarzt, einem gewissen Jakob Deitgen, gegen ein anständiges Bestechungsgeld bestätigen, daß die Tiere aus dem „gesunden“ Bezirk Orhei stammten und die Tiere gesund seien. Die Schweine wurden nun nach der Tschechoslowakei und nach Desterreich exportiert. Aber nur ein ganz ge-

ringer Teil der Tiere kam lebend am Bestimmungsort an; die meisten waren unterwegs eingegangen. Die große Zahl der verendeten Tiere machte die Abnehmer stutzig, und so kam der ganze gemeine Schwindel ans Tageslicht. Die Polizei griff energisch durch und hat bis jetzt 40 Kaufleute und Händler, darunter auch Schwarzmann, verhaftet.

**Moskitoschwärme, Malaria, Typhus!** In Südwestafrika sind infolge großer Uberschwemmungen der letzten Monate Seuchen ausgebrochen. Große Gebiete sind in Sumpfstand verwandelt worden, das den Brutplatz für die Moskitos bildet. An einigen Stellen ist das Trinkwasser verdorben. Im Gobabisbezirk sind bereits 31 Europäer und 70 Eingeborene an Malaria gestorben. Abends ist dort der Himmel verdunkelt von den Moskitoschwärmen. Die Eisenbahndämme werden seit Monaten immer wieder vom Wasser unterpült, so daß es starke Verkehrsstörungen gibt. Infolgedessen herrscht Mangel an Lebensmitteln und besonders an Arzneien. In Windhoek tritt Typhus und Diphtherie auf. Die Elektrizitätsversorgung der Stadt ist nur noch für zehn Tage gesichert. In Keetmanshoop ist gleichfalls eine Typhusepidemie ausgebrochen.

## Ernennungen in der Ernährungswirtschaft

Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Bauer Wilhelm Rüper aus Hochum-Laer (Westfalen) zum Vorsitzenden der Deutschen milchwirtschaftlichen Vereinigung (Hauptvereinigung) ernannt. Gleichzeitig wurde der Landwirt Drimann in Lünenwalde (Westpreußen) zum Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt.



Die Katastrophe am La-Fjord

Im Stor Fjord (Norwegen) hatte sich vor wenigen Tagen eine furchtbare Naturkatastrophe ereignet, die weit über 50 Tote forderte. In der Nähe des Ortes La-Fjord löste sich ein riesiger Felsen und stürzte in den Fjord. Durch den Absturz des Felsens wurde eine ungeheure Blutwelle hervorgerufen, die La-Fjord und andere Orte überschwemmte. — Die von der Flut zerstörten Häuser.

meistermarch: „Wir sind vom 1. u. f. Infanterieregiment Hoch und Deutschmeister Nummer 4.“

**Bombenanschlag.** In einem Schießstand des Heimatschutzes in Steindrödel bei Gmunden im Salzammergut haben Unbekannte zwei Ammonitbomben gelegt. Die eine der beiden Bomben explodierte. Ein Gebäude ging fast ganz in Trümmer.

**Die Witwen von Olegg aus Prag abgefahren.** Die Abordnung der Witwen der Opfer der Olegg-Grubenkatastrophe verließ Freitag mittag Prag. Die Frauen hatten auf Staatskosten Mittagessen und Fahrkosten erhalten. Sie zogen geschlossen unter Führung eines kommunistischen Abgeordneten und eines kommunistischen Senators zum Bahnhof. Der Abordnung ist die Erfüllung ihrer Forderungen auf teils sofortige Auszahlung, teils mündelichere Hinterlegung der für sie gesammelten Unterstützungsgelder zugesagt worden.

**Dreifacher Giftmord wegen einer Erbschaft.** In der bessarabischen Gemeinde Chislareni wurde ein furchtbarer Giftmord verübt. Eine Bäuerin hatte ihr gesamtes Erbe ihren zwei Nichten vermacht. Die eine, eine gewisse Christine Lupu, beschloß daraufhin, ihre Schwester aus dem Wege zu räumen. Zu diesem Zweck mischte sie einen vergifteten Wein zusammen, von dem ihre Schwester, deren Mann und das fünfjährige Kind tranken. Alle drei starben unter gräßlichen Schmerzen. Christine Lupu flüchtete, wurde aber bald bei Verwandten aufgegriffen und in das Kreisgefängnis eingeliefert.

**Müßelbaste Lichtstrahlungen einer Kranken.** Seit einiger Zeit erregte eine im Hospital von Triano bei Triest liegende asthmapranke Frau das Interesse der Wissenschaft. Wie aus Grund der Aussagen zahlreicher Personen einwandfrei feststeht, hat der Körper der schlafenden Frau zur Nachtzeit wiederholt helle Lichtstrahlen ausgestrahlt. Die Frau weiß von den Vorgängen nichts. Nunmehr hat der Präsident der Ral. Akademie Italiens, der Erfinder Marconi, den bedeutenden Mediziner Professor Vitali beauftragt, die merkwürdige Erscheinung an Ort und Stelle einer Untersuchung zu unterziehen. Professor Vitali hat auf Grund einer ersten im Beisein anderer Wissenschaftler vorgenommenen Untersuchung die Richtigkeit der bisherigen Meldungen in vollem Umfang bestätigt. Er stellte fest, daß es sich bei der Frau um eine durchaus normale Person handelt, die von jeder Hysterie weit entfernt sei. Die weiteren Ergebnisse der Untersuchung sind noch nicht bekannt.

**Die Höllenmaschinexplosion in Agram aufgeklärt.** Die Untersuchungen über die Explosion einer Höllenmaschine in der Polizeidirektion in Agram haben ergeben, daß die Höllenmaschine am 10. April durch den Studenten der Rechte, Angler, niedergelegt worden ist. Angler wurde verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt. Die Höllenmaschine wurde Angler durch seinen Vetter Kwaternik, der Emigrant und Mitglied der Terrorgruppe Vertschey ist, übergeben. R. hatte die süd-slawische Grenze erst kürzlich im Auftrage



Die furchtbare Feuerbrunst von Hakodate

Die japanische Stadt Hakodate ist, wie kürzlich mitgeteilt, durch eine Riesenerdbeben fast völlig zerstört worden. Mehr als 1000 Personen sind bei dem Feuer ums Leben gekommen, und mehrere Tausende wurden verletzt. Ein Durchblick in die zerstörten Straßen der Stadt, im Vordergrund ein niedergedrogener Telegraphenmast.

Weiter sinkende Konkurszahl

Im Monat März sind 107 (im Vormonat 110) Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. 38 Anträgen ist stattgegeben worden...

Infolge der Geschäftskrise bröckelten die Kurse an der gestrigen Dresdener Börse überaus ab. Das Publikum ist weiter zurückhaltend und auch die Spekulation beteiligt sich kaum am Geschäft.

Reichsanleihen verkauften etwas schwächer, Reichsanleihe Neubefehl verlor 0,85 % Nachfrage bestand für Sächsische Schabonweilungen...

Dresdner Getreidegroßmarkt

vor: 13. April

Weizen, sächsischer, drei Dresden (Mühlhandelspreis), Basis 76 kg 195 bis —, deraf. Festpreis 111 189...

Die Preise verstehen sich für gute, gesunde trockene Ware, in Reichsmark für je 1000 Kilogramm netto und Mengen von 15 000 Kilogramm Parität bahnhof Dresden.

Erbsen, gelbe, kleine 36,50—37,50. Valtersbacher 26,00 bis 28,00. Weizenklein 19,50 bis 21,50. Widen 14,50 bis 18,00.

Preise für je 100 Kilogramm bahnhof Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Erbsen, gelbe, kleine 36,50—37,50. Valtersbacher 26,00 bis 28,00. Weizenklein 19,50 bis 21,50. Widen 14,50 bis 18,00.

Preise für je 100 Kilogramm ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kilogramm. Haferauszug 37,00 bis 38,00. Bädermehlmehl 32,75 bis 34,00.

Die Preise verstehen sich für Dresdner Marken für 100 Kilogramm einschließlich Sad für Bäckereihaus Dresden in Mengen unter 5000 Kilogramm.

Dresdner Preise für Raufutter

(Stroh und Heu), festgestellt durch das Statistische Amt der Stadt Dresden. Großhandelspreise (Preise in Reichsmark ab Bahnhof) am 9. April 1934.

Table with 2 columns: Item (e.g., Drehtrost, Stroh) and Price (e.g., 50 kg von 1.20 M. bis 1.50 M.).

Berliner Börse vom 13. April.

Die Verständigungslosigkeit auf Schweizer Seite hinsichtlich des Erntes der deutschen Devisenlage hat nachträglich an der Börse zur Zurückhaltung des Publikums geführt.

H. Dittschien trommelt! Heute findet der Aufstand statt

Einst war die Hitler-Jugend nur ein kleines Häuflein unentwegter junger Menschen, die trotz Tod und Zensur der Fahne Adolf Hitlers folgten. Ihre 21 Toten stehen in den Reihen der gefallenen SA-Merkmale und mahnen zu Einsatz und Opfer.

zum Ausdruck; vielmehr zeigten sich in verschiedenen Papieren kleine Rückgänge. Einige Verkäufe liefen ab der erneuten Rückgang der AOB-Aktie hervor...

Am Getreidegroßmarkt zu Berlin war auch am Freitag keine Umsatzeinbuße bei Brotgetreide festzustellen.

Berliner amtliche Futtermittelerwartungen zwischen Ernter und Großhandel vom 13. April. Deutsche Markenbutter 1,25 RM, deutsche Feinmolkereibutter 1,22 RM.

Amthliche Devisenkurse

Table with columns: in Berlin, Parität, 12. April 34, 13. April 34. Lists various currencies and their exchange rates.

Aus dem Gerichtssaal

Zwölf Jahre Zuchthaus für Körperverletzung mit Todeserfolg. Das Schwurgericht Dortmund verurteilte den 25-jährigen Arbeiter Fritz Hunsfeld...

Gefängnis wegen Konkursverbrechens. Die Strafkammer des Saugener Landgerichts verurteilte wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung...

Aufbruch der Jugend



Das ist das Leitwort der Woche der ostfälischen HJ. Jeder muß den Kampf der HJ. unterstützen und unsere Plakette tragen.

Kunst und Wissen Ueber den Neuaufbau der Tanzgruppe der Sächsischen Staatstheater

sprach am Donnerstag vor Vertretern der Presse Peter Pawlinin, der vor etwa zwei Monaten die künstlerische Leitung des Balletts übernommen hat.

Er erklärte dabei u. a.: Infolge der Interesslosigkeit des Publikums hat die Tanzgruppe schwere Krisenjahre durchmachen müssen. Der nun erforderliche Neuaufbau muß von Grund auf gesehen, kann also nicht von heute auf morgen bewältigt werden.

zu einem Ganzen im Ballett kommen. Der wirkliche Künstler schafft lebendige, nicht tote Kunst. Das Dresdner Ballett will sich durch seine Arbeit die Beachtung der Öffentlichkeit wieder verdienen.

Gesprächsweise erfuhr man von Direktor Franz Heger, daß er dem Oberbürgermeister seinerzeit versprochen habe, eine zweite Vorstellung für Erwerbssuche zu veranstalten.

Die Fledermaus

Im Musiktempel der Dresdner Circusstraße gaben sich liebe, alte Bekannte ein Stelldichein: Die flotte Gesellschaft der Operette 'Die Fledermaus'...

Kammerfängerin Lotte Lehmann in Dresden

Die erste Sopranistin der Wiener Staatsoper, Kammerfängerin Lotte Lehmann, kommt jetzt von einer längeren Gastspielreise in Nordamerika zu uns nach Deutschland.

Im Vereinshaus zu Dresden gibt Lotte Lehmann nächsten Donnerstag ihr zweites Meisterkonzert. Die Künstlerin singt wieder von Schubert, Schumann und R. Strauß...

Gastspiele und Konzerte führten die weltberühmte Künstlerin durch die ganze Welt bis nach Südamerika. Während der Saison 1930-31 wurde Lotte Lehmann an die Civic Opera nach Chicago verpflichtet...

Das Neue Wiener Tageblatt schrieb: 'Mit dem prachtvollen Vortrag des 'Griffins' erreichte die Künstlerin einen kaum zu überbietenden Höhepunkt, eine Meisterleistung dramatischer Gesangskunst...'.

Das Neue Wiener Tageblatt schrieb: 'Mit dem prachtvollen Vortrag des 'Griffins' erreichte die Künstlerin einen kaum zu überbietenden Höhepunkt, eine Meisterleistung dramatischer Gesangskunst...'.



# Kaiser & Co. Trikot-Wäsche

für Damen

Herrn u. Kinder



## Damen - Hemden

feingestrickt, weiß und lachs-farbig, m. Träger oder Vollschal 1.10, 95, 75

## Damen - Hemdhosen

feingestrickt, Windel-form mit Träger, weiß 1.80, 1.10, 95

## Interlock - Wäsche

künstl. Mattseide, weiß, lachs und blau, Hemd-hosen mit Träger, 1.80, Hemdhosen, Wickel-form 2.35, Schläpfer 1.80

## Kinder - Hemdchen

für Knaben und Mädchen

Schlupfhosen in Mako u. künstlich. Seide, plattiert

## Herrn-Hemd-hosen

Sportform ohne Arm, mit kurzem Bein, solide Qualitäten, in Trikot od. porös 4.35, 2.30, 1.80

## Einsatzhemden

für Herren, neue Muster, in soliden Qualitäten, weiß und gelb 3.50, 2.40, 1.25

## Herrn-Makohosen

erprobt gute Qualität, ausgezeichnete Pass-form Größe 42.70, 2.10, 1.70

Dazu passende Herren-Jacken 1.25

3/4 Arm 2.00, 1.60,

Herrn - Kniehosen

Netzjacken Herren-Garnituren

Prüfen Sie die Qualität

Vergleichen Sie den Preis

Die großen Textil-Etagen · Dresden-A. Wilsdruffer-Str. 7

## Fördert das Jugendherbergswert!

Jugend und Wandern gehören im deutschen Volk seit jeher untrennbar zusammen. Eine Jugend, die nicht wanderte, wäre krank und unfähig auch zu jeder großen geistigen und körperlichen Leistung. Es war ein revolutionärer Protest der Jugend gegen dumpfe und ständige Luft, als die Wandervogelbewegung die Jugend bewußt aus der Großstadt wieder in die Natur und damit in die Gesundheit hinauszuführen begann.

Der revolutionäre Nationalsozialismus knüpfte an den gefundenen Teil jener Bewegung wieder an. Es ist deshalb selbstverständlich, daß er in seiner Jugend- und Wanderverbergen und Jugendwandern als nicht wegdenkbaren Bestandteil seines Volkserziehungsprogrammes überall fördert.

Wandern schafft Gesundheit, Lebensmut und Freude, Naturverbundenheit und Kameradschaft; das Wandern in freier Luft und die Herberge als Raststätte sind damit Inbegriff der Verwirklichung nationalsozialistischer Ziele.

Studentenkomitee, Gauleitung der NSDAP, Gauleitung Sachsen.

Die innere Verbundenheit unserer Jugend mit ihrer Heimat ist die erste Voraussetzung für volkstümliches Denken und Handeln. Der Teil der deutschen Volksgenossen, die das Schicksal in die Stadt verflannt hat, hat daher die Pflicht, sich diese Verbundenheit durch Wandern und durch das Erleben der Natur wieder zurückzuverlieren. Diesem Ziele dienen die deutschen Jugendherbergen, die gleichzeitig dazu beitragen, das Verständnis des Städters für den Landmann zu wecken und ihm die große Aufgabe des Bauern seinem Volke gegenüber vor Augen zu führen.

Heil Hitler!

Heilmut Körner, Landesbauernführer Sachsen (Freistaat).

## Aus dem Lande

**Chemnitz.** Die Völkische explodiert. Bei Kabelarbeiten der städtischen Elektrizitätswerke ereignete sich am Freitag ein schwerer Unfall. Aus noch nicht geklärt Ursache explodierte eine Völkische, wodurch zwei Arbeiter so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

**Dresden.** Bei einem plötzlich einsetzenden Wirbelwind wurde die Scheune des Gutbesizers Kurt Striegler in Schmornow vollständig umgelegt. In der Scheune war noch kurz vorher gearbeitet worden. Infolge der

Mittagspause befanden sich jedoch keine Menschen mehr in der Nähe, so daß niemand zu Schaden gekommen ist.

**Erdmannsdorf.** Eine SA-Sportsschule. Das Schloß Koenneritz wird nunmehr zu einer SA-Sportsschule umgebaut. Seit Dezember 1932 steht das Schloß leer. Es wurde damals zwangsweise versteigert und gelangte in den Besitz der Sächsischen Girozentrale in Dresden. Es wurde mehrfach versucht, das schöne Schloß zu einem Erholungsheim umzuwandeln. Alle diese Versuche blieben aber erfolglos. In das Schloß sind in diesen Tagen Handwerker eingezogen, um es für eine SA-Sportsschule herzurichten, die bereits am 1. Mai ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Das Schloß ist seiner jetzigen Verfassung wurde 1880 erbaut und in den Jahren 1847 bis 1860 baulich erweitert.

frühere Gefolgschaft Landeschule im Bann 108 der SA ist zu einem Unterbann erweitert worden, der den Namen des 1931 in Dresden gefallenen Hitlerjungen Rudolf Schröder trägt. Zu der Jahreshauptung war der Unterbann auf dem Innenhof der Schule um einen neu errichteten Fahnenmast aufmarschiert. Der Leiter der Anstalt, Ministerialrat Dr. Klein, verpflichtete in einer Ansprache die als Lehrer aufzuführenden Scharführer und die Kameradschaftsführer und eröffnete damit die Anstalt.

**Leipzig.** Raubüberfall. Freitag mittag ist in einem Grundstück der Reichstraße einem Angestellten von seinem früheren Arbeitskollegen eine braune Aktentasche mit 500 Reichsmark in Silber geraubt worden. Der Täter ist der 23jährige Kürschner Juer, der vor kurzem wegen Arbeitsmangel entlassen worden war. Er traf den ihm bekannten Angestellten vor

**Habeburg.** Zusammenstoß. Am Donnerstag stieß auf der Wasserstraße eine Radfahrer mit einem Personenauto zusammen. Die Frau wurde ein Stück mitgeschleift und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Waldenburg.** Schadenfeuer. Am Donnerstag brach in dem Anwesen des Bauern Pampel in Dürrenhildsdorf Feuer aus. Der vierjährige Sohn hatte durch eine Öffnung brennendes Stroh in die Scheune geschoben, die im Ru in hellen Flammen stand und mit einem angebaute Maschinenstuppen, sowie dem Stallgebäude niederbrannte.

## Mordprozeß Waltershausen

Zu Beginn des achten Verhandlungstages überreichte Liebigs Verteidiger eine Reihe von Beweisanträgen. Darin weist der Verteidiger darauf hin, daß auf Schloß Waltershausen tatsächlich bis zum 13. November 1932 eine klein Kalibrige Pistole vorhanden gewesen sei, die der Pistole von Liebigs gestohlen habe. Seit dem 1. Dezember aber sei diese Waffe verschwunden. Nachdem bekannt geworden sei, daß Liebigs am 30. November auf einen Jagdflug seine letzte Patrone verschossen habe, habe auch Baron Waltershausen mitgeteilt, daß er ebenfalls eine Walter-Pistole besessen habe, obwohl er früher den Besitz von Waffen abgelehnt habe.

Darauf wird die Vernehmung der Frau Werther fortgesetzt. Dabei entwickelt sich u. a. eine Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger und Frau Werther über die Feststellung, daß sie in der Mordnacht Karl Liebigs ganz genau erkannt habe. Der Verteidiger hält ihr vor, sie habe früher erklärt, sie habe den Mann nur schattenhaft gesehen. Jetzt wolle sie Liebigs ganz genau erkannt haben.

Frau Werther bleibt aber bei ihrer Aussage und wiederholt, daß es Liebigs gewesen sei.

Der Verteidiger erinnerte weiter die Zeugin daran, daß ihr Sohn einmal geäußert haben soll: „So ein Kerl gehört über den Haufen geschossen!“ Diese Äußerung habe sich auf den Hauptmann bezogen und sei gefallen anlässlich eines Holzverkaufs in ganz besonders niedrigen Preisen, über den sich der Baron sehr aufgeregt habe.

In der Nachmittagsverhandlung erstattete der Sachverständige Dr. Walter Heß von der Chemischen Untersuchungsanstalt in Stuttgart ein Gutachten, in dem er feststellte, daß in der Mordnacht auf dem Schloß Waltershausen mit aller Bestimmtheit aus der Pistole des Angeklagten Liebigs geschossen wurde.

Heute Sonnabend vormittag nahm der Prozeß seinen Fortgang.

## Heute und morgen Sammlung der Inneren Mission! Deine Gabe ist gefordert!

**Frankenber.** Gefränkter Ehrgeiz? Am Rechen des Betriebsabwärtens wurde die Leiche eines seit März vermissten Mährigen Mädchens aus Chemnitz aus der Zschopau geborgen. Man nimmt an, daß das Mädchen aus gefränktem Ehrgeiz in den Tod gegangen ist.

**Glauchau.** Kind bei Autounfall getötet. Am Donnerstag geriet ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Glauchau auf der Straße von Lichtenstein-Gallenberg nach El. Egidien ins Schleudern, fuhr in den Straßengraben und überschlug sich. Die achtjährige Tochter des Fleischermeisters Korb aus Glauchau wurde getötet. Korb erlitt schwere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Vater des Unglückswagens, ein Glauchauer Gastwirt, blieb unverletzt. Er wurde zwecks Feststellung der Schuldfrage in Lichtenstein-Gallenberg festgenommen.

**Rositz.** Eröffnung der sächsischen NS-Erziehungsanstalt. Auf dem Gelände der früheren Landeschule, die bekanntlich zu einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt ausgebaut worden ist, wurde am Donnerstag erstmals die Fahne der Hitlerjugend gehißt. Die

dem Geschäftsgrundstück, begleitete ihn zur Bank und ging auch wieder nach dem Geschäft mit zurück. Unter dem Vorwand, im Geschäft nochmals wegen Wiedereinstellung nachzufragen, fuhr er mit dem Angestellten im Jagdstraß bis zum fünften Stock. Dort entriß er ihm die Tasche und bedrohte ihn dabei mit einer Schusswaffe. Er flüchtete und konnte bisher nicht ergriffen werden.

**Dresden.** Es steckt im Blute. In einer Gastwirtschaft wurde ein 22 Jahre alter ehemaliger Kommunist aus Mitteldach ertrappt, als er im Begriffe war, einen Geldautomaten auszuräumen. Damit ist man dem unbekannten Täter auf die Spur gekommen, der seit einiger Zeit die in den Gastwirtschaften der Umgebung aufgestellten Geldautomaten leerte. Er wurde dem Amtsgericht Stollberg zugeführt.

**Dresden.** Durch Gasvergiftung freiwillig aus dem Leben geschieden ist in der Nacht zum Freitag das in den Wer Jahren lebende Ehepaar Paul in Neupösch. Der Mann war seit einigen Wochen bettlägerig. Die Frau dürfte aus Schmerz über die unheilbare Krankheit ihres Mannes Selbstmord verübt und ihren Mann mit in den Tod genommen haben.

# Gute Fahrt nach Dresden

und wenn Sie am Altmarkt sind, vergessen Sie nicht, durch die große Goldmann-Passage zu gehen!

Es lohnt sich auf alle Fälle, denn allein diese interessante, ständig wechselnde Schau der schönsten Mode-Neuheiten zu besichtigen, ist eine Freude. Und wenn Ihnen etwas besonders gut gefällt, so werden Sie sehen, daß es erschwinglich für Sie ist, denn alles ist gut und sehr preiswert bei

# GOLDMANN

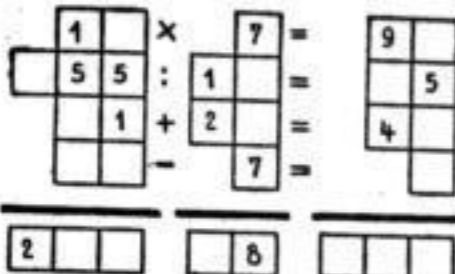
DRESDEN ALTMARKT

# Rätsel-Sport

**Schreibschrift**  
13.2.8. 1.2.16.9.3.18.3. 12.2.8. 19.2.8.7.2. 6.2.  
8.19.9.2.8.2.7. 13.2.8. 9.17. 14.19.20.2.10.21.  
9.16.8. 12.2.8. 19.2.8.7.2. 12.2.7. 16.10.4.17.  
2.8.18.

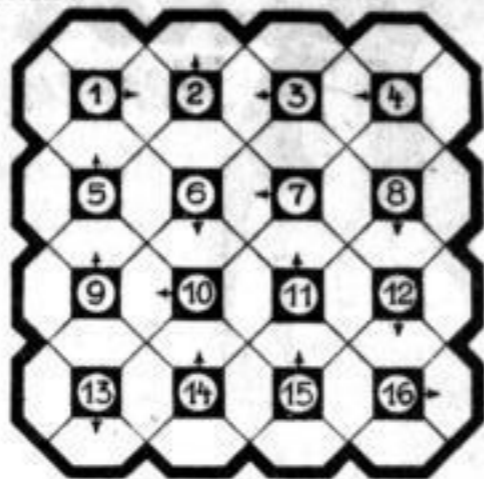
An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, die bei richtiger Lösung ein Satz von Schiller aus der „Beaut von Meffina“ ergeben. Schlüsselwörter für die meisten Buchstaben:  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. — Kompositum des Fabelo; —  
8. 9. 10. 4. 11. 8. 12. 13. 11. 14. 7. 2. 8. — Kompositum des Barfalk; — 1. 8. 11. 4. 17. 16. — Kompositum des deutschen Requiem.

**Kreuzzahl-Rätsel**  
(gef. gef.)



Das Kreuzzahl-Rätsel enthält vier einfache Gleichungen aus drei-, zwei- und einstelligen Zahlen. Die Zahlen, welche in die leeren Felder gehören, sollen gefunden werden. Das geschieht nicht durch Probieren, sondern es ist möglich, sie durch Nachdenken aus den gegebenen Zahlen zu ermitteln. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Tatsache, daß die Stellenzahl der einzelnen Rechnungen gegeben ist. Die unterste Zahl jeder der drei Zahlenkolonnen bildet die Summe der vier darüberstehenden Zahlen. Die drei Endsummen sind untereinander durch keine Rechnungsart verbunden. Blinde Zahlen, d. h. Null alleinstehend oder als Anfangsziffer einer mehrstelligen Zahl, kommen nicht vor.

**Wabenrätsel**  
Um die 16 Mittelpunkte sind, beginnend bei den Stellen, Wörter aus vier Buchstaben im Sinne des Wabenrauchs einzusetzen. Die Wörter bedeuten:



1. junges Kind, 2. Sitzgelegenheit, 3. Voranzeige, 4. Mädchenname, 5. Fluß in Italien, 6. Mädchenname, 7. Mädchenname, 8. nordamerikanischer Staat, 9. biblische Gestalt, 10. Verischustel, 11. Wuchser, 12. Fluß in Rußland, 13. Feinschmuck, 14. griechische Provinz, 15. russisches Gouvernement, 16. Verdadungsgewicht

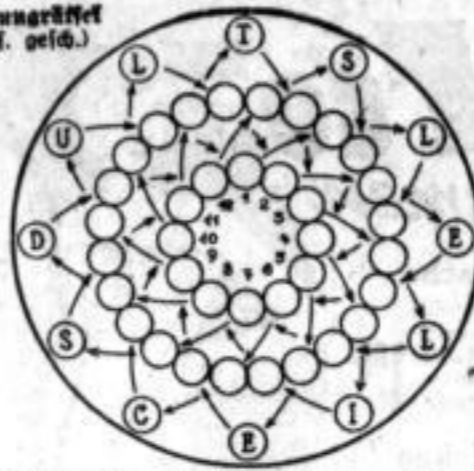
**Verfälschungsaufgabe**

1. Rewa-Lid, 2. Don-Berta, 3. Oester-Die, 4. Ire-Sand, 5. Tenor-Gas, 6. Apis-Dorbe, 7. Bonn-Rate, 8. Kara-Abt, 9. Besch-Rab, 10. Erab-Erien.

Vorstehende Wortgruppen sind so zu verschmelzen, daß zehn Wörter mit nachfolgender Bedeutung entstehen. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen, aneinander gereiht, ein beliebiges Sportgerät.

Die Wörter bedeuten:  
1. deutscher Dichter, 2. Naturerscheinung, 3. Subbengrün, 4. Fisch, 5. Gewächs, 6. Komposition, 7. deutscher Dichter, 8. Kunst, 9. deutscher Maler, 10. Fischprodukt.

**Strungrätsel**  
(gef. gef.)



Zwölf Wörter (5 Buchstaben) von folgender Bedeutung sind zu suchen:

1. Teil des Gefängnisses, 2. Vorbild, 3. russische Stadt im Zentralrusslandgebiet, 4. Witzierung, 5. bekannter Romanschriftsteller, 6. Dichtungsmittel, 7. Dolmetscher, 8. amerikanische Gebirgsseite, 9. Unfall, 10. Unrecht, 11. Wundabsonderung, 12. Stadt in Indien.

Jedes Wort beginnt in dem inneren Zahlenkreis und endet nach Strung in der Pfeilrichtung wieder im Innenkreis. Die Buchstaben der Innenfelder ergeben von 1-12 gelesen ein Zeichenkreuz.

**Auflösung zum Ergänzungsrätsel**

1. Gote, 2. Erde, 3. Ross, 4. Gora, 5. Hef, 6. Rain, 7. Raal, 8. Ubei, 9. Land, 10. Sant, 11. Blut, 12. Ente, 13. Baum. — **Gemeinnutz acht vor Eignutz.**

**Auflösung zum Silbendoppeltäfel**

1. Maxferber — Derrisch, 2. Serien — Ungabin, 3. Manbarin — Minselnatter, 4. Helgoland — Landturn, 5. Gabriel — Elfab, 6. Kreuznach — Nachmittag, 7. Brozent — Zentner, 8. Kofain — Jauquillier, 9. Kartofe — Senegal, 10. Goethe — Theobrich, 11. Fuhneba — Bahome, 12. Februar — Argentinien. — **Der Derr ist da!**

**Silbentäfel**

Aus den Silben:  
a — al — bad — bad — bo — bra — be — bi — ei — ein — eis — en — ern — fer — ge — gel — fa — fa — fu — forb — la — lei — leuch — li — ma — mo — na — nah — neb — neu — ni — no — o — oson — pl — pus — ram — re — ro — roh — rde — fen — tau — te — te — trum — us — wein — zeit — (sind 30 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Schlüsselwort ergeben. 4 = 1 Buchstabe.

Bedeutung der Wörter:  
1. Teil der Ohrläpfe, 2. Woblergerät, 3. Stern im Schwan, 4. Schwimmvogel, 5. Beleuchtungsgerät, 6. Attribut der Hausfrau, 7. Hahnenfuß, 8. sagenhafter König von Theben, 9. Grabeinteiler, 10. Toilettengegenstand, 11. Kaufm. Beruf, 12. grammatischer Kasus, 13. Teil der Mathematik, 14. Stadt in Jugoslawien, 15. erfrischendes Getränk, 16. blühendes Mittel, 17. Fernsprecher, 18. großartiges Tier, 19. Elex Friedrich des Großen 1757, 20. Periode der Erdentwicklung.

**Auflösung zur Verflechtungsaufgabe**  
Sternschnuppe, Christine, Oberdorf, Hahnenfuß, Kebabfakt, Woblergerät, Literatur, Hahnenfuß, Befanda, Verflechtung. — **Gras ist das Gras, weiter die Rauh.**

**Auflösung zum Silbentanzwörtertafel**  
Wagrecht: 1. Senen, 2. Rube, 4. Wirauna, 5. Bobeme, 7. Gato, 9. Bora, 10. Wifaba, 12. Tirade, 13. Wifoven, 15. Sevilla, 17. Garage, 20. Fanoente, 22. Wioe, 25. Kantina, 27. Derrero, 28. Sagabund, 30. Meran, 31. Rakto, 33. Krede, 34. Karbische, 35. Wia, 36. Rabe.

Senkrecht: 1. Seneca, 3. Debora, 4. Wipata, 6. Werito, 8. Totita, 9. Bobega, 10. Wubas, 11. Dofe, 13. Wioe, 14. Bentil, 16. Wiflingen, 18. Rapallo, 19. Defan, 20. Tanna, 21. Teheran, 22. Wroma, 23. Gva, 24. Deimbund, 26. Tizian, 29. Galofche, 30. Wiede, 32. Kofarbe.

**Kleider Stoffe**  
Frühjahrs-Neuheiten  
Qualitätsware  
in größter Auswahl  
zeitgemäß preiswert  
**Thierbach**  
Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe  
König-Johann-Str. Ecke Gr. Kirchgasse  
Dresden

**Möbel** für Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel  
kaufen Sie am vorteilhaftesten  
(über 60 Jahre bestehend) bei  
**Julius Ronneberger** Schellstraße 6  
Ehstads- und Bedarfsdeckungscheine werden angenommen

**Bestattungsamt der Stadt Dresden**  
Neues Rathaus Eingang An der Kreuzkirche 5  
Fernrufer 11136, 17339 und 17922; Sammelnr. 25286  
**Erdb- und Feuerbestattungen, Überführungen von und nach auswärts**  
Hinterlegungen, Beerdigungen von Verstorbenen, Kostlose und Kopien anfertige geliehene  
**5 moderne Leichenüberführungskraftwagen**  
Beste Verattung und sorgfältige Bedienung  
Dienststunden von 8 bis 18 Uhr (auch am Sonn- und Festtag)  
**Sargmüsterlager:** Kleine Zwingerstraße 8.  
**Urnenmüsterzimmer:** Im Neuen Rathaus und in der Feuerbestattungsanstalt  
**Gesamtkosten bei Beerdigung** bei Feuerbestattung  
Klasse 1 etwa 400 Mark 275 Mark  
Klasse 2 etwa 260 Mark 210 Mark  
Klasse 3 etwa 155 Mark 140 Mark

**Fahren**  
**Hakenkreuzfahren:**  
Größe mit Spiegel von 46 cm x 62 cm  
80/125 cm 2.30 2.25  
150 cm 2.50 2.50  
175 cm 2.70 2.25  
200 cm 2.95 2.50  
250 cm 3.25 2.75  
Alle Hakenkreuze sind aufgezählt!  
Alle Farben sind **indianfarben**.  
Anfertigung aller anderen Größen.  
Fahren binnen 24 Stunden.  
Versand auch nach auswärts.  
**WASCHE-ETAGE**  
Dresden-A. 1  
Marienstr. 13, I. Etage  
(1 Minute vom Postplatz)

iegt 37  
echtes Kommtbrot von  
**Esche-Brot-Fabrik**  
Ihr Kaufmann steht es

**Gummi-**  
waren für Herren und Damen. Liste gratis. Billigste Einkaufsquelle!  
**Freisleben**  
Dresden, Freiburger Platz 8

**ROSEN**  
Qualitätsrosen  
Überbäume u. Formen  
Serenobst — Ziersträucher — Kletterer — Dahlien  
Stauden und alle Pflanzen für Garten und Park.  
Beschreibender Katalog mit Kulturangaben kostenlos.  
Rosen- und Baumrosen  
Dresden — Stetszahl 95  
III. Unterbahn-Linie 15 bis Rosenstraße

**Wichtig! Hausfrauen!**  
Die besten Wasch- und Spülseifen  
kauft man preiswert bei  
**Sälbigs, Am Leibhaus**  
Der Bismarck.  
Wolfsbühl 10/11

**4 WOCHEN KOSTENLOS**  
die „Wirtschaftlichen Kurzbriele“!  
Was die WK sind?  
Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftskunde!  
Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der gesuchtesten Steuer- und Wirtschaftsrechtler gehören!  
Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialauskünften an ihre Abonnenten erteilt!  
Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie versagendes Nachschlagewerk bildet.  
Mehr als 47000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es ist bestimmt ihr Vorteil. Bitte schicken Sie uns also den Quitschein ein!  
Bitte hier abtrennen!  
**GUTSCHEIN**  
Rudolf LORENTZ Verlag, Charlottenburg 9  
Kaiserdamm 38  
Liefere Sie mir — uns, wie versprochen, die WK 4 Wochen vollkommen kostenlos und unverbindlich  
Anschrift bitte recht deutlich!

**Rumbo** und immer wieder **Rumbo-Überalles**  
weil es sich **Wunderbar** bewährt hat. Alle klugen Hausfrauen, die einmal **RUMBO-ÜBERALLES** verwendet haben besitzen es laufend, denn sie haben erkannt, daß es nichts Besseres gibt.  
**RUMBO-SEIFENWERKE / FREITAL**  
Herstellort der beliebten Rumbo-Seife

**Wenn Sie wüßten**  
wie groß unter 5000 in gebirg, neueren Stieppelmaschinen ist, können Sie sich helfen, wie billig Sie bei uns kaufen, sind wir Ihre nächsten Lieferanten. Wir liefern alles, was zu einer modernen Stieppel gehört und stellen auch erste Spezialmonteure zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie uns.  
**Decco, Dresden-N., Lindenauffr. 2**  
Wenig Kosten, daher billig  
**Kind's Möbel**  
Dresden  
neben d. Schwannapotheke  
Ehstads-Darlehnscheine

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Siebe, Durchwürfe, gelochte Bleche, Rattenfallen, Fußabstreicher, Vogelbauer, Garderobeständer im Fachgeschäft  
**MAX ZILL, DRESDEN-A. 1**  
Fernruf 21289  
Bitte achten Sie auf **Haus Nr. 28 Am See 28**

**Gebr. Eichhorn, DRESDEN**  
Größtes Niederwaren-Spezialhaus  
Puppenwagen Kinderbetten  
Kinderwagen Kinderstühle  
Stubenwagen Kindertische  
Klappsportwagen  
Denkbar billigste Preise!

**Eine glückliche Familie**  
ist diejenige, deren Mitglieder gesund und wohlbehaglich sind, weil sie die silberweißen Blutreinigungskapseln m.  
**Klepperbeins Wacholdersaft**  
nicht verabsäumt haben.  
Alle, die sich jetzt nicht wohl fühlen, sollten unbedingt eine solche Kur machen, da dieselbe äußerst günstig auf die Ausscheidungsorgane wirkt und das Blut dünnflüssig macht. Für korpulente Personen besonders zu empfehlen.  
Preise: RM. 1.20, 2.10, 3.20  
**Drogerie Klepperbein**  
Dresden-A., Kreuzstraße 8  
u. in d. bekannten Versanddrog.

# Erwachte Jugend

Aus der Arbeit

der Hitler-Jugend

Nr. 3

Herausgegeben von der Hitler-Jugend

1934

## Wir Hitlerjungen

Wir alle, die wir heute in der Hitlerjugend leben, sind aus den verschiedensten Lagern zusammengelassen, aus der bündischen Jugend, der Wehrjugend, den christlichen Verbänden, aus den kommunistischen und sozialdemokratischen Jugendorganisationen oder aus gar keinem Bunde. Menschen aus allen Schichten des Volkes leben in einer großen Kameradschaft. In den Heimabenden sitzen die Gefährten aus den Fabriken oder aus den Schreibstuben neben den höheren Schülern. Freundschaftliche Unterredungen, die man nie überhört, können gläubig, sind übermüdet werden. Jeder von uns fühlt sich nur noch als Hitlerjunge, nicht mehr als der Sohn des Arbeiters, des Beamten, des Akademikers, nicht mehr als der Mensch aus dem vierten Stock einer Mietkaserne oder aus dem Elternhause.

Eine neue, gewaltige Weltanschauung hat uns ergriffen und mit sich fortgerissen. Der Nationalsozialismus formt uns nach seinen Gesetzen, gibt unserem Leben einen besonderen, neuen Inhalt. Eine Revolution ist über das deutsche Volk gekommen, wenn wir darunter den Vorgang einer inneren Umwertung und damit auch einer neuen, äußeren Lebensgestaltung meinen. Der Nationalsozialismus hat uns wieder die Verbundenheit mit dem Blut und dem Boden nahe gebracht, hat sie uns eingeschämert in das Hirn und wird sie auch heimstehen in die Seele eines jeden. Das Bewusstsein der Verbundenheit entfaltet in uns neue Kräfte, die sich in unserem Leben geltend machen werden. Das Blut ruft uns wieder das Gefühl für deutsches Wesen nach, gibt uns wieder das Verständnis für die großen Werke deutschen Geistes, bringt uns die Harmonie der Seele zurück. Damit sind die Voraussetzungen einer neuen Kultur gegeben. Denn die Einheit des Inneren Wesens und der äußeren Haltung der Dinge, die uns so lange fehlt, ist uns zurückgegeben worden.

Alle Lebensformen werden einen neuen Sinn bekommen, wie die des Bauerntums, andere werden völlig neu gestaltet, wie die des Anstellungsdienstes. Beide stehen im Gegensatz zur Lebensform des überweltlichen Bürgers der Großstadt. Nicht losgelöst von der Natur, sondern mit ihr aufs engste verbunden wollen wir sein. Wir erkennen die natürlichen Bande, die Bande des Blutes und der Heimat, als für uns verpflichtend an. Wir sehen alle Menschen nur in dieser Gemeinschaft, die allein uns Lebensberechtigung verleihen kann. Sie gibt uns auch die Kräfte, neues zu schaffen, schöpferisch zu sein. Jeder Mensch gewinnt erst Bedeutung durch sie, erst wenn unter Heines, für sich allein bedeutungsloses Ich sich dem großen Wir geopfert hat. Wir können uns auch gar nicht dem Einfluß der Verbundenheit mit dem Volk und der Natur entziehen. Er ist gewaltig und wirkt auch unbewußt in uns, ob wir wollen oder nicht. Ja, wir sind geradezu auf diese naturmäßige und natürliche Gemeinschaft angewiesen, unser gesamtes Leben hängt von ihr ab. Darum leugnen wir sie nicht, sondern stellen uns in ihren Dienst.

Wir Jungen wollen dieser großen Gemeinschaft Volk dienen. Darum eben sind wir in der Hitler-Jugend. Dem Staat Adolf Hitlers helfen wir uns zur Verfügung, dem Staat, der nicht Selbstzweck der Wirtschaftsfaktor ist, sondern der der Weiterentwicklung des deutschen Volkes dient. Er ist uns nicht ein Inbegriff, das Millionen von Menschen großartig strahlt, anderen Geld und Gut schüttet, oder eine riesige Wirtschaftsorganisation darstellt. Sondern unser Staat ist ständig bemüht, neue Lebensbedingungen und neuen Lebensraum, Freiheit und Frieden nach außen hin zu schaffen, im Innern aber die Erziehung und Auslese des Volkes nach dem Leistungsprinzip zu fördern. Das ist eine Wirtschafts- und Kulturpolitik, die das Volk und nicht den Staat als Ausgangspunkt und zugleich als Endziel hat. Wir sind also bewußt politisch, wenn wir unter Politik die Sorge um das Wohlergehen unseres Volkes verstehen. Dieser Umstand gibt uns aber nicht das Recht, bei jeder Gelegenheit über sogenannte Politik zu reden, die meist nur eine Kritik an den Handlungen der Regierung, eine verabschämungswürdige Besserwissererei ist. Wir sind keine Stammtischpolitiker. Für uns ist es eine einzige große Verpflichtung, zu wissen, was dem Volke not tut, und darnach zu handeln. Für uns ist es eine Ver-

pflichtung zu dienen. Und dieser Dienst am Volk findet seinen Niederschlag im soldatischen Wesen der Hitler-Jugend. Dazu gehören für uns nicht nur Strammgehen und gutes Marschieren, zackige Kommandos und straffe körperliche Haltung. Für uns bedeutet das viel, viel mehr: eine Forderung zur unverbrüchlichen Treue und zähen Verdrissenheit, zu Verantwortungsgewißheit und eigener Entschlossenheit, zu Schlichtheit und Einfachheit in Kleidung und Lebensweise, im Denken und Reden, für gerades und offenes Wesen. Das sind die Grundlagen zu jedem gemeinsamen Handeln. Denn im Soldatentum liegt auch der Begriff der Kameradschaft, die nur im Kampf geboren wird. Und Kameradschaft, Kampfwille und als höchstes Opferamt sind der Kern des soldatischen Menschens überhaupt. Und das ist unser Sozialismus, die Lebenshaltung der kommenden Generation im nationalsozialistischen Staate.

## Die HJ. wirbt für ihre Jugendherbergen!

Im alten Staat waren die Jugendherbergen kaum viel mehr als Uebernachtungsgelegenheiten für die wandernde Jugend. Oft waren sie nicht nur keine Stätten der Gemeinschaft, sondern sogar Plätze, wo die verheulte deutsche Jugend mit ihren hundert Meinungen aufeinanderprallte.

Nach der Machtübernahme zog auch in die Jugendherbergen ein neuer Geist ein. Die marxistischen Verwalter wurden abgelöst durch nationalsozialistische Herbergsleiter. Heute sind alle Jugendherbergen in der Hand der Hitlerjugend und im wahren Sinne des Wortes Pflegstätten nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes.

Durch die HJ. ist das Wandern zu einer Sache der gesamten deutschen Jugend geworden, so daß die vorhandenen Herbergen bei weitem nicht mehr ausreichen. Außerdem müssen die eingerichteten Jugendherbergen in vielen Beziehungen noch verbessert und umgestaltet werden.

In der Zeit vom 21. bis 28. April findet deshalb eine Reichswerbe- und -opferwoche für die Jugendherbergen statt. Ich erwarte, daß sich die gesamte schicksale Hitlerjugend, das Jungvolk und der BDM. restlos für ein gutes Gelingen dieser Woche einsetzen. Alle Volksgenossen und alle Volksgenossinnen fordere ich auf, ihr Scherflein zu geben zum Aufbau der

Deutschen Jugendherbergen, damit die Jugend auch weiterhin durch die Tat bewiesen bekommt, daß im nationalsozialistischen Staat für die heranwachsende Generation das Beste gerade gut genug ist und das Wort: „Alles für die Zukunft unseres Volkes“ keine Phrasen ist.

Oberbannführer Martin Ludwig,  
Dresden.

## Seltfamer Dienst in der HJ.

Nachdem die Werbepakete für den Buntten Abend der Gefolgschaft VII/100 reichlich ihren Zweck erfüllt hatten, mußten sie wohl oder übel wieder entfernt werden.

Deshalb zog eine Schar Hitlerjungen mit Eimer und Bürste beschnitten durch die Straßen, um die kleinen roten Zettel wieder abzutragen. Mit Singen und Scherzen gingen wir von Plakat zu Plakat.

Untermwegs machten uns die erschauten Blicke der Leute den meisten Spaß. Aber warum sollten sie sich nicht wundern; denn seit fast einem Jahre hatte man Leute bei einer solchen Arbeit nicht mehr gesehen. Wir kamen uns vor wie Kommunisten, die doch so oft schweigen gehen mußten. Es war aber ein ganz gewaltiger Unterschied, denn während wir ohne Kuscher freudig unsere Arbeit verrichteten, so war es doch früher bei jenen das Gegenteil der Fall gewesen.

Als sich die beiden Kolonnen nach dieser „schweren“ Arbeit trafen, beschloß ein Duell mit dem reißenden Wasser den seltfamen Dienst.

## Wir helfen mit!

Sonntag morgen 8 Uhr! Unsere Mädelchenschaftsführerin hat für diese Zeit Dienst angelehrt. Im Heimabend hat sie gesagt, daß sie etwas ganz Besonderes für uns habe. Neugierig warten wir, und da kommt sie auch schon und schleppt eine Menge Sammelbüchlein und Winterbilaplateiten heran. Kurz sagt sie uns, was wir heute zu tun hätten, und dann ziehen wir los. Wir stellen uns an die Autobushaltestelle in Dresden und harren nun der Dinge, die da kommen sollen. Der erste Autobus rollt heran, und sofort stürzen wir uns auf unsere Opfer. Würden Sie uns bitte eine Winterbilaplateite abkaufen? — „Gern“ lautet die Antwort und der Herr zieht seine schwere Börse. Na, die ersten Pfennige hätten wir eingenommen! Wieder ertönt unsere

## Arzt und Lehrer in der Hitler-Jugend

„Jugend muß von Jugend geführt werden.“

Unter dieser Ueberschrift sendet uns der Reichsbauernführer und Gauobmann des RDB. Sachsen A. Göpfert, MDR., einen Aufsatz, dem wir folgende Kernsätze entnehmen:

Für Sachsen sei festgestellt, daß die Hitlerjugend sich in ausgezeichneter Weise in den Rahmen der durch die RDB. betriebenen Organisierung des gesamten öffentlichen Lebens einfügt. Das Wesen der „Ganzheit“ veranlaßt die schicksale Jugendführung, daß die in der HJ. zusammengefaßte Jugend nicht als in sich geschlossener Teil neben und außerhalb des Begriffs „Volk“ zu stellen ist. Nicht einer Organisation an sich, sondern dem ganzen Volk zu dienen, vor immerzu bindende Verpflichtung.

Der Lehrerbund hat aus weltanschaulichen und staatspolitischen Gründen das Recht der Jugend auf eigene Führung peinlich geachtet. „Führen“ in der HJ. verlangt: Jung und Nationalsozialist sein. Jung sein ist freilich nicht eine Frage der Zahl der Jahre, sondern eine solche des Geistes, heißt zuerst: Unkompliziert sein. Noch ist aber unter der Lehrerschaft ein „Zuwiel von der Komplexität jener für die Vergangenheit so charakteristischen Wesenseigenheiten des Schulmeisters. Die neue Zeit hat hier bereits Wandel geschaffen. Der SW.-Dienst bringt uns eine Lehrerschaft, die unkompliziert, natürlich, wärmer und heroischer ist. Die stängliche Lehrergeneration vollends steht dem einstigen Typus des „Pauklers“ völlig anders geartet gegenüber. Ein jugendnaher Erzieher wird nunmehr die Unterrichtung der nachfolgenden Generationen betreiben.

Nationalsozialist kann man nur werden, so sagte einmal unser Gausleiter Martin Rutschmann, durch jahrelangen Kampf in der Bewegung und jahrelangen Ringen um die innerliche Aufnahme des nationalsozialistischen Weltanschauungsaktes. Demgemäß hat der Lehrerbund selbst den Wunsch zum Ausdruck gebracht, es möchten nur Lehrer mit Führerqualitäten in der HJ. betraut werden, die zu den alten Kämpfern zählen. Der seinen Nationalsozialismus erst nach der Machtübernahme erlangt hat, steht ja immer in der Gefahr, eine äußerliche Umstellung mit einem weltanschaulichen Wandel zu verwechseln. Er bedarf selbst einer langen Zeit, um Nationalsozialist zu werden und einer ebenso langen Prüfungszeit, um ihn zu bewähren.

Der HJ.-Führung sind für den Jugenddienst geeignete alte Nationalsozialisten stets willkommen gewesen. Ein Teil der Lehrerschaft hat aber aus den angeführten Gründen

auf eine Führung in der Hitlerjugend Verzicht leisten müssen. Was den Lehrerbund aber gegenwärtig bewegt, ist die Notwendigkeit, daß den örtlichen Stellen der Hitlerjugendführung eine erlebterische und medizinische Beratung zur Seite gestellt werde. Jugendlitche Begleitung und die beste Eignung zum Führer können pädagogische und medizinische Einsicht und Erfahrung nicht ersetzen. Es geht auch nicht an, daß unsere junge Führerfront erst jahrelang von sich aus Erfahrungen sammelt. Es ist darum nötig, daß sofort jugendbegleitende Lehrer und Kerate in die örtlichen Führerstände berufen werden. Nichts zeigt die Notwendigkeit dazu so zwingend, wie die Aufgaben, die beispielsweise der Arzt dort zu erfüllen hätte.

Gerade in der kritischsten Entwicklungszeit gehört die Jugend der HJ. und dem BDM. an. Die besonderen Wachstumserscheinungen jener Zeit, die physischen und psychischen Krisen verlangen eine besondere Beachtung durch den Fachmann. Es ist erforderlich, daß die von HJ.-Führern verlangten Leistungen eine medizinische Beurteilung im Ganzen erfahren, daß aber der Arzt sich auch über die körperliche Leistungsfähigkeit jedes einzelnen der Hitlerjugend angehörigen Kindes ein klares Bild schafft. Es wäre zweckmäßig, in der HJ. Beurteilungsbücher nach Art der Gesundheitsbogen der Schulen anzulegen. Auf Grund ihres Bestandes könnte der Mediziner anregen, daß die Formationen nach ihrer körperlichen Beschaffenheit aufgliedert werden. Das Persönlichkeitsprinzip des Nationalsozialismus verlangt, daß die Kräfte des Individuums in höchstmöglicher Weise nutzbar gemacht werden. Das schließt jedoch eine verschiedene Behandlung und Beanspruchung der Wehr- und Rinderleistungsfähigen in sich.

Weiterhin kann der Arzt Anregungen geben für bestimmte Formen körperlicher Erleichterung. Das wird gerade in jenen Landesstellen notwendig sein, wo besonders typische Zeichen einer schlechten Körperhaltung zu beobachten sind.

Der Fachmann könnte wohl noch mehr gewichtige Gründe anstellen. Eines steht jedenfalls fest: Generelle Anordnungen der Obergebiets- und Gebietsführungen angeordneter Kerate genügen nicht; es ist eine lokale Betreuung erforderlich. Wenn die nationalsozialistischen Kerate und Lehrer jenes Erden der Jugendführung nachlegen, so tun sie es nicht um eines Volkes oder eines Raumes willen. Sie treiben die Sorge um die deutsche Zukunft und das deutsche Kind.

## Wir!

Ich bin nicht mehr der Eine, der ich war —  
Der Eine von den vielen, die noch sind.  
Erst war's ein Schattendasein, das ich führte —  
Es kannte nur das Bangen um das Eine: um das „Ich“.  
Ein Schwächling war ich damals —  
Stark und mächtig sind wir jetzt.  
Ich kenne nur das Eine, das wir alle kennen: unsere Pflicht.  
Ich höre nur das Eine, das wir alle rufen:  
Ich bin nicht mehr ich selbst, ich bin das „Wir“!

Bitte. „Danke, ich habe schon“, und stolz zeigt er auf eine Plakette vom November vorigen Jahres. Na, denken wir, der scheint auch noch keine Ahnung vom Opfer zu haben und ver-luchen unser Glück weiter. Manch armes Mütterchen gibt gern ihre letzten Pfennige, während andere, die wirklich nicht so aufs Geld achten müssen, ohne etwas hören zu wollen, an uns vorüberföhren. Andere möchten gern geben, können es aber beim besten Willen nicht.

So lernen wir an diesem Tage alle Menschenarten kennen, Arme und Reiche, Geizige und Opferbereite, und haben doch zum Schluß die Freude, daß wir mit einer ziemlich vollen Büchse abrechnen geben können.

Wenn jeder gibt ein Scherflein Klein, wird keine Rot im Lande sein, gebt, was ihr habt im Ueberfluß, daß keiner hungern und frieren muß.

## Wie Horst Müller zur Hitlerjugend kam

Langsam kämpft sich der junge Tag gegen das Grau der Nacht durch. Horst Müller liegt noch im Bett und hört den Sturm um die Hausdecke pfeifen. Soll er aufstehen? Nein, er weiß ja sowieso nicht, was er anfangen soll, und draußen muß er bloß frieren. Arbeitslos ist er. Wegen Arbeitsmangel entlassen. Eltern hat er auch keine mehr. Schon während seiner Schulzeit waren sie gestorben, und so heißt er jetzt ganz allein im Leben. Plötzlich klingelt es, und er hört, wie etwas auf den Boden fällt. Neugierig springt er aus dem Bett und sieht es auf dem Boden liegen. Eine Karte! Er hebt sie auf und überfliegt sie flüchtig. Dann läßt er sie sinken. Nein, das kann nicht sein. Die Karte soll zu einem anderen. Wieder liest er die Anschrift und immer noch zweifelt er an der Wahrheit des Inhaltes. Ihn, ein ehemaliges Mitglied der HJ., ladet die Hitlerjugend zur Weihnachtsfeier ein.

Am Abend macht er sich zeitig auf den Weg zum Haus der Jugend. Wie er hinkommt, wird er stramm „Heil Hitler“ begrüßt, und zum ersten Male grüßt er ebenlo. Was er früher verachtet und verpöchtelt, tut er jetzt selbst, wenn auch etwas zaghaft. In einem großen Saal an langen Tischen sitzen andere Junge, die er zum Teil von der HJ. kennt, und blicken sich erwartungsvoll an. Endlich beginnt die Feier. Zuerst gibt es Kaffee und Kuchen. Man merkt es den hungrigen Blicken an, daß die Junge so etwas überhaupt nicht mehr kennen. Dann spricht der Oberbannführer. Von der HJ. und der Kameradschaft, Bescheid kennt sich da mancher Blick und auch Horst Müller fühlt die Beere seines bisherigen Lebens. Nach der Rede bekommt jeder etwas geschenkt. Horst bekommt eine Hofe. Das müssen die Hitlerjungen gewußt haben, daß er gerade eine Hofe braucht. Aber wie kommen gerade die Hitlerjungen dazu, ihm etwas zu schenken, wo er ihnen noch gar keine Gegenleistung dafür geboten hat? Und wieder fühlt er die Kameradschaft, die ihm bisher so gefehlt hatte.

Schnell fliegen die Stunden der Freude dahin, und bald heißt es nach Hause gehen. Auf Umwegen macht Horst Müller sich auf den Heimweg. Das Erlebnis ist zu mächtig in ihm. Kameradschaft hat er erlebt, echte, wahre Kameradschaft, wie er sie schon so lange sucht. Er empfindet, wie plötzlich eine But in ihm aufkommt über den Betrug, der ihm in der HJ. widerfahren ist. Zu Hause wirft er sich ins Bett und versinkt bald in einen traumlosen Schlaf. Am anderen Morgen wacht er erst spät auf und springt sofort aus dem Bett. Hastig zieht er sich an. Dann stürzt er auf die Straße und beginnt zu rennen. Zum Haus der Jugend will er. Er muß zur Hitlerjugend, weil er in ihr das gefunden hat, was er bisher umsonst gesucht hatte — Kameradschaft! Sein Herz hämmert nur immer dieses eine Wort. Und es wirkt wie eine innere Kraft, weil er fühlt, daß jede Minute verlorene Zeit für ihn ist, wo er nicht in der deutschen Jugend mitarbeiten kann.

Anschrift für Einsendungen aus dem Sturmbann 100:  
Paul Zimmermann, Dresden-N. 16  
Blumenstraße 51

## Nur in der Gemeinschaft der Hitler-Jugend

zwingt die deutsche Jugend die Not! Willst du ein Eigenbrötler sein?

Werbewoche der Hitler-Jugend  
Bann 100, 15. - 22. April

# Spitz Sport

## Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Der Dresdner SC spielt in Dresden gegen Wacker Halle.

Die Spiele um die DFB-Meisterschaft werden am Sonntag in den vier Gruppen fortgesetzt. In der Gruppe Mitte trifft der sächsische Meister Dresdner SC in Dresden auf Wacker Halle, während der 1. FC Nürnberg in Fulda gegen Borussia Fulda antreten muß.

In den übrigen drei Gruppen finden folgende Spiele statt: Gruppe Ost: Viktoria Berlin gegen Viktoria Stolp; Preußen Danzig gegen Preußen 09; Gruppe Nordwest: Schalke 04 gegen Eintracht Hamburg; Werder Bremen gegen VfL Venrath; Gruppe Südwest: Union Bödingen gegen SV Mannheim/Waldhof; SV Mühlheim gegen Kickers Offenbach.

Zum Spiel

Dresdner SC gegen Wacker Halle.

Da anlässlich des Meisterschaftsspiels in Dresden Spielverbot besteht, werden sich um 16 Uhr im Dresdner Stragebege Tausende von Zuschauern einfänden, um Zeuge dieses wichtigen Kampfes zu sein. Der Gegner der Dresdner, Wacker Halle, wurde zwar allgemein nicht mehr hoch eingeschätzt, unterlag aber am letzten Sonntag dem 1. FC Nürnberg nur knapp und durchaus ehrenvoll und wird gegen die Dresdner bestimmt mit einer noch besseren Leistung aufwarten. Beide Mannschaften treten voraussichtlich in der gleichen Besetzung an, wie am Vorsonntag.

## DSG. gegen 1. FC Nürnberg nun doch in Dresden

Der Streit um den Austragungsort des DFB-Meisterschaftsspiels in der Gruppe Mitte zwischen dem Dresdner SC und dem 1. FC Nürnberg, das für den 13. Mai nach Leipzig angelegt worden war, ist jetzt doch noch, und zwar endgültig zugunsten Dresdens entschieden worden. Das Spiel findet auf dem Platz des DSG im Dresdner Stragebege statt.

## Nur ein Punktspiel in Sachsens Fußball-Gauliga

Die Spiele in der sächsischen Fußball-Gauliga stehen vor dem Abschluss. Am Sonntag wird in Plauen eines der drei noch ausstehenden Punktspiele erledigt, das den 1. VfL Plauen und den VfL Glauchau zum Gegenüber bringt. Zahlreiche der übrigen Mannschaften der Gauliga tragen Gesellschaftsspiele, teils im eigenen Bezirksgebiet, teils auch in benachbarten Gauen aus.

## Bezirkssklasse Dresden-Baugen

Das aus Anlaß des DFB-Meisterschaftsspiels zwischen dem DSG und Wacker Halle in Dresden bestehende Spielverbot für Fußball hat zur Folge, daß sich das Programm der Bezirkssklasse diesmal nur auf zwei Punktspiele, die in Riesa und Freiberg stattfinden, beschränkt. In den Punktspielen treten sich in Freiberg die Freiburger Sportfreunde und der SC Großhörnitz, in Riesa der SC Riesa und der SC 08 Bischofswerda gegenüber.

## Dresdner Kreisklasse

Im Mittelpunkt des Interesses steht das am 17. Uhr in Neugersdorf stattfindende Aufstiegs- und Abstiegs-Spiel zwischen Sportlust Neugersdorf und Sachsen Dresden am Sonntag. Zwei Punktspiele und ein Gesellschaftsspiel ergänzen das Programm: SC 04 Freital gegen Polizei SV Dresden um 10.30 Uhr in Freital; Tu. Brodowitz gegen Sportg. Dresden-Ost um 17 Uhr in Brodowitz; SV Radeberg gegen Fortuna Dresden um 17 Uhr in Radeberg; VfL 07 Radeberg gegen SV 07 Copitz um 17 Uhr in Pirna und Südwest Dresden gegen TuS Rits Dresden (Reserve) um 10.30 Uhr in Gittersee.

## Handball

Gauliga:

Tamb. Pirna gegen Spielvereinigung Leipzig 11 Uhr in Pirna am Postweg.

Sportfreunde 01 Dresden gegen S. B. Regier Chemnitz 10.30 Uhr Sportfreunde-Platz. — T. B. Beiersfeld gegen T. B. Chemnitz-Gablenz.

Bezirkssklasse:

S. B. Ost Rits gegen Polizei-Sportverein Dresden 10.30 Uhr an der Saalbauener Straße.

Tanne-Thuheim gegen V. S. B. Dresden in Thuheim.

T. S. C. gegen Christl. Verein junger Männer. 14.46 Uhr auf dem DSG-Platz.

T. B. Kommissch gegen Spielvereinigung 15 Uhr in Kommissch.

T. B. Koffen gegen Turnerschaft 1877 16 Uhr in Koffen.

Vollsporthvereinigung gegen Dresdenia 14.30 Uhr Volksporthvereinigungsplatz.

Tamb. Dresden gegen Freischau Klein-Görschitz 10.30 Uhr an der Donatsstraße.

## 1. Kreisklasse, Staffel A:

10 Uhr T. S. B. Vöschwitz gegen T. B. Copitz. — 14 Uhr T. B. Dresden-Strehlen gegen V. f. B. Sebnitz. — 16 Uhr T. B. Sebnitz gegen T. B. Dresden-Seiden.

## Staffel B:

15 Uhr T. B. Siebenlehn gegen T. B. Bertelsdorf.

## 2. Kreisklasse, Staffel A:

14 Uhr S. G. 1898 gegen T. B. Weinböhlen.

## Staffel B:

11 Uhr T. B. Pillnitz gegen T. B. Dresden-Bühlau. — 11 Uhr S. B. Viktoria gegen T. B. Dresden-Grana.

## Staffel C:

11 Uhr V. f. B. 08 gegen T. B. Tharandt 11 Uhr.

## Staffel D:

14 Uhr T. B. Großluga gegen T. B. Vöschwitz. — 14 Uhr S. B. Heidenau gegen S. B. Niederfelditz.

## Sächsische Handballmeisterschaft der Frauen

Etwas überraschend kommt die Meldung, daß bereits am Sonntag die Spiele um die sächsische Frauen-Handballmeisterschaft ihren Anfang nehmen. Die Vorrunde bringt zwei Ausscheidungsspiele in Leipzig und Thalheim.

## Ein Morgen in der Jugendherberge Hermsdorf-Gimmigtal

Noch herrscht Ruhe im Schlaafal. Alles schläft friedlich in den grauen Morgen hinein. Nur da und dort dreht sich einer um, guckt verwundert und schlaftrunken und schließt seine Augen wieder. Doch mit der vielgeübten Ruhe soll es bald vorüber sein. Einer nach dem anderen wacht auf und fängt mit seinem Nachbarn ein Privatgespräch an. Erst im Hälfterton, dann laut und immer lauter unterhalten sich die „Quasselstricken“. Kein Wunder, wenn man da nicht mehr schlafen kann! Im Schlaafal nebenan ist es auch rebellisch geworden. Ich möchte gern noch ein bißchen „pennen“, ich bin ja noch so — müdel! Doch daran ist nicht zu denken. Einige können es nicht ertragen, bis das Wecksignal ertönt, sie stehen sich jetzt schon an. Ein anderer fährt ein Freudengehül darüber auf, daß es geschneit habe, und ein Kamerad macht bereits „außenvergnügen“ sein Bett. So kommt es, daß ein Döllenspektakel in unserem Zimmer ist. Ich drehe mich noch einmal herum. Da — ein Pfiff ertönt, ich weiß, was er bedeutet, wir müssen aufstehen. Langsam, nicht gerade gutgelaut, kriech ich aus dem „Lager“. So, schnell die Turnhose angezogen und hinüber in den Waschküchen. Brrr, schlappert es einen da, wenn man über den kalten Hof geht. Ich hole schnell mein Waschgeld und eile zum ersten besten Waschbecken. Einige Mädchen wuschen sich in vollständiger Kleidung, ich verlaße sie. Kalt, bitterkalt ist das Wasser. Mit einem Male ist alle Müdigkeit und damit auch mein Groll verschwunden. Im freudigen Empfinden, ein Paar trockene Strümpfe vorzufinden, siehe ich mich an. Aber, o Schreck, sie sind spurlos verschwunden. Nochmals suche ich alles ab, der Zeiger der Uhr rückt immer weiter, nichts zu finden! Schließlich gebe ich es auf und ziehe ein Paar neuwashedene an. Draußen sind jetzt „allerliebste Kofenamen“ zu hören. Was ist denn da los? denke ich. Aha, der Herbergs-

In Leipzig tritt auf dem Frauenportplatz Fortuna Leipzig gegen Spielg. Volkstein an, während in Thalheim die Elf von Tanne Thalheim auf den Polizei-SV Dresden trifft. Die Sieger beider Spiele bestreiten bereits am 22. April das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft.

## Um die Deutsche Rugby-Meisterschaft

Vorrundenspiel in Dresden: Sportgesellschaft 1898 Dresden gegen Teutonia-Vorussia.

Am Sonntag beginnen die Spiele um die Deutsche Rugby-Meisterschaft mit der Vorrunde. Der Mitteldeutsche Rugbymeister, Sportgesellschaft 1898 Dresden, trifft im Dresdner Jägerpark an der Radeberger Straße auf den Meister Brandenburgs, Teutonia-Vorussia Berlin. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.

## Kampfbeginn der sächsischen Kraftfahrer

Die Inverfährheitsfahrt des DDMG.

Mit einer im Still der 2000-Kilometer-Fahrt durchgeführten Inverfährheitsfahrt werden die sächsischen Kraftfahrer ihre diesjährige Sportreise am Sonntag, dem 22. April, eröffnen.

öffnen. Der Start ist am Sonntag früh auf dem Adolf-Hitler-Platz in Chemnitz vorgesehen, und zwar startet der erste Fahrer um 8 Uhr. Die Fahrstraße kann sich jeder Fahrer selbst wählen, nur hat er in der angegebenen Richtung die Kontrollstellen zu passieren. Die erste Kontrolle befindet sich an der bekannten Straßenkreuzung Deinschank (Marienberg-Triebstraßenkreuzung), die zweite in Reuswitz, hinter Schwarzenberg, die dritte in Wästenbrand, die übrigen in Garsdorf, Leipzig, Oschatz und Meißen. In Leipzig wird zwischen 11 und 12 Uhr mit der Durchfahrt der ersten Fahrer zu rechnen sein. Das Ziel befindet sich in Dresden auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem „Italienischen Dörschen“. Von der letzten Kontrollstelle in Meißen benutzen die Fahrer die Staatsstraße rechts der Elbe über Coswig-Radebeul. Die Spitze wird gegen 14 Uhr an der Grenze des Stadtgebietes erwartet. Rennungschiuß ist der 16. April.

## Französische Amateurboger in Dresden

Die französische Bogstaffel, die am Montag auf Einladung des Gauess Sachsen im Deutschen Amateurbog-Verband im Dresdner Ausstellungspalast gegen eine Mannschaft des Dresdner SC und der Sportfreunde 01 Dresden tritt, ist in einigen Punkten geändert worden: Das Programm hat nunmehr folgendes Aussehen: Fliegengewicht: Pippmann (Spr. 01) gegen Nicollas-Plagniez; Bantamgewicht: Berndt (DSG.) gegen Debourier; Federgewicht: Schneider (Spr. 01) gegen Guborat; Leichtgewicht: Piotrowski (Spr. 01) gegen Platt; Bellergewicht: Steinberg (DSG.) gegen Antulski; Halbschwergewicht: Richter II (DSG.) gegen Ruh; Schwergewicht: Sondhaus (DSG.) gegen Brunner.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

## Die Turner-Nationalmannschaft in Dresden

Nach einem Lehrgang an der Deutschen Turnerschule turnt Deutschlands Vertretung in Kunstturnen vor der Abreise nach Budapest letztmalig am Sonntag, dem 22. April, um 11 Uhr in Dresden, im Rahmen einer turnerischen Morgenfeier in der vollen Besetzung mit: Krösch-Rünchen, Sandrock-Dannover, Rimbürg-Rußla, Friedrich-Rader, Volk-Schwabach, Steffens-Bremen, und den Ersatzleuten: Moß-Berlin, Müller-Hallestein, Frey-Bad Brambach, Kleine-Leipzig. Umrahmt wird das Turnen der Nationalmannschaft von auswählten Darbietungen Dresdner Turnerinnen und turnerischem Nachwuchs.

Der Gau V. Sachsen, der D. A., hat sich entschlossen, in Verbindung mit dem Ungarischen Fremdenverkehrsamt in Berlin

## 3 Sonderfahrten nach Budapest

auszuschreiben, von denen eine vom 27. Mai bis 5. Juni dauert, während die andere Fahrt sich nur über 7 Tage vom 20. Mai bis 4. Juni erstreckt. An der 10-tägigen Fahrt nimmt auch die Deutsche Nationalmannschaft teil. Beide Fahrten lassen eine Teilnehmerzahl von zusammen 700 Personen zu. Genaue Reisepläne sind mit den Bedingungen unentgeltlich in der D. A. Geschäftsstelle Dresden-R., Königstr. 15, 1, zu haben.

## Gerätewettkämpfe des Turnkreises Dresden, D. T.

am Sonntag 13 Uhr 12.30 Uhr Turnhalle Dresden. Wenn auch die Dresdner Turnerschaft keinen Wettkampf mit nach Budapest entsendenden kann, so wissen wir doch, daß in Dresden das Kunstturnen eine besondere Blüte hätte hat. Aus der großen Klasse der Weltturner, die am Sonntag aus 76 Vereinen mit 245 Turnern und 75 Turnerinnen in Dresden turnen, wird sich auch künftig mancher gute Kunstturner entwickeln. Die Stadt Dresden ist mit 20 Vereinen vertreten, während aus den anderen acht Kreisgebieten des Turnkreises Dresden 58 Vereine Wettkämpfer entsenden. Turner wie Turnerinnen kämpfen um den schlichten Ehrentrophäen. 18 Uhr ist Auftreten der Fechtkämpfer, Siebenkämpfer und Siebenkampferinnen. 18.15 Uhr Einmarsch und Begrüßung der Wettkämpfer. 18.30 Uhr Beginn der Wettkämpfe in der großen Halle des Altem. Turnvereins zu Dresden. Die Gesamtleitung des Wettturnens liegt in der bewährten Händen von Kreisoberturnwart Kadner, Kreisamtennturnwart Hempel und Kreisrauenturnwart Albert.

## Dresden-Heidenberg im Kunstturnen.

Als Auftakt für das Kreisturnfest in Meißen treten sich am 21. April die Städte- und Kreismannschaften von Dresden und Heidenberg (Nordböhmen) im Kunstturnen gegenüber. Die Stadt Meißen erhält zum ersten Mal einen so bedeutungsvollen Kampf, der in „Damburger Hof“ in Meißen ausgetragen wird.

## Der unbekannte Sportsmann an die Front! Am Sonntag müssen auch in Sachsen Talente entdeckt werden

Deutschland betreibt, wie wohl kaum ein anderes Land der Erde, im Hinblick auf ein hohes Ziel — die Olympischen Spiele 1936 in Berlin —, auf breiter Grundlage die Suche nach geeigneten Sporttalenten, die im Kampf gegen die Besten der übrigen Nationen auf deutschem Boden von Deutschlands Wiedererhalten und von seinem Willen, auf allen Gebieten wieder in vorderster Reihe unter den Völkern zu stehen, Zeugnis ablegen sollen. Deutschland ist nicht, wie andere Nationen, in der Lage, aus dem unerlöschlichen Material reicher Hochschulen, an denen systematisch Sportkämpfer auf allen Gebieten gelehrt werden — man denke dabei in erster Linie an die Vereinigten Staaten von Nordamerika —, Nutzen zu ziehen, denn in Deutschland fehlten die Mittel und werden die Mittel noch lange Zeit fehlen, um Schulen und Hochschulen so auszustatten, daß sie für den deutschen Sport das werden, was sie anderswo sind. Das neue Deutschland geht daher dem bewußt andere Wege.

## Der deutsche Sport soll eine Angelegenheit des ganzen Volkes sein

und werden und nicht eine Angelegenheit einzelner Gesellschaftsklassen sein. Wer kennt nicht das Wort des Reichsportführers, der ausgesprochen, daß ein tüchtiger und leistungsfähiger Boxer oder Ringler, der aus dem Volk wuchs, mehr wert ist, als ein Vertreter eines feudalen „Sport-Clubs, der um sich gefell-

schaftliche Schranken auftrahete und in dessen Atmosphäre der wirklich gesunde Sportgeist nicht zu Hause war. Der deutsche Sport wurzelt im Volk, und diesem Grundgesetz entspricht auch der Plan des Reichsportführers, der jetzt durch die „Suche nach dem unbekanntem Sportsmann“, die am Sonntag im ganzen Deutschen Reich einsetzt, verwirklicht wird. Dieser Plan geht natürlich in erster Linie dahin,

## Talente zu entdecken, die nach entsprechender Entdeckung und Förderung die deutsche Streitmacht bei den Olympischen Spielen verstärken können.

über dieser Plan verfolgt nicht zuletzt auch den Zweck, das deutsche Volk bis in die kleinste Stadt, das kleinste Dorf zu mobilisieren für die große Aufgabe, die deutsche Sportleistung 1936 zu erfüllen haben. Die Besten des Volkes sollen in Deutschland auf allen Gebieten vom ganzen Volke getragen sein. Auch Deutschlands Sportler brauchen das Volk, seine Unterstützung und nicht zuletzt seine Begeisterungsfähigkeit, von der es abhängen wird, ob der deutsche Sport das gesteckte Ziel erreichen wird. Und alle diese Gedanken sollen jeden begeistern, wenn am Sonntag zum ersten Male den Ruf des Reichsportführers Folge geleistet wird:

## „Der unbekannte Sportsmann an die Front!“

R. G.

# Sächsischer Anzeiger

Unabhängige Tageszeitung für die Interessen des gesamten Mittelstandes

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis beträgt mit „Sächs. Tagebl.“ zusammen monatlich M. 2.—, einjährig 20 M. (Postgebühren). Druck und Verlag: Clemens Buchverlag, Dresden, Hauptstraße 26, I. (Telefon 1111). Verantwortlich für den Inhalt: Carl Brach, Dresden, Hauptstraße 26, I. (Telefon 1111). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Lehmann, Dresden, Hauptstraße 26, I. (Telefon 1111). — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen, außerdem werden wir keine Garantie für die Rückgabe der Manuskripte übernehmen.

Anzeigenverwaltung und Vertrieb:  
Sächsischer Kurier, Dresden-N. 1, Markstraße 26, I.  
Bankkonto: Sächsischer Kurier bei der Dresdner Handelsbank.  
Postcheckkonto: Sächsischer Kurier Dresden 114098  
Fernsprecher Nr. 18578

Der Anzeigenteil beträgt für die sechs mal gesp. Millimeterzeile (10 mm breit) über dem Raum 8 Pfg., die viermal gesp. Reklamazeile ab, davon Raum 10 Pfg. Bemerkung: Die Höhe des Anzeigenteils ist für den Anzeigenteil des Anzeigens zu bestimmen. Tages- und Wochenblätter für den Anzeigenteil werden keine Gewähr geleistet. Inanspruchnahme der Anzeigenteile ist durch die Anzeigenteile der Anzeigenteile (Anzeigenteile) oder Konten des Anzeigenteils. Die Anzeigenteile der Anzeigenteile (Anzeigenteile) oder Konten des Anzeigenteils sind durch die Anzeigenteile der Anzeigenteile (Anzeigenteile) oder Konten des Anzeigenteils zu bestimmen. Die Anzeigenteile der Anzeigenteile (Anzeigenteile) oder Konten des Anzeigenteils sind durch die Anzeigenteile der Anzeigenteile (Anzeigenteile) oder Konten des Anzeigenteils zu bestimmen.

Nr. 87

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. April

1934

## Ein Grußwort des Oberbürgermeisters zum Volkstag der Inneren Mission

Der von der Reichsregierung geförderte Volkstag der Inneren Mission gibt mir Gelegenheit, das Lebenswerk der deutschen evangelischen Kirche zu grüßen. Als Nationalsozialist weiß ich die segensvolle Verbundenheit von Volk, Staat und Kirche als einen festen Grundpfeiler der deutschen Erneuerung zu würdigen, als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt begrüße ich aufs herzlichste die Mitarbeit der Kräfte christlicher Liebe, die in dem erprobten Werke der inneren Mission auch in Dresden tätig sind. Ich rufe die Bevölkerung unserer Stadt auf, die Innere Mission als das Lebenswerk der evangelisch-lutherischen Kirche an ihrem Werk- und Schmelzofen zu unterstützen.

## Musikalische Darbietungen am Sonntag

Volksmusikantische Umzüge (Kantorenkirche und Umgeb.): 7 bis 9 Uhr; Posaunenchor auf dem Volkstheater und Dippoldswalder Platz von 7.30 bis 8.30 Uhr, auf dem Kronprinzenplatz von 10.30 bis 11.30 Uhr, auf dem Kirchplatz der Anstaltskirche nach dem Gottesdienst, vor der Frauenkirche 8.30 Uhr großer Dresdener Posaunenchor 15 Uhr im Großen Garten (Schmidplatz). Volkstheaterbesuchungen im Einzelpart von über hundert Kurrendauern der Dresdner Kirchen 16.45 Uhr.

## Öffentliche Kundgebung im Vereinshaus

Aus Anlaß des Volkstages findet am Sonntag im Vereinshaus Zinzendorfstraße eine öffentliche Versammlung statt, die 10 Uhr mit musikalischen Darbietungen des großen Dresdener Posaunenchores unter Leitung von Varner Leichert beginnt. Frau Elisabeth Nische-Beckin spricht über „Sinn und Bedeutung evangelischer Frauenarbeit heute“ und Oberkirchenrat Wendel-Dresden über: „Barium Innere Mission?“ Beginn der Vorträge 20 Uhr.

## Ergebnislose Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters

Die heute im Dresdner Amtsgericht durchgeführte Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters bewies wieder einmal, unter welchen schwierigen Verhältnissen die Privattheater auch heute noch zu leiden haben. Das 28 Ar große Grundstück, das aus einem zum Theaterbetrieb eingerichteten Gebäude und verschiedenen Nebenanlagen besteht, war nach einem Sachverständigenurteil einsehlich des Inventars auf 348 000 RM. Werksbewertung geschätzt worden. Der Wert des Inventars beziffert sich auf 38 210 RM., während die Brandversicherungssumme 297 470 RM. beträgt. Außer den betriebl. Gebäuden, der Stadtbank und dem Stadtfinanzamt Dresden, hatten noch private Gläubiger, der Reichsstatistik und die Pöbauer Sparkasse Forderungen angemeldet, deren Gesamthöhe den Grundstückswert sogar noch übersteigt. Das Amtsgericht Dresden setzte den Grundstückswert ohne Inventar auf 307 500 RM., einsehlich des Inventars auf 348 000 RM. fest. Als einziger Interessent gab die

Stadtbank Dresden ein auf nur 50 000 RM. lautendes Meistgebot ab, das aber noch weit unter der gesetzlich vorgeschriebenen Siebenzehntelgrenze bleibt. Da von anderer Seite Anträge auf Veräußerung des Zuschlages gestellt wurden, veränderte das Gericht eine Entscheidung, nach der wegen des geringen Meistgebotes die Erteilung des Zuschlages verlagert wird. Falls nicht vorher eine anderweitige Regelung möglich sein sollte, wird in einigen Monaten eine neuer Versteigerungstermin folgen.

Auch die Arbeitsfront wirkt. Die Deutsche Arbeitsfront des Kreises Dresden veranstaltet vom 15. bis 22. April eine Werbewoche. Lautsprecherwagen, Transporter, Tonfilme, Sprechpöde und zehn Minuten-Versammlungen in den Straßen sollen alle dazu beitragen, am 1. Mai die Deutsche Arbeitsfront fertig geschlossen wird. Kundgebungen und gewaltige Aufmärsche werden die Höhepunkte des Werbefeldzugs bilden.

Ecce. Das Gymnasium zum heiligen Kreuz, die älteste Dresdner Schule, verleiht das Ecce genannte Ehrendiplom ihrer Töten vom Jahre 1933. Es enthält 38 Lebensläufe ehemaliger Crucianer, drei Lebensläufe ehemaliger Kreuzschüler und den Lebenslauf des als begeistertes Wanderer in der Draus erkrankten Unterprimarius Hermann. Beigefügt sind als Anhang zum Ecce auf 1929 ein Lebenslauf und als Anhang zum Ecce auf 1932 zwei Lebensläufe einjähriger Schüler. Die 31 ehemaligen Crucianer sind vier Theologen, zwei Philologen, zehn Juristen, sechs Mediziner, zwei Forstleute, vier Kaufleute, ein Offizier, ein Kapitän und ein Gärtnermeister. Die meisten haben das humanistische Gymnasium bis zum Ende durchlaufen. Von sehr vielen wird ihre treue vaterländische Gesinnung als ein Erbe der humanistischen Ausbildung hervorgehoben.

Auf ein 40jähriges Geschäftsbestehen kann die Firma Helene Fugmann, Altmarkt Nr. 10, zurückblicken. Vor 6 Jahren, nach dem Tode der Gründerin, übernahmen ihre drei Töchter, Helene, Fugmann, das Geschäft. Man schätzt die Firma in Fachkreisen als erklaffig und musterhaft.

Hoher Besuch aus Indien. Der Oberbürgermeister der Stadt Kalkutta besuchte am Freitag in Begleitung des Stadtrechters Ripping von der Stadt Dresden das Deutsche Hygiene-Museum. Er besichtigte mit großem Interesse die Schauräume und gab seiner Freude darüber Ausdruck, das auch in Indien wohlbekannte deutsche Zentralinstitut für Volksgesundheitspflege persönlich besuchen und seine vorbildlichen Einrichtungen kennenlernen zu dürfen.

Deutsches Hygiene-Museum. Aus Anlaß der Eröffnung der Staatsschule fallen die Sonderveranstaltungen am Sonntag, dem 15. April, im Deutschen Hygiene-Museum aus. Die Schauräume „Der Mensch“ sowie der erste Stock mit den Abteilungen „Menschenkunde“, „Die Frau als Gattin und Mutter“ und die Gruppe „Ernährung“ sind jedoch für den allgemeinen Besuch zu den üblichen Eintrittspreisen geöffnet.

Das Staatliche Kunstgenussmuseum (Ellastraße 34) ist im Sommerhalbjahr (18. April bis 15. September) Sonntags von 10 bis 11 Uhr, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr und Dienstag von 12 bis 7 Uhr geöffnet. Sonnabends bleibt es für den allgemeinen Besuch geschlossen. Eintritt frei.

100 Jahre Sächsisches Hauptstaatsarchiv. Zum Gedächtnis an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung des Sächsischen Hauptstaatsarchivs wird am 26. April im Hauptstaatsarchiv eine Feier stattfinden, an die sich eine Führung anschließen wird. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Direktor des Sächs. Hauptstaatsarchivs, Dr. Reichner, eine Gedächtnisliste verfaßt.

Einbrecher. In der Nacht zum Sonntag verhafteten sich Einbrecher mittels Nach-

schlüssel Zugang zu einem Geschäft in der Amalienstraße. Die erbeuteten mehrere Kontrollkästen und erbeuteten einen Betrag Wechselgeld.

Das Opfer einer Gasvergiftung wurde gestern mittag ein Querallee 21 wohnhaftes 24jähriges Fräulein. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos, da der Tod bereits eingetreten war.

Appel. Das Ansteigen der Elbe hielt auch am Freitag unvermindert an und brachte im hiesigen Elbgebiet einen Wasseranstieg von etwa einhalb Meter in knapp zwei Tagen. Voraussichtlich wird der Elbwasserstand auch zum Sonntag hin noch etwas ansteigen und dabei den Dresdner Nullwasserstand leicht überschreiten.

Appel. Sonderdampferfahrten nach der Säch. Schweiz finden auch an diesem Sonntag 11 Uhr ab Dresden nach Bad Schandau und von dort aus 16.15 Uhr nach Dresden statt. Bei günstigem Wetter ist zwischen Dresden und Bismarck bedarfsweise Halbtundenverkehr vorgesehen.

## Dresden-West Suche nach dem unbekanntem Sportmann im Dresdner Westen

Morgen Sonntag findet auf Anordnung des Reichssportführers der Tag der Langstreckler statt. Die Durchführung ist dem Verein für Bewegungsspiele Dresden 1903, e. V., (B. f. B. 03) übertragen worden. Die Veranstaltung findet auf dessen Sportplatz an der Leutewitzer Windmühle (Leutewitzer Volkspark) statt. Es sind Geländeläufe durch den Omsewitzer Grund und Hühner Grund von 1400 Meter bis 10 000 Meter für Männer und Frauen vorgesehen, desgleichen ein Wettgehen ohne Gepäck durch die Vororte Cotta, Leutewitz, Briesnitz, Omsewitz, Ockerwitz, Friedrichstadt und Rößlau über 25 Kilometer. Der Start findet vormittags ab 9 Uhr auf dem R.S.B.-Platz statt. Die Veranstaltung endet um 12 Uhr mit der gemeinsamen Siegesfeier aller aktiven Läufer, Geher und Ordner auf dem R.S.B.-Platz.

Die wichtigsten Punkte des Laufes sind an der Rämmelschänke, Weltmühle, Hühner Mühle und der Wendepunkt in der Wilden Hühne in Ockerwitz, während das Wettgehen als Hauptpunkte aufweist: Sportplatz, Eigenheim Briesnitz, Schulberg Briesnitz, Alt-Cotta, Weiseritz-Brücke, Hauptmarkthalle, Friedhof Rößlau, Kronprinzenplatz und Hebbelplatz. Diese Strecke ist 12,5 Kilometer lang und wird zweimal durchlaufen.

Die Veranstaltung wird sehr gut besucht, sind doch insgesamt 552 Meldungen abgegeben worden. Beteiligt sind daran die Sport- und Turnvereine von Groß-Dresden und Bezirk 4, S.K., S.S., G.V., S.D.M., Reichswehr, Polizei, Arbeitsdienst und circa 45 Vereinslose. Auf der Strecke ist ein Telefonsdienst eingerichtet. Als Sportarzt amtiert Dr. Schubert, Dresden (D.S.).

Die Einwohner des Dresdner Westens, insbesondere der berühmten Ortshäfen, werden gebeten, ihre Verbundenheit mit der Veranstaltung durch reiches Flagen darzustellen. Auch die Ortsgruppen des Dresdner Westens haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt.

Dr. Planen. Die Mädchengruppen der katholischen Kirchengemeinde St. Paulus unternehmen einen Ausflug in die Dresdner Elbe. Mit flotten Motor- und Wanderbooten ging es durch den Wald. Im Café Waldesruh wurde Einteiler gehalten und im Lunapark die dort

## Zu dem Mord in der Anton-Grass-Strasse in Dresden

Wohl selten hat man es erlebt, daß kurz hintereinander im gleichen Ort zwei schwere Kapitalverbrechen verübt wurden. Nach hat man den Täter der grausamsten Mordtat in der Berggäßchen-Strasse, dem bekanntlich das Händlerehepaar Rischke zum Opfer fiel, nicht finden können, da erregt die Öffentlichkeit bereits wieder die Kunde von einem neuen Mord. Nur zu leicht neigt man der Vermutung zu, es könne sich um den oder die gleichen Täter handeln. Doch die näheren Umstände sind bei dem Verbrechen in der Anton-Grass-Strasse wesentlich anders.

Die Ermittlungen der Nordkommission zu dem Mord an dem Privatrat Karl Frigische haben bisher keinerlei Anhaltspunkte für die Person des Täters bzw. für das Motiv der Tat gebracht. Die Wohnung war vollkommen in Ordnung. Es hat sich nicht ergeben, daß irgendwelche Sachen fehlen. Nach den bisherigen Feststellungen hat Frigische ein geringes Verbrechen geführt. Er unterliegt bei verschiedenen Banken Konten und war ein eifriger Börzenspekulant. Während er sich fast täglich in den Morgenstunden bei verschiedenen Banken einfindet, hielt er sich nachmittags (mehr von 5 bis 8 Uhr) in verschiedenen Cafés der inneren Altstadt auf, wo er als Stammgast bekannt war. Erag keine hohen Mittel hat Frigische häufig Bekanntschaften mit Mädchen bis zu 18 Jahren angeknüpft. Er trat sich mit ihnen entweder in Cafés oder in seiner Wohnung, wenn seine Untermieter abwesend waren.

Der Tat dringend verdächtig ist ein Mann, der wiederholt bei Frigische vorgesprochen hat, dessen Besuch ihm aber anscheinend sehr unwillig war. Er hat sich ihm gegenüber oftmals verweigern lassen oder gebeten, dem Fremden keinen Einlass zu gewähren. Der unerwünschte Besuch soll aber trotzdem dauernd bemüht gewesen sein, mit Frigische zusammenzukommen. Er hat aber Frigische bei Hausbesuchen Erkundungen eingegeben und hierbei gebeten, daß dem Frigische keine Kenntnis davon gegeben werde.

Am Tage der Tat (12. April) ist der fragliche Mann von Hausbesuchern gesehen worden, wie er das Grundstück Anton-Grass-Strasse 7 kurz nach 14 Uhr nachmittags betrat. Kurz darauf muß Frigische erschossen worden sein. Der Schuß selbst ist im Grundstück nicht wahrgenommen worden.

Der Verdächtige wird wie folgt beschrieben: 40 bis 50 Jahre alt, etwa 175 cm groß, mit unverschämtem Schnurrbart, dessen Farbe nicht genau festliegt, von breitschultriger Figur. Er war bekleidet mit dunklem Anzug und dunklen weichen Hut. Unter dem Arm hat er eine Aktentasche getragen.

Das Kriminalamt erbittet sachdienliche Mitteilungen jeglicher Art, insbesondere über die Person des Unbekannten, mit dem Frigische möglicherweise auch außerhalb seiner Wohnung gesehen worden ist, nach Nummer 132. Vertrauliche Behauptung wird auf Wunsch zugesichert.

früh auf  
ig vor-  
der um  
Führer  
gegeben  
en. Die  
bekannt  
enbergt  
t. Hinter  
and, die  
gab und  
11 und  
Führer  
sich in  
vor dem  
den An-  
ber die  
Lobwig-  
Uhr an  
t. Wen  
ger  
Montag  
am Dem-  
ner Aus-  
halt des  
11 Dres-  
der wu-  
folgend  
a (Spit-  
genwäh-  
genwäh-  
t; Reich-  
in West-  
den An-  
ten (D.S.)  
(D.S.)  
Man  
schaft  
Deutschen  
etzung im  
Budapest  
ril, woen  
einer  
llen Be-  
Dresd-  
Brem-  
Händen  
und den  
Isenhein-  
g. Um-  
altman-  
a Dres-  
achwühl  
sich ab-  
garischer  
7. Mai  
re Fest-  
s 4. Juni  
mamt und  
L. Beide  
von p-  
weise  
sch in der  
str. 15, 1  
ies  
le Dres-  
ernschaf  
peft an-  
in Dres-  
e Pfie-  
er Wel-  
nen mit  
Dresden  
her am  
Dresden  
rend an  
s Tur-  
pfer ent-  
kämpfer  
er 18 An-  
pfer auf  
Eimarsf  
1.30 Uhr  
den Göl-  
en. Die  
in der  
turnwart  
apel und  
arnen.  
nsteht in  
e Städt-  
idensber  
egenwäh-  
nen. Die  
der im  
getrag



Kirchliche Nachrichten

Sonntag Misericordias Domini, 15. April.
Sollstag der Inneren Mission.
Kollekte für die Innere Mission.

Kirchgem.-Versammlung i. st. Gem.-Saal.
Mt. 8. Bibelst. i. Gemeindefaust: Pf. Vorwerk.
Weiter Kirch. Volkstag für Innere Mission.

Montag 5-7 Uhr Konfirmandenanmeldung.
Dienstag 8 Uhr öffentl. Singabend im Kirchengemeindefaust.
Mittwoch 5-7 Uhr Konfirmandenanmeldung.

Kesselsdorf. 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl.
Pf. Deber. 11 Uhr Andacht für die Schulenklinge und deren Eltern.
11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Gedenkblatt für den Maler Christian Lebrecht Vogel

(geb. am 6. April 1759 in Dresden).
Besucher der Dresdner Galerie und vor allem Freunde älterer Bildnismalerei haben ihre helle Freude an der wunderschönen Kindergruppe: 'Die Söhne des Meisters'...

Dresdner Lichtspieltheater

'Früchtchen' im Prinzess-Theater in Dresden.
In diesem Film handelt es sich nicht um tolle Ausbundengeschichten, sondern um das schelmische Verhalten eines jungen Mädchens, das sich damit als ein nettes Fräulein entpuppt.

# Letzte Meldungen

**Eröffnung des deutschen Reichsbauernrats.**  
 Berlin, 14. April (Radio). Reichsbauernführer Darré hat für heute den deutschen Reichsbauernrat zu seiner ersten Sitzung in Berlin einberufen. Nach einer grundsätzlichen Rede des Reichsbauernführers über die Aufgaben des Reichsbauernrates fand die feierliche Verpfändung der Mitglieder auf den Führer Adolf Götter statt.

**Besichtigung des Wöllersdorfer Lagers endlich gestattet.**

Berlin, 14. April (Radio). Nachdem sich die österreichische Regierung Dankschuldigkeiten ausgesprochen hatte, ausländischen Pressevertretern, u. a. auch Vertretern der reichsdeutschen Presse, die Besichtigung des Wöllersdorfer Konzentrationslagers zu gestatten, hat sie diese Besichtigung nun endlich genehmigt. Sie fand gestern statt. Die Regierung hat Zeit genug gehabt, in der Zwischenzeit die größten Unbehagen, die die öffentliche Weltmeinung in so hohem Maße erregen mußten, zu beseitigen. Auch der berüchtigte Lagerkommandant ist, wie berichtet, inzwischen abgelöst worden; der neue Lagerkommandant hat seinen Posten am 12. April angetreten. Ebenso ist der Kantinenwirt Kirchner, dessen able Wirtshaft so große Empörung ausgelöst hatte, durch einen anderen Wirt ersetzt worden.

**Der Führer der Feuerkreuzler vor dem Untersuchungsausschuß.**

Paris, 14. April (Radio). Der parlamentarische Ausschuss zur Nachprüfung der Pariser Februarunruhen verbot am Freitag den Vorsitzenden der Frontkämpfervereinigung „Feuerkreuz“, Oberst a. D. de la Rocque, dieses Verbot war insofern interessant, als der Zeuge sich über die politische Einstellung seiner Gruppe zu äußern hatte. Er bezifferte seine Anhänger auf 17.000 in Paris und 33.000 in der Provinz und erklärte, keine Beziehungen zur royalistischen Action Française zu unterhalten, da er Republikaner sei. Auf eine Frage teilte er mit, von jenen politischen Parteien, deren hervorragender parlamentarischer Vertreter Lardieu ist, finanzielle Angebote erhalten, sie jedoch abgelehnt zu haben. Der Zeuge bekannte sich zur Auffassung, daß ausschlaggebend für ein Land die moralischen Kräfte seien, die sich nötigenfalls materiell auswirken müßten. Aber die Lage in Frankreich sei doch sehr verschieden von der in Italien

und Deutschland. Er glaube, daß sich gegenwärtig eine innerfranzösische Ausöhnung im Zeichen der Tricolore andahne, die jedoch mit Faschismus nichts zu tun habe. Der französische Volkarakter sei nicht für die faschistische Lösung geschaffen. de la Rocque betonte zum Schluß, daß seine Gruppe keinerlei Beziehungen zu faschistischen oder nationalsozialistischen Verbänden unterhalte.

**Der frühere Justizminister Renault erneut stark belästigt.**

Paris, 14. April (Radio). Durch die Aussagen, die ein Pariser Gerichtsrat, der mit dem ermordeten Gerichtsrat Prince befreundet war, am Freitag vor dem parlamentarischen Stabilität-Ausschuß gemacht hat, wurde der frühere Justizminister Renault stark belästigt. Der Zeuge behauptete, daß Renault im Jahre 1925 bei der Pariser Staatsanwaltschaft Schritte zwecks Aufhebung eines gegen Stabilität erlassenen Haftbefehls unternommen habe. Die Staatsanwaltschaft sei mißtrauisch geworden und habe damals diesen Versuch durchkreuzt. Auch der radikale Abgeordnete Hesse und der frühere Generalstaatsanwalt Pressard kamen bei dem Bericht schlecht weg, obwohl positive Anhaltspunkte nicht zu gewinnen waren. So viel scheint jedoch festzustehen, daß zwischen Pressard und Prince eine erbitterte Feindschaft herrschte, über deren Ursachen die Ansichten auseinandergehen.

## Der schwere Felssturz bei Grondona

Elis Tote

Mailand, 14. April (Radio). Zu dem kürzlich erfolgten schweren Felssturz in Grondona — vgl. die Meldungen „Aus aller Welt“ — werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Grondona, das auf einem Hügel liegt, wird mit seinen wenigen Häusern von einer hochgelegenen, auf einem Felsplateau erbauten Schlossruine mit zwei um 1500 erbauten Türmen beherrscht. Zwischen diesen Türmen hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein tiefer Felspalt gebildet. An dieser Stelle ist der Fels dann auseinandergebrochen. Die zusammenbrechenden Turmruinen stürzten zusammen mit ungeheuren Felsmassen in die Tiefe und begruben die untenliegenden Häuser unter sich. Die Zahl der Toten beträgt elf. Einige Verletzte befinden sich in bedenklichem Zustande

nach im Hospital. Am gestrigen Freitag sind weitere Steinmassen niedergegangen, die in dessen nennenswerten Schaden nicht mehr anrichteten. Die Behörden beabsichtigen, den noch überhängenden Teil des Felsens mit Dynamit zu sprengen, um weitere Gefahren zu beseitigen. Die Bevölkerung der gefährdeten Zone hat sämtliche Häuser geräumt. Über 200 Personen sind in Baracken untergebracht.

**Erdrutsch in Oberitalien**

Mailand, 14. April (Radio). In der Gegend von Lucomano hat am Freitag ein heftiger Erdrutsch, der sich auf eine Länge von über zwei Kilometer erstreckte, den Einsturz von neun Häusern herbeigeführt. Zwölf Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Sachschaden ist bedeutend. Es heißt, daß weitere Häuser durch die Erdbewegung stark bedroht seien.

**Die innerpolitische Lage Spaniens.**

Madrid, 14. April (Radio). In Spanien beginnt heute die Erinnerungsfeste an das dreijährige Bestehen der Republik. Die drei Feiertage sind ausgefüllt mit einem umfangreichen Festprogramm, darunter Ernennung des ersten „Ehrenbürgers der Republik“, eine neue Würde, die dem Universitätsprofessor Cossío, einem alten Republikaner, unter Ausbändigung einer eigens für diesen Zweck gestifteten goldenen Medaille verliehen wird. Die eigentliche eigentliche Aktion des Festes aber, die in der Verkündung der versprochenen Amnestie bestehen sollte, fällt aus, da es das Parlament durch die sozialdemokratischen Obstruktion nicht fertiggebracht hat, dieses Amnestiegesetz, das der inneren Befriedung und vor allem der Wiedergutmachung der von den früheren Unregierungen während der letzten zwei Jahre begangenen Ungerechtigkeiten dienen sollte, rechtzeitig zu verabschieden. Zur weiteren Ernüchterung der Festfreude hat das Kabinett einen starken Stoß erlitten, der durch eine unvorsichtige Äußerung des Justizministers über den republikanischen Aufstandsvorfall vom September 1930 hervorgerufen wurde und diesen Minister zur Einreichung seines Rücktrittsgesuches gezwungen hat. Ministerpräsident Lerroux nahm zu diesem Zwischenfall, der einen Sturm in der Kammer hervorrief, keine Stellung. Als er deshalb von verschiedenen linken Parteiführern aufgefordert wurde, zu seiner Rechtfertigung im Parlament zu erscheinen, lehnte er dies ab.

Im übrigen lassen sich die marxistischen Gewerkschaften durch die Republikfeiern in der Durchführung ihrer Dauertreiks, die allmählich unerträglich werden, nicht lösen. In Saragossa hat sich die Lage außerordentlich verschärft. Es kam mehrmals zu Schießereien zwischen Polizei und Streikenden. **Verhärterung der Streiklage in Dänemark.**  
 Kopenhagen, 14. April (Radio). Die Streiklage in Dänemark hat jetzt eine Verschärfung erfahren insofern, als zu dem Streik in der dänischen Schifffahrt sich heute ab auch der Streik des in Hotels, Restaurants usw. beschäftigten Küchenpersonals hinzugesellt. In dem Streik nehmen etwa 400 zum größten Teil Köche und Köchinnen teil. — Was den Streik der Schiffsbesitzer und Matrosen angeht, so ist die inländische Fahrt fast ganz lahmgelegt. Am Freitag haben nur vier Schiffe Kopenhagen verlassen. In Esbjerg haben die Hafenarbeiter beschlossen, am Sonnabend nicht zu arbeiten. — Nachdem die Organisationen der Seizer und Matrosen am Freitag zur Zahlung beträchtlicher Entschädigungen an die Arbeitgeber verurteilt worden sind, dürften sie wahrscheinlich heute zur Zahlung aufgefordert werden. Sollten sie der Aufforderung nicht nachkommen, wird ihr Vermögen beschlagnahmt werden, was schließlich zur Auflösung der Verbände führen muß. In Kopenhagen ist es am Freitagabend wieder zu Zwischenfällen zwischen Polizei und Streikenden gekommen, wobei 32 Personen verhaftet wurden.

**17 facher Mörder in der Wüste gefangen genommen.**

Jerusalem, 14. April (Radio). Der berüchtigte Wüstenräuber Abu Jildeh, der 17 Morde auf dem Gewissen hat, wurde nach aufregender monatelanger Jagd durch die Wüste von der englischen Polizei gefangengenommen. Bei der Verfolgung spielten neben dem Rundfunk auch Polizeihunde eine große Rolle. Um den Räuber zu bläuen, verteilten sich mehrere Polizeibeamte in Araber. Schließlich gelang es, Jildeh und seinen Spießgesellen Mustafa Armeel, der ebenfalls mehrere Morde auf dem Gewissen hat, in einer Höhle einzukreuzen. Die beiden Räuber schossen auf die Beamten, mußten sich aber schließlich ergeben, ohne einen Beamten verwundet oder getötet zu haben.

## Bereinsbank zu Dresden

e. G. m. b. H.  
 Dresden-N., Marienstraße 36

Kredit- und Sparkasse  
 für mittelständische Arbeit

Hausinstandsetzungskredite  
 Finanzierung gewerblicher Aufträge  
 Kontokorrentkredite

Spareinlagenannahme

Nicht nur der Geist, auch die Reklame lebt fort im gedruckten Wort.

Der kluge Kaufmann gibt seiner Reklame daher die größtmögliche Lebensdauer im Kleide der gedruckten Anzeige in der Tageszeitung.

Das Mädchen für alles,

für Stube, Küche, Stall u. Hof finden Sie schnell durch die beliebte Kleinanzeige.



## Städtisches Bestattungs-Amt

Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5  
 Fernsprecher: Nr. 11136, 17339 und 17922 / Sammelnummer 25286

Beerdigungen • Feuerbestattungen • Heberführungen

Dienstzeit von 8—18 Uhr; auch an Sonn- und Festtagen

Sarg-Musterlager: Kleine Zwingerstraße 8

**MEHL**  
**T. BIENERT**  
**GRIES**  
 MÜHLEN DRESDEN

## Reform- und Feinbäckerei Paul Herrmann

Dresden-N. 1, Ruf 20 778, Rietzschelstr. 4  
 liefert an Privat und zum Wiederverkauf.  
 Steinwegbrot, kräftiger Weizenbrot, aber leicht verdaulich. Steinwegbrot, Roggen u. Weizenbrot, Roggen-Feinbrot, 1. Sorte, Herrmanns Vollkornbrot, Bauernbrot, rund oder lang, nach Dresdner Art.  
 H. Kuchen, Torten, Dessert, Teegebäck.

## Baugeschäft Neu- und Umbauten

Entwässerungsanlagen, Hausabputz, Stangen- und Leitergerüste sowie Reparaturen jeder Art  
**Hermann Maudrich**  
 Dresden-Laubegast, Bränner Str. 6  
 Fernruf 690 175

## Unregelmäßige Zustellung unserer Zeitung

bitten wir sofort unserer Hauptgeschäftsstelle zu melden, damit wir für Abhilfe sorgen können.  
**Der Verlag**

## Mittelständler, unterstützt Euch gegenseitig!

Empfehlenswerte Firmen für den Bezug jeglicher Artikel des tägl. Bedarfs und für alle vorkommenden Reparaturen

**Dachdeckermeister:**  
 Walter Otto, Dresden-N., Wilhelmstraße 11, Ruf 56 575.

**Drabiggestricke und Siebe:**  
 Ernst Barth, Dr.-M., Am See 24, Tel. 19 006.

**Grundstück- und Hypotheken-Makler:**  
 Geiler & Co., Dr.-M., Georgplatz 2, Tel. 17 070.

**Schlossermeister**  
 Rich. Joh. Rühle, Schlossermeister, Dresden-N., Schnorrstr. 10, Fernruf 40 689. — Ausführung von Bauarbeiten, Gas- und Abgasleitungs-Anlagen, Gittern, Geländern, Eisenkonstruktionen, Eisgasleitungen, ansehbare Gartenduschen, D. R. G. M. 119 1761.

**Stühle und Tische:**  
 Schröder, Paul, Dresden-N., Borgasse 7, Ecke Garuststraße, Telefon 28 684.

**Tapezierermeister, Polsterer u. Dekorateur:**  
 Pfaff, Moritz, Dresden-N., Ammonstraße 67, Telefon 28 982.

**Zubehörungen:**  
 G. Pöschel, Dresden-N., Scheffelstraße 21, Ruf 13 725. Herren- und Damen-Stoffe, Glanzstoffe.

Leser kauft bei unseren Inserenten



# Heidenauer und Dresden-Pirnaer Lageblatt

vormals Lokal-Anzeiger (gegr. 1889) und Elb- und Müglitz-Zeitung

Allgemeine Zeitung für die Stadt Heidenau, die übrigen Stadt- u. Landgemeinden des Dresden-Pirnaer Elbtalles und die angrenzenden Gebiete

Ankündigungsblatt für Behörden, Vereine, Handel, Industrie und Landwirtschaft

Veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen von Heidenau, des Gemeinbezates Niederfedlig, Zschandwitz, Dohna und Zschieren, der Amtshauptmannschaften Dresden und Pirna und der Finanzämter Dresden-N. Ost und Pirna.

## Bezugspreis:

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt mit "Lageblatt" zusammen monatlich Mk. 2.— einschließlich 20 Pfg. Anzeigen, nach die Post monatlich Mk. 2.— einschließlich 20 Pfg. Postgebühr zuzüglich Verlagsgeb. — Druck und Verlag: Clemens Buchdruckerei (Grosche-Verlag) Dresden und Heidenau. Geschäftsleiter: Hermann Schmitt, Heidenau, vormalig i. d. Lokale: Kurt Schmidt, Zschandwitz, für den vormaligen Eigentümer Hermann Schmitt, für die Anzeigen: Wilhelm Stiller, beide in Heidenau; für die Anzeigen: W. W. W. in Dresden, für die Anzeigen: W. W. W. in Dresden. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag vor dem Druck der Zeitung in der Redaktion des "Lageblatt" angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag vor dem Druck der Zeitung in der Redaktion des "Lageblatt" angenommen.

## Wagenpreis:

Die die einseitige Millimeter-Zeile über deren Raum 6 Pfennige; Rechtszettel 20 Pfennige — freibleibend. Bei erhöhter aber auch tabellarischer Belegweise werden aus dem Material berechnet. — Die Wagenpreise sind (trotz seiner bei Aufhebung der Wagenpreise für Rabattsanspruch erlischt bei Zahlungserfüllung, Klage und bei Konkurs des Auftraggebers. Für Aufnahme der Anzeigen zu bestimmten Tagen und Plätzen und für die Möglichkeit der durch Versprecher übermittelten Nachträge kann keine Gewähr übernommen werden. — Rückgabe unverlangter Einlieferungen wird nicht gewährleistet. — Postfachkonto: Dresden 112660. — Druckort: Niederfedlig Nr. 60, Zschandwitz Nr. 60000 und Heidenau Nr. 1500.

Nr. 87

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. April

1934

## Das Rote Kreuz im öffentlichen Hilfsdienst

Rege Betätigung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Niederfedlig im letzten Jahre

Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Dieses Wort ist schon von jeher für die Mitglieder des Roten Kreuzes und hat diesem Spitzenleistungen im Dienste der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe ermöglicht. Wie aus dem Jahresbericht der vorerwähnten Kolonne, den Vereinsführer Reich zur Jahreshauptversammlung erstattete, hervorgeht.

Ist eine Umstellung in der Kolonne nach dem politischen Umsturz nicht in Frage, so die Kolonne schon am Aufbau des neuen Reichslands arbeitete. Es heißt dann weiter im Jahresbericht:

Unserem uneigennütigen Wirken im Interesse der Allgemeinheit waren schwere Zeiten nicht erspart, die unseren ganzen Einsatz erforderten. So konnten wir, da Unterstützungen von den Gemeinden nicht zu erhalten waren, nur bei Anspannung aller Kräfte und Mittel an den Reichen der eigenen Mitglieder, von Gönnern, Industriellen und Geschäftsfreunden den Bestand an Rettungsmaterial aufrecht erhalten und z. T. verbessern sowie erneuern. Hierfür sei allen Mit Helfern und Spendern unser Dank ausgesprochen. Zur Geschäftsführung waren nötig: 10 Vorstandssitzungen, 5 Monatsversammlungen, 1 Hauptversammlung. An Übungen fanden statt: 17 Übungsabende, 1 große Geländeübung, 1 Luftschutübung. An den großen Übungen waren im besonderen noch die Rot-Kreuz-Kolonnen Dresden und Kreischa, der Kadetttrupp der Kolonne Pirna, die Technische Rettungsabteilung, die Feuertochter Leuben und Zschandwitz, sowie die Fabrikwehren der Firmen Eck und Dresdner Gardinen- u. Spitzenmanufaktur, ferner noch S.A.- und Stahlhelm-Abteilungen, Gruppen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schäferhunde-Vereine, sowie der Laubegastler Ruderverein beteiligt. Diese Übungen waren von Bedeutung für die gesamte Bevölkerung und besonderem Interesse für die Behörden und standen deshalb unter der Oberleitung des Polizeimajors v. Ralorti. An der Luftschutübung trat der Kadetttrupp unserer Kolonne das erste Mal mit 16 Mann in Tätigkeit. Es wurde im vergangenen Jahr eine neue Abteilung gegründet, und zwar

eine Jugend-Rot-Kreuz-Arbeitsgemeinschaft in Stärke von 57 Jugendlichen.

Die Kolonne beteiligte sich geschlossen an allen Veranstaltungen der Gemeinde und der R.E.-F.V. An Wochen wurden gestellt: S.B. 1927 Niederfedlig: 1906 1/2 Std., 321 Wachen, S.B. 06 Laubegast: 24 Std., 10 Wachen, D.L. Niederfedlig: 102 Std., 41 Wachen, verschiedene Wachen: 603 Std., 119 Wachen, Stephenson-Vichtsplele: 1508 Std., 388 Wachen, Feuertochter: 12 Std., 6 Wachen, Krankenpflege: 65 Std., 11 Wachen, Hofstra: 233 Std., 96 Wachen, Rathaus-Wache: 1670 Std., 86 Wachen.

Des weiteren wurden bei Straßenrennen zur Befehung der Strecke Bachmannschaften gestellt.

In den Bezirken wurden 1832 Hilfeleistungen ausgeführt.

Sehr groß war der Verbrauch an Verbandstoffen und Medikamenten bei den Hilfeleistungen, und wir danken dem Sportverein 1927 Niederfedlig für den für uns veranschafften Vorrat, durch den unserer erschöpften Rasse Mittel zur Verfügung gestellt.

Unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. med. Barthel-Zschandwitz, fand ein Kursus in Leitung "Erster Hilfe" statt, der zugleich ein

Wiederholungskursus für die aktiven Mitglieder der Kolonne war. An demselben nahmen 24 Personen und ca. 75 Prozent der alten Mannschaften teil. — Durch Zugang der Kursteilnehmer zählte die Kolonne 61 aktive Mitglieder, 22 Helferinnen, 10 inaktive Mitglieder, 70 unterstützende Mitglieder.

Es wurden 120 Transporte mit 810 Dienststunden

(2270 km) und 19 Dienststunden mit 85 Stunden (205 km) ausgeführt.

Der Verbrauch an Betriebsstoff betrug rund 770 Liter, Wagenreparaturen und Reparaturen nahmen 380 Stunden in Anspruch.

Für die Geschäftsleitung wurden 550 Dienststunden benötigt.

Zur Unterhaltung trugen das 7. Stiftungsfest, ein Bunter Abend, sowie ein Märchabend bei. Sämtliche Veranstaltungen zeigten gutes kameradschaftliches Zusammenleben, auch mit Behörden und den Gemeinden, sowie der Einwohnerschaft.

Die finanziellen Erträge der Veranstaltungen erfüllten unsere Erwartungen weit nicht.

Besonderer Dank gebührt auch der Gemeindeverwaltung und dem Kommando der Feuertochter. Wurde uns auch von diesen Seiten bereitwillig ein Teil des Feuerweh-

## Der neue Pfarramtsteiter der Himmelfahrtskirche Leuben

Pfarrer Walter Cornelle Josef Kaiser, wird am Sonntag durch den stellvertretenden Superintendenten Pfarrer Schumacher im Vormittagsgottesdienst in sein Amt eingeweiht. Der neue Pfarramtsteiter ist der dritte unter sieben Söhnen. Sein Vater war Geheimrat Kirchenrat D. theol. Karl Kaiser, von 1894 bis 1916 Superintendent in Radeberg bei Dresden. Er war lange Jahre Vorsitzender der Chemnitzer Konferenz, Beisitzer im Engeren Ausschuss der Allgemeinen Lutherischen Weltkonferenz, Schöpfer der sog. Leubener Konferenz, die dann zur "Waldenburger Woche" der Landeskirche sich

und Landesschule St. Afra. Rektor Dr. Peter ward ihm ein Simbild zuebewachten eisernen Fleißes, Professor Lürz bewegte ihn durch seinen gläubigen Religionsunterricht zu wachsender Liebe für innere Fragen, der bekannte Dr. O. E. Schmidt, der sächsische Fontane, entzündete in seiner Brust die unerlöschende Begeisterung für die Geschichte des deutschen Volkes. Die Welt der Klassik ward ihm zu einem Spiegel der eigenen Gegenwart. Von 1905 bis 1908 pflegte er das Studium der Philosophie und Theologie in Rostock und Leipzig. Reisen durch die eigenartige Heimat Fritz Reuters und durch den lutherischen Norden bis nach Stockholm und den Trollhättasfällen schärften den Blick für andere Völkern. Als Kandidat war er ein Jahr Hauslehrer in der Familie des Kammerherrn von Carlowitz auf Schloß Rudaustein. Das Jahr im Predigerkolleg St. Pauli zu Leipzig, zuletzt als Senior, brachte Vertiefung und innere Klarheit auf den Gebieten der praktischen Theologie. Nach der Staatsprüfung im Landeskonfessionarium zu Dresden lernte er als Diakonius zu Schönfeld seit 1911 die lebendige Frömmigkeit einer vogtländischen Gemeinde kennen.

Seine glückliche Hand zeigte er besonders in der Arbeit an der männlichen Jugend.

Hier führte er gerade zu Beginn des großen Krieges seine Lebensgefährtin Frau Erna, geb. Hirsch, heim. Sie war die Tochter des Apothekenebesitzers Ludwig Hirsch, seinerzeit in Radeberg, jetzt Borna bei Leipzig. 1916 ward er zum ersten Pfarrer in Waldenburg (Sa.) ernannt. Hier entsaltete er in nicht leichten Verhältnissen eine Gabe zielicherer Leitung wie in der Kirchengemeinde und als Schöpfungsprediger des Fürsten Günther von Schönburg wie als Vorsitzender des Millionen-Zweigvereins Waldenburg und als Vorsitzender der Missionsgruppe Niedererzgebirge. Sein beachtliches Verdienst für Kirchenmusik betätigte er als stellvertretender Vorsitzender des Landeskirchenverbandes, Kreis Glauchau. Ein häufiger Mitarbeiter während dieser Jahre blieb er an dem "Sächsischen Kirchenblatt". Seine Sonntagsgedanken in den beiden Kreisblättern Glauchau fanden viel dankbare Leser. Drei Söhne, Viktor und Gottfried und Jürgen, der 1933 wieder verstarb, und eine Tochter Irmingard entsprossen der Ehe des neuen Pfarrers.



depots und ein weiterer Raum für unsere Jugend-Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. — Sehr erfreut waren wir über die Zuweisung der Wache im Rathaus, kann doch dadurch den Einwohnern von Niederfedlig durch Ortskameraden geholfen werden. Wir hoffen, dieses Jahr von den Behörden und der Gemeinde eine Unterstützung zu erhalten, um den Ausbau unserer Kolonne zu verbessern, da unsere Arbeit ja nur der Allgemeinheit zugute kommt.

Der Heimatpresse danken wir für Unterstützung.

Der Jahresbericht schließt mit herzlichem Dank an alle, die das gemeinnützige Werk der Kolonne unterstützt und gefördert, als aktive Mitglieder mitgewirkt haben. Die Kolonne gelobt auch weiterhin uneigennützig dem Vaterland zu dienen.

## RS-Frauenshaft Heidenau

Bevor das liebe Osterfest mit seinen Freuden und Überraschungen verflungen war, erfreute die RS-Kinderfahar zu Heidenau noch mit einigen reizenden Osteraufführungen in der Aula der hiesigen Goethe-Schule.

Gruppe 4 (Bund der Rinderteichen), Frau Jungmanns, sprach im Namen der RS-Frauenshaft Heidenau einige Begrüßungsworte, und es folgte als erstes Bild das bekannte Märchenbild "Die Häschenküche". Mit welcher Sicherheit unsere Kleinen alle ihre Rollen beherrschten, mühte manchen Zuschauer in Erstaunen setzen. Nichts konnte sie ablenken, so eifrig waren sie bei ihrer Sache, was schließlich auch mit einer Osterierpende belohnt wurde.

Weiter haben wir eine Gruppe kleiner Mädchen mit ihren Puppenbüchern in den Armen. Sie kamen uns vor, wie wirkliche kleine Mütter, die mit hingebender Liebe und Geduld ihre Kleinen in den Schlaf wiegen.

Duben und Mädels sagten nun die 10 Gebote her,

die schließlich zum Ausdruck brachten, daß so ein kleines Mädchen einmal "eine deutsche Frau und Mutter" und der Bub "ein Hitlerjunge" werden wollten. Gedichtsvorträge, die die große Liebe zu Volk und Vaterland und zu unserem Führer Adolf Hitler versündlichten, blieben, noch dazu von Kindern und gesprochen, nicht ohne tiefen Eindruck.

Nun marschierten 7 kleine Jungen in Uniform auf, die die S.A. darstellen wollten. Wie schwer mag ihnen der Soldatenschritt gefallen sein, wenn man noch so kleine Beine hat. Aber sie machten ihre Sache sein, und der Beifall aller Anwesenden wollte nicht enden.

Zum Schluß konnte noch jedes Kind aus unserer Kinderfahar ein Osterkörbchen mit nach Hause nehmen, und der Kinderfaharleiterin Frau Fräulein Dinger, die mit viel Liebe und Geduld die Aufführungen einstudiert hatte sowie unseren kleinen Darstellern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Veranstaltung wurde mit dem Gesang des Deutschlandliedes beendet.

Es ist beabsichtigt, auf allgemeinen Wunsch die Aufführungen zum Geburtstag unseres Führers, Adolf Hitler, am 20. April, zu wiederholen.

## Aus Dresden und Vororten

**Happdyb. Das Ansteigen der Elbe** hielt auch am Freitag unvermindert an und brachte im diesigen Elbgebiet einen Wasseranwuchs von etwa einhalb Meter in knapp zwei Tagen. Voraussichtlich wird der Elbwasserstand auch zum Sonntag hin noch etwas ansteigen und dabei den Dresdner Kulkwasserstand leicht überschreiten.

**Happdyb. Sonderdampferfahrten nach der Sächsl. Schweiz** finden auch an diesem Sonntag 11 Uhr ab Dresden nach Bad Schandau und von dort aus 16,15 Uhr nach Dresden statt. Bei günstigem Wetter ist zwischen Dresden und Pillnitz bedarfsweise Halbstundenverkehr vorzusehen.

**Happdyb. Erwartungen auf ein großartiges Lodwiger Frühlingsfest** weckt der SA-Trupp Lodwigo 4177. Der Gedanke eines solchen Frühlingsfestes, die Art der Ausgestaltung unter der Leitung „Und kommt der Frühling in das Tal...“ und als Steilbach ein heimischer Künstler auf der Vorbühnenbühne beweisen immer wieder aufs neue die Volkstümlichkeit der SA auch im Dresdner Stadtteil Lodwigo, ihre enge Verbundenheit mit dem Empfinden der Zeit und der Menschen und nicht zuletzt ihr hartes Deimatgefühl. Frühlingsfest des Lodwiger SA-Trupps! Schon heute werden viele, obwohl es erst für Sonnabend, den 28. April, in den Räumen des Oberen Gasthofs angelegt ist, gern wissen wollen, welche Vorbereitungen getroffen werden. Für musikalische Unterhaltung soll die Standartenkapelle 177 sorgen. Ein bekannter Ansager, der Dresdner Günther Sandberg, wird den rechten Ton angeben. Heimliche Kunst werden Kreispaar von Kap-herr, Fräulein Hanna Häger, Karl Dösch mit dem Vortrag hellerer und volkstümlicher Lieder, das Lodwiger Streichorchester mit Instrumental-Parabietungen der D.M. Lodwigo mit einem letzten Schattenspiel und Volkstänzen und schließlich ein SA-Mann als Barriere-Krobat zeigen. Eine Riesens-Tombola stattet die M.Z. Frauentisch mit vielen Gewinnen aus, an herrlichen Dekorationen und sogar an einem bombensicheren Unterhalt mit der vielversprechenden „Zur schwarzen Ecke“ wird es nicht fehlen. Dazu soll es noch weitere Ueber-raschungen geben. Auch die Besucher werden sich in Ehren zu diesem Frühlingsfest rufen.

**Happdyb. Lodwiger Kreispaar. Neue Fahrpreis-bergünstigung auf der Lodwigtalbahn.** Kinder von 4-10 Jahren zahlten bis jetzt immer die Hälfte des Fahrpreises, dieser halbe Fahrpreis ist jetzt auf die Altersgrenze der Kinder bis zu 14 Jahren ausgedehnt worden, so daß also alle schulpflichtigen Kinder die Fahrpreisbergünstigung erhalten, was sehr erfreulich von den Lodwigtalbahn-Benutzern aufgenommen werden wird.

**Happdyb. Niedereßlich. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Maritta verw. Manß geb. Anderill, Wis-marsstraße 23, Mitgesellschafterin der Scho-foladen- und Zuckwarenfabrik Manß, Richter & Kunz in Niedereßlich, wird zur Ab-nahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Be-schlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schluss-termin auf den 9. Mai 1934, vormittags 8.45 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden, Lötzhingter Straße 1, I., Saal 118, bestimmt.**

**Happdyb. Niedereßlich. Sein 50jähriges Ge-schäftsjubiläum** feiert in diesem Monat unter langjähriger treuer Abkennung und Inzerent Bruno Müller, Inhaber des Restaurants zur Wartburg; bekannt als Gasthaus der fünf Frontkämpfer, da der Jubilar und vier Söhne Kriegsteilnehmer waren. Hierbei muß beson-ders eines Sohnes in Dankbarkeit gedacht werden: Oberjäger Billy Müller zog 1914 freiwillig ins Feld und fand tragischerweise noch am letzten Tage des Weltkrieges durch einen Vortreffer den Heldentod. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Wartburg Niedereßlich Stammlokal der Krieger-teilnehmer wurde. Nationale Wehrverbände halten dort mit Vorliebe ihre Kameradschafts-abende ab. Auch durch die Wiederlebensfeiern alter Schutzkameraden und die völkischen Heim-matabende der Landsleute erfreut sich die Wartburg als Versammlungs- und Ausflugs-lokal allseits größter Beliebtheit.

**Happdyb. Niedereßlich. Ueber die Grundsteuer 1934, deren erster Termin am 15. April fällig ist, veröffentlicht der Gemeinderat in heutiger Nummer eine ausführliche Bekanntmachung.**

**Happdyb. Niedereßlich. Zur Jahreshauptver-sammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Niedereßlich, fänglich im Freitag's Gasthof, ernannte Vereinsführer Veitich den Jahresbericht.** Aus diesem war zu sehen, wie die Kolonne auch im letzten Jahre begeistert und mit Hingabe sich in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hat. Wir würdigen diesen Dienst an der Allgemeinheit im Sinne des Wortes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ in einem Sonderartikel an anderer Stelle und veröffentlichen gleichzeitig wichtige Einzelheiten des Jahresberichts der Kolonne, die sich zusammenfassen aus Einwohnern verschiedener Ge-meinden unseres Bezirks. Zur Jahreshaupt-versammlung hatten Freiwillige Feuerweh-rer Niedereßlich, Sechwehr Sporid, Habrisfeuer-wehr der Gardinenfabrik Dobrich und Turn-verein Niedereßlich Betretungen entsandt, außerdem nahm Kolonnenarzt Dr. Hartbe-l-Kleinwachow an der Versammlung teil. Zu Gruppenführern wurden Stöder und Konat, zum Jugendwart Turba und zum stellvertreten-den Schriftführer Roschinka ernannt. An-schließend an die reich verlaufene Jahreshaupt-versammlung beteiligte sich die Kolonne ge-schlossen an der 40jährigen Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr Niedereßlich.

**Happdyb. Reuben. Kirchliche Nachrichten** der Dömmelstraße-Gemeinde vom 16. bis 31. 3. 1934. Getauft: K. F. Kühne, Truders-S., Raubegast; P. M. Wolter, Maurers-S., Seid-nitz; W. L. Friedrich, Fleischer-S., Reuben; D. E. Krafel, Wärters-S., Tolkewitz; J. B. Schneider, Kaufm. Angestellten-S., Reuben; A. D. Seidel, Dobrich; G. J. Wupke, Arbeiter-S., Reuben; D. D. Wilhelm, Bäckers-S., Raubegast. — Getauft: F. H. Pilla, Kisten-bauer in Raubegast, mit W. M. Müller, da-selbst; O. H. Krähel, Wohlfahrtsleiter in Dr.-Reubnitz, mit E. F. Pöbner in Dr.-Raubegast; A. M. Müller, Maschinenkloster in Dresden, mit O. W. Zimmener in Dr.-Reuben; W. K. Pockhäuser, Tischler in Dr.-Tolkewitz, mit W. J. Köhler in Dresden; W. C. Certeil, Uhrmacher in Chemnitz, mit O. J. Grünler in Dr.-Reubnitz; M. Müller, Kaufm. Angestellter in Dresden, mit G. M. Richter in Dr.-Reubnitz; K. E. Wupke, Arbeiter in Dr.-Reuben, mit E. J. Pöbner in Dr.-Reubnitz; J. B. Weichelt, Schlosser in Niede-ßlich, mit W. F. Strobbach, daselbst; O. E. Denker, Monteur in Dr.-Raubegast, mit R. M. E. Probst, daselbst; E. R. Lauterbach, Dekorationsmaler in Dr.-Tolkewitz, mit O. W. J. Berndt, daselbst; J. D. Berger, Ingenieur in Dresden, mit R. E. Vogel in Dr.-Reubnitz; H. G. Liebe, Schmiedegast in Silberdorf, mit E. M. Zilger in Dr.-Raubegast; A. W. Ru-bin, Bäcker in Dr.-Tolkewitz, mit A. W. Wita, daselbst. — Bestattete: E. D. Reuter, Ren-ner in Dr.-Reuben, im 61. J.; M. C. Schuberl geb. Reibitz, Bürogehilfe in Dr.-Raubegast, im 36. J.; J. A. Bengia, Straßenbahnüber-schaffner i. R. in Dr.-Tolkewitz, im 72. J.; G. W. Baunade, Dr. phil. Abteilungsleiter in Dr.-Raubegast, im 51. J.; A. G. Heber geb. Wöhler, Stadtbauamtmanns-Gehilfe in Dr.-Reubnitz, im 61. J.; O. M. Linde, Oberbau- rat i. R. in Dr.-Tolkewitz, im 82. J.; F. F. J. Wilhelm, Wärmerechtleister in Dr.-Raubegast, im 73. J.; J. C. Machunze geb. Schö-nberger, Hofarbeiters-Gehilfe in Dr.-Reuben, im 41. J.; F. A. Schöne, Privatist in Dr.-Tolkewitz, im 70. J.

**Happdyb. Reuben. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit** war Sonnabend, den 14. April, dem Ehrhöflicher-Gehilfe Leber in der hiesigen Straße Altkönig 18, vergönnt. Das Jubelpaar, das mit zwei heute verheirateten Töchtern gefeiert, erfreut sich geistiger und körperlicher Mithaltigkeit und wurde an seinem Ehren- und Freudentage nachmittags in der hiesigen Kirche eingeseinet.

**Happdyb. Tolkewitz. Das 82. Lebensjahr vollendete** in geistiger Frische die Kipdörfer Straße 108 wohnhafte Bedienstete-Frau Wilhelmine verw. Seifert am 12. April. Sie ist Mutter von nicht weniger als zehn Kindern, die ihrerseits auch wieder eine größere Anzahl Nachkommen haben.

### Familiennachrichten.

**Verlobt:** Annie Friem mit Hans Joachim Voligt, Dresden. — **Gestorben:** Handelsvertreter Ewald Krebs, Dresden; Tabakhändler Wihl. Riebs, Weiser Strich; Marie Witt, Dresden; Wihl. Heinrich geb. Brenzel, Dresden; Christ. Clementine Ziehnert geb. Viech-ner, Pöfendorf.

## Was wollen die Deutschen Christen?

Darauf gibt die soeben erschienene Broschüre „Die 28 Thesen der sächsischen Volkskirche erläutert“, von Dr. theol. Walter Grund-mann in flarer, allgemein verständlicher Weise Antwort. Diese Broschüre ist das unentbehrliche Lektüre für den Kampf um die evan-gelische Volkskirche.

Zum Preis von 20 Pf. zu haben in sämtl. Buchhandlungen

## Zu dem Mord in der Anton-Grass-Straße in Dresden

Wohl selten hat man es erlebt, daß kurz hintereinander im gleichen Ort zwei schwere Kapitalverbrechen verübt wurden. Noch hat man den Täter der grameshaften Mordtat in der Berggießhölzer Straße, dem bekanntlich das Händlerschepaar Ritsche zum Opfer fiel, nicht finden können, da erregt die Öffentlichkeit bereits wieder die Kunde von einem neuen Mord. Nun zu leicht neigt man der Vermutung zu, es könne sich um den oder die gleichen Täter handeln. Doch die näheren Umstände sind bei dem Verbrechen in der Anton-Grass-Straße wesentlich anders.

Die Ermittlungen der Mordkommission zu dem Mord an dem Privatist Karl Frigische haben bisher keinerlei Anhaltspunkte für die Person des Täters bzw. für das Motiv der Tat erbracht. Die Wohnung war vollkommen in Ordnung. Es hat sich nicht ergeben, daß irgendwelche Sachen fehlten. Nach den bisherigen Feststellungen hat Frigische ein geregeltes Leben geführt. Er unterhielt bei verschiedenen Banken Konten und war ein eifriger Börsen-spekulant. Während er sich fast täglich in den Morgenstunden bei verschiedenen Banken ein-saß, hielt er sich nachmittags (meist von 5 bis 8 Uhr) in verschiedenen Cafés der inneren Mi-nstadt auf, wo er als Stammgast bekannt war. Er hat seinen hohen Alters hat Frigische häufig Bekanntheitsstufen mit Mädchen bis zu 18 Jahren angeknüpft. Er trat sich mit ihnen entweder in Cafés oder in seiner Wohnung, wenn seine Unterzweife abwesend waren.

## Aus Heidenau und näherer Umgebung

**Happdyb. Heidenau. Deutsche Volkslieder** sind wie ein Strauß Frühlingsblumen. Sie öffnen die Herzen und beleben Geist und Sinnen, reinigen den Menschen von Schladen des Winters. Solche Frühlingsblumen hat der Deutsche Männer- und Frauenchor Heidenau (vorm. MVB-Quartett-Vereinigung Heidenau) mit rührender Liebe zum deutschen Volkslied zusammengetragen. Er will sie am Sonntag zu einem hübschen großen Strauß vereinigt den Einwohnern spenden. Man hat hierzu Konzertsänger Fritz Altmann, Pirna, gewonnen, der mit seinem lyrischen Bariton hier kein Unbekannter ist. Das Konzert wird Kapellmeister Burchardt-Copy leitend. Wer will da fern bleiben?

**Happdyb. Heidenau. Silberhochzeit** begingen fänglich Kaufmann Artur Kühnel und seine Gattin Beria geb. Pöfeli. Die Ehe wurde am 12. April 1900 in Pirna-Coply geschlossen. Das Jubelpaar besah früher das Kolonialwaren-geschäft an der Ecke Max-/Adnigstraße. Zurzeit wohnen Kaufmann Kühnel und Gattin Bis-mardsstraße 14.

**Happdyb. Heidenau. Das silberne Ehe-jubiläum** feiern am Sonnabend Emil Reibel-bach und seine Gattin Beria geb. Müller, Hauptstraße 2 wohnhaft. Die Eheschließung erfolgte am 11. April, die Trauung am 14. April 1900 in Lausa bei Dresden. Das Silberpaar war früher Pächter des jetzigen Lütlichaushofes.

**Happdyb. Heidenau. Luftschau.** Der Saal der Vestallogische war am Freitag zur Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe des MVB, gefüllt. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsführer erfolgte am 11. April, die Trauung am 14. April 1900 in Lausa bei Dresden. Das Silberpaar war früher Pächter des jetzigen Lütlichaushofes.

Der Saal der Vestallogische war am Freitag zur Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe des MVB, gefüllt. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsführer erfolgte am 11. April, die Trauung am 14. April 1900 in Lausa bei Dresden. Das Silberpaar war früher Pächter des jetzigen Lütlichaushofes.

Der Saal der Vestallogische war am Freitag zur Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe des MVB, gefüllt. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsführer erfolgte am 11. April, die Trauung am 14. April 1900 in Lausa bei Dresden. Das Silberpaar war früher Pächter des jetzigen Lütlichaushofes.

**Happdyb. Heidenau. Aus der Heidenauer Turnerschaft.** Die Aprilversammlung der Turnerschaft wurde mit einer Trauerfeier für den leider so früh verstorbenen Turn-erbruder Erich Wagner eingeleitet. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachten die zahlreich erschienenen dieses vorbildlichen Turnbruders. Sein nimmermüder Schaffensdrang und die stete Liebe zur D. T. wird dem Verstorb-ten ein bleibendes Andenken bewahren. Neben dem geschäftlichen Teil der Ver-sammlung wurden die kommenden Auf-gaben des Vereins beleuchtet. Daß die Heidenauer Turnerschaft die Werbemühe der H. T. nach besten Kräften unterstützt und fördert, wird dann verständlich, wenn man weiß, daß Hitler- und Turnerjugend künftig zusammengehen müssen. Denn Jahrgang ist Dillergeist! Niemand wird Arbeit der Turner abzuspüren. Wer das bezweifelt, der gehe hin in die Turnhal-len der Tgde. Jahn. Er wird dort sehen,

**Happdyb. Heidenau. Zur Gitter-Verbewo-ung** am Montag 48 Uhr öffentliche Sitzung der Scharen I/II am „Deutschen Krug“.

**Happdyb. Heidenau. Ein Zusammenstoß** eines Radfahrers mit einem Motorradfahrer er-ignete sich Freitag vormittag auf der Wis-strasse. Während der Heilungsmonteur Drimol mit seinem Motorrad die Wisstraße entlang in Richtung Heidenau fuhr, kam der Eisenhöl-ler-Friedrich, in Heidenau, Wischhofstraße 2, wohn-haft, mit seinem Rad aus dem Grundhöl-derstraße 1 herausgefahren. Beide Fahrer ge-rieten gegeneinander. Der Radfahrer stürzte, während der Motorradfahrer im Straßen-groben landete. Dadurch, daß die rechte Fah-rraste die Straße berührte, drehte sich das Mo-torrad um die eigene Achse. Der Radfahrer wurde bewußungslos von Zeugen des Unfalls unter seinem Rad hervorgezogen. Ein sofort hinzugezogener Sanitäter der Sanitätskolonne Heidenau-Ischnawitz leistete die erste Hilfe, bis der herbeigerufene Arzt Dr. Ehsengarten die sofortige Unterbringung im Johanniter-krankenhaus Heidenau anordnete. Der Ver-letzte war beim Transport wieder bei Be-wußtheit. Borläufig wurde eine Gehirn-erschütterung und eine Wunde am Hinterkopf festzustellen. Der Motorradfahrer ist glimpflicher dazugekommen. Er klagt nur über Kopf-schmerzen. Das Fahrrad ist ziemlich demoliert, ebenso ist Schaden am Motorrad entstanden. Innerhalb einer Woche ist das der dritte Un-fall im Ort.

**Happdyb. Heidenau. Gründung einer Luft-schutzgruppe.** Der Gemeinderat mit dem Orts-gruppenleiter der MVB, hatte einen klei-nen Kreis aus der Einwohnerschaft fänglich zu einer Besprechung über örtlich wichtige Luft-schutzfragen eingeladen. Korvettenkapitän a. D. Dreuforn hielt einen Vortrag über die Ver-fahren eines Luftangriffes und die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen. Es wurde sich un-derdingt auch in Heidenau die Gründung einer Luftschutzgruppe nötig. Der Vortrag wurde mit besonderem Interesse aufgenommen und die Verfammlungen beschloffen die Gründung einer Luftschutzgruppe. Ob die Gruppe eine selbstän-dige Ortsgruppe bilde oder ob Anknüpfung an eine benachbarte Ortsgruppe gefast wird, bleibt der Entscheidung des gewählten Vorstandes vor-behalten. Anknüpfung an die Ortsgruppe Ischnawitz wie auch Dresden ist möglich. In den Vorstand wurden gewählt als Führer Korvettenkapitän a. D. Dreuforn, als 1. Stellvertreter und zugleich Schriftwart Major a. D. Grüner, als 2. Stellvertreter und zugleich Kassenswart Bauer, Gröger, als Organisations-, Werbe- und Pro-pagandawart Obersteuereinspektor Schrömm und als Schulungsleiter Professor i. R. Köstliche und Schulleiter Braune. In der gleichen Verfamml-ung wurden sofort 26 Anwesende die Mit-glieder.

**Happdyb. Heidenau. Ein Zusammenstoß** eines Radfahrers mit einem Motorradfahrer er-ignete sich Freitag vormittag auf der Wis-strasse. Während der Heilungsmonteur Drimol mit seinem Motorrad die Wisstraße entlang in Richtung Heidenau fuhr, kam der Eisenhöl-ler-Friedrich, in Heidenau, Wischhofstraße 2, wohn-haft, mit seinem Rad aus dem Grundhöl-derstraße 1 herausgefahren. Beide Fahrer ge-rieten gegeneinander. Der Radfahrer stürzte, während der Motorradfahrer im Straßen-groben landete. Dadurch, daß die rechte Fah-rraste die Straße berührte, drehte sich das Mo-torrad um die eigene Achse. Der Radfahrer wurde bewußungslos von Zeugen des Unfalls unter seinem Rad hervorgezogen. Ein sofort hinzugezogener Sanitäter der Sanitätskolonne Heidenau-Ischnawitz leistete die erste Hilfe, bis der herbeigerufene Arzt Dr. Ehsengarten die sofortige Unterbringung im Johanniter-krankenhaus Heidenau anordnete. Der Ver-letzte war beim Transport wieder bei Be-wußtheit. Borläufig wurde eine Gehirn-erschütterung und eine Wunde am Hinterkopf festzustellen. Der Motorradfahrer ist glimpflicher dazugekommen. Er klagt nur über Kopf-schmerzen. Das Fahrrad ist ziemlich demoliert, ebenso ist Schaden am Motorrad entstanden. Innerhalb einer Woche ist das der dritte Un-fall im Ort.

# Ermäßigung der Grundgebühren für Fernsprechanhänge

Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums teilt mit: Das große, von der Reichsregierung verfolgte Ziel, alle Volksgenossen wieder in Brot und Arbeit zu bringen, ist auch für die Neugestaltung des Tarifwesens der Reichspost richtunggebend und weist den Weg zu einer Angleichung der Fernsprechanhänge an den Vorkriegsstand, soweit das nach den eigentümlichen Lage der Deutschen Reichspost möglich ist. Den ersten Schritt auf diesem Wege bildete der Bericht auf den sogenannten Anhangsbeitrag, der bis zum Juni 1933 in Höhe von 30 RM für alle neuen Fernsprechanhänge erhoben wurde. Der Wegfall des Anhangsbeitrags brachte den erfreulichen Erfolg, daß der Übergang der Fernsprechanhänge, der in den vorübergehenden Jahren bereits ein Viertel Million erreicht hatte, zum Stillstand gebracht werden konnte. Das weitere Ziel bildet jetzt die Wiedergewinnung der verlorengegangenen Anschlüsse und die Ausbreitung des Fernsprechers in immer weitere Kreise. Zu diesem Zweck werden vom 1. Mai an die Grundgebühren im Durchschnitt fast um ein Viertel herabgesetzt, womit ein alter Wunsch vieler Teilnehmer aus dem Mittelstand, dem Kleingewerbe und Kleinhandel erfüllt wird. Die Grundgebühren werden ermäßigt in Ortsnetzen

- mit 51-100 Hauptanschlüssen v. 4,00 auf 3,50 RM.
- mit 200 Hauptanschlüssen von 5,00 auf 4,00 RM.
- mit 500 Hauptanschlüssen von 6,00 auf 4,50 RM.
- mit 1000 Hauptanschlüssen von 6,50 auf 5,00 RM.
- mit 5000 Hauptanschlüssen von 7,00 auf 5,50 RM.
- mit 10000 Hauptanschlüssen von 7,50 auf 5,50 RM.
- mit 10000 Hauptanschlüssen von 8,00 auf 6,00 RM.

Mit dieser Gebührenermäßigung wird erreicht, daß über die Hälfte aller Fernsprecher an Grundgebühren und Gesprächsgebühren zusammen weniger zu zahlen haben als vor dem Kriege. In den kleinen Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen und einer Grundgebühr von nur 3 RM. mußte mit Rücksicht auf den geringen Betrag der Gebühr und auf die in diesen Ortsnetzen besonders hohen Anschlußkosten von einer Gebührenermäßigung abgesehen werden, zumal die Teilnehmer dieser Ortsnetze schon bisher geringere Gebühren als vor dem Kriege zahlten. Die Ermäßigung der Grundgebühren ist für die Deutsche Reichspost mit einem erheblichen Einnahmeausfall verbunden; es konnte daher erst durchgeführt werden, nachdem der Finanzminister für 1934 auf einen Teil der von der Deutschen Reichspost an das Reich abzuliefernden Beträge verzichtet hat. Die Deutsche Reichspost hofft, daß durch eine regere Ausnutzung der Fernsprecher und durch die Gewinnung neuer Teilnehmer ein Teil dieser Gebührenermäßigung wieder auszugleichen wird.

# Letzte Meldungen

### Eröffnung des deutschen Reichsbaurates.

Berlin, 14. April (Radio). Reichsbauratführer Darré hat für heute den deutschen Reichsbaurat zu seiner ersten Sitzung in Berlin einberufen. Nach einer grundsätzlichen Rede des Reichsbauratführers über die Aufgaben des Reichsbaurates fand die feierliche Verpflichtung der Mitglieder auf den Führer Adolf Hitler statt.

### Befestigung des Wölkendorfer Lagers endlich gestattet.

Berlin, 14. April. (Radio). Nachdem sich die hierhergehende Regierung Dollfuß lange gewiegelt hatte, ausländischen Pressevertretern, u. a. auch Vertretern der reichsdeutschen Presse, die Befestigung des Wölkendorfer Konzentrationslagers zu gestatten, hat sie diese Befestigung nun endlich genehmigt. Sie fand gestern statt. Die Regierung hat Zeit genug gehabt, in der Zwischenzeit die größten Verbesserungen, die die öffentliche Weltmeinung in so hohem Maße erregen mußten, zu bewerkstelligen. Auch der berühmte Lagerkommandant ist wie berichtet, inzwischen abgelöst worden; der neue Lagerkommandant hat seinen Posten am 12. April angetreten. Ebenso ist der Kantinenvirt Kirchner, dessen able Verrücktheit so große Empörung ausgelöst hatte, durch einen anderen Wirt ersetzt worden.

## Der schwere Felssturz bei Grondona

### Elf Tote

Mailand, 14. April. (Radio). Zu dem kürzlich erfolgten schweren Felssturz in Grondona — vgl. die Meldungen „Aus aller Welt“ — werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Grondona, das auf einem Hügel liegt, wird mit seinen wenigen Häusern von einer hohen Klippe, auf einem Felsplateau erbauten

Schlösser mit zwei um 1500 erbauten Türmen beherrscht. Zwischen diesen Türmen hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein tiefer Felsspalt gebildet. An dieser Stelle ist der Fels dann auseinandergebrochen. Die zusammenbrechenden Turmruinen stürzten zusammen mit ungeheuren Felsmassen in die Tiefe und begrub die unterliegenden Häuser unter sich. Die Zahl der Toten beträgt elf. Einige Verletzte befinden sich in bedenklichem Zustande noch im Hospital. Am gestrigen Freitag sind weitere Steinmassen niedergegangen, die in diesem nennenswerten Schaden nicht mehr anrichteten. Die Behörden beabsichtigen, den noch überhängenden Teil des Felsens mit Dynamit zu sprengen, um weitere Gefahren zu beseitigen. Die Bevölkerung der gefährdeten Zone hat sämtliche Häuser geräumt. Über 200 Personen sind in Baracken untergebracht.

### Erdrutsch in Oberitalien

Mailand, 14. April. (Radio). In der Gegend von Lamagnano hat am Freitag ein heftiger Erdrutsch, der sich auf eine Länge von über zwei Kilometer erstreckte, den Einsturz von neun Häusern herbeigeführt. Zwölf Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Sachschaden ist bedeutend. Es heißt, daß weitere Häuser durch die Erdbewegung stark bedroht seien.

### Der Führer der Feuerkämpfer vor dem Untersuchungsamt

Paris, 14. April (Radio). Der parlamentarische Ausschuss zur Nachprüfung der Pariser Februarunruhen verhörte am Freitag den Vorsitzenden der Frontkämpfervereinigung „Feuerkämpfer“, Oberst a. D. de la Rocque. Dieses Verhör war insofern interessant, als der Zeuge sich über die politische Einstellung seiner Gruppe zu äußern hatte. Er besitzerte seine Anhänger auf 17 000 in Paris und 33 000 in der Provinz und erklärte, seine Beziehungen zur bolschewistischen

Aktion Francaise zu unterhalten, da er Republikaner sei. Auf eine Frage teilte er mit, von jener politischen Partei, deren hervorragendster parlamentarischer Vertreter Tardieu ist, finanzielle Angebote erhalten, sie jedoch abgelehnt zu haben. Der Zeuge bekannte sich zu der Auffassung, daß ausschlaggebend für ein Land die moralischen Kräfte seien, die sich nötigenfalls materiell auswirken müßten. Aber die Lage in Frankreich sei doch sehr verschieden von der in Italien und Deutschland. Er glaube, daß sich gegenwärtig eine innerfranzösische Ausöhnung im Zeichen der Tricolore anbahne, die jedoch mit Faschismus nichts zu tun habe. Der französische Volkscharakter sei nicht für die faschistische Lösung geschaffen. De la Rocque betonte zum Schluß, daß seine Gruppe keinerlei Beziehungen zu faschistischen oder nationalsozialistischen Verbänden unterhalte.

### Der frühere Justizminister Renault erneut stark belastet.

Paris, 14. April (Radio). Durch die Aussagen, die ein Pariser Gerichtsrat, der mit dem ermordeten Gerichtsrat Prince befreundet war, am Freitag vor dem parlamentarischen Stabilität-Ausschuss gemacht hat, wurde der frühere Justizminister Renault stark belastet. Der Zeuge behauptete, daß Renault im Jahre 1925 bei der Pariser Staatsanwaltschaft Schritte zwecks Aufhebung eines gegen Stabilität erlassenen Haftbefehls unternommen habe. Die Staatsanwaltschaft sei mißtrauisch geworden und habe damals diesen Verbruch durchkreuzt. Auch der radikale Abgeordnete Hesse und der frühere Generalstaatsanwalt Piffard kamen bei dem Verhör schlecht weg, obwohl positive Anhaltspunkte nicht zu gewinnen waren. So viel scheint jedoch festzustellen zu können, daß Piffard und Prince eine erbitterte Feindschaft herrschte, über deren Ursachen die Anklagen auseinandergehen.

### Drahtlose Übertragungen aus der Antarktis.

London, 14. April (Radio). Die britische Rundfunkgesellschaft macht am Sonntagabend um 23.30 Uhr zum erstenmal den Versuch einer drahtlosen Übertragung aus der Antarktis. Falls es die atmosphärischen Bedingungen erlauben, wird der englische Rundfunksender am Sonntagabend in der Lage sein, Mitglieder der Polarexpedition des Admirals Byrd von dem Lager in Kleinamerika bei der Walfischbait über eine Entfernung von 11 000 Meilen sprechen zu hören. Die Sendung wird mittels Kurzwelle von der Walfischbait nach Buenos Aires und von dort weiter nach England übermitteln.

## Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Misericordias-Domini, 15. April, Volkstag des Inneren Mission.

- Kollekte für die Innere Mission.
- Stadtkirche Pirna, 9 Uhr Predigt und Abendmahl (E.), Chorgesang u. Posaunenchor, 11 Uhr Kindergottesdienst (E.). 8 Uhr Lichtbildervortrag über d. Innere Mission (3.). — Gemeindehaus Pirna, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde (3.), Copitz, Gemeindehaus, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde (E.).
- Behlitz, 9 Uhr Predigt (Floh), 10 Uhr Kindergottesdienst.
- Maxen, 9 Uhr Posaunen-Predigtgottesdienst.
- Dohna, 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl; Pf. Werner, 11 Uhr Kindergottesdienst (Unterstufe); Pf. Werner, — Montag abends 8 Uhr Gefirchenschaft 2. Bezirk; Pf. Pellner, — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde; Pf. Werner, — 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Niederdorf, 9 Uhr Gottesdienst.
- Himmelskirkche Leuben, 9 Uhr Beichte und Abendmahl; Pf. Richter, 10 Uhr Einweihung des neugebauten Festlichen, Pf. Kaiser aus Waldenburg i. Sa., durch den stellv. Superintendenten Pf. Schulnecht. Antrittspredigt; Pf. Kaiser, 12 Uhr Tausen; Pf. Wend, Gemeindefest, Seidwitz, 11 Uhr Kindergottesdienst (untere Abteilung); Pf. Richter.
- Leubnitz-Neudorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst u. Abendmahl; Pf. Richter, 11 Uhr Kindergottesdienst; Pf. Michel, 2 Uhr Taufgottesdienst; Pf. R. Michel, — Montag abends 8 Uhr Gemeindefeststunde. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelbesprechung für die männl. Jugend; Pf. R. Michel, — Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelbesprechung für die weibl. Jugend; Pf. R. Michel, — Freitag abends 9 Uhr Gefirchvorbereitung für den Kindergottesdienst; Pf. Michel.
- Schule zu Goppeln, Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst; Pf. R. Michel.
- Betsau Prohlitz, 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl; Pf. i. R. Dr. Göttsching, 11 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.
- Christuskirche Seidenaun, 9 Uhr Predigt mit Abendmahl; Pf. Pellner-Dohna, Kirchenmusik, 11 Uhr Kindergottesdienst für Oberstufe; Derselbe. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Lutheriaal; Pf. Scherffig.
- Luthergemeinde Seidenaun, 9 Uhr Kirchengang der Schulneulinge, Gottesdienst für Erwachsene und Kinder, 11 Uhr Abendmahlsfeier, — Montag abends 8 Uhr Evang.-Jugend-Dienst, Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr Rätterabend, Vortrag Oberlehrer Heinrich, — Donnerstag 8 Uhr Jungmädchenabend.
- Kleinbachwitz, 10 Uhr Festgottesdienst; Pf. Drechsler, Kirchenmusik, — Montag 8 Uhr Kirchl. Abend für die weibl. Jugend. — Mittwoch 10 Uhr Jungmännerbund.

Ratholische Kirche Seidenaun. An allen Sonntagen und Feiertagen 7 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt, 7 1/2 Uhr Abendmahl. — Mittwoch 7 1/2 Uhr Abendmahl.

Ratholische Kirche Bismarck, Weußhübel Str.108. Sonntag 7 und 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 8 Uhr Segensandacht. — Montag, Dienstag 8 Uhr, Mittwoch, Donnerstag 7 Uhr, Freitag, Sonnabend 8 Uhr heilige Messe.

# Sport der Heimat

## Handball.

### Leuben 1. gegen Tu. 1863 Sebnitz 1., 4 Uhr.

Die 1. Elf fährt morgen Sonntag erfrischungsreich zum Punktspiel nach Sebnitz. Bei der letzten Begegnung mußten die Blumenthürer, bei einem Ergebnis von 5:3 die Punkte in Leuben lassen. Sebnitz hat diesmal den Vorteil des eigenen Platzes, sowie der Zuschauer. Ein Sieg der Leubener liegt nur dann im Bereich der Möglichkeit, wenn jeder Spieler sein Bestes beibringt. Treffpunkt 1 1/2 Uhr „Goldener Anker“.

### Leuben 2. gegen Leubnitz-Neudorf 1., 10 Uhr.

Auf dem Sportplatz an der Königallee dürften sich diese Mannschaften einen offenen Kampf liefern.

## Turnverein Niederfelditz.

In einem Freundschaftsspiel empfängt die 1. Handballmannschaft die gleiche Tu. 1862 Dresden. Anwurf 16 Uhr an der Windmühlentorstraße. Nach dem sicheren Sieg über Volkowitz 1. müßte man auch heute TSV. als Sieger erwarten. Es gilt aber auch noch mehr. Die Mannschaft muß versuchen, sich in eine stabile Form hineinzuspielen, um die noch ausstehenden Pflichtspiele zu gewinnen. Die Vorspiele gewonnen meist mit einem Tor Unterschied die Geaner. Bei den Rückspielen muß sich also TSV. noch mehr aufsummieren. Bei günstigem Abkommen könnte man noch einen Mittelplatz erreichen.

### TSV. Leuben 10. gegen Straßenbahn 10., 9 Uhr in Leuben.

Die Leubener 10. hat sich an vergangenen Sonntag gegen Copitz (1. 2.) sehr gut geschlagen, so daß sich auch die Vertreterleute vorsehen müssen.

### TSV. Leuben/Feststoffel gegen DSC. Adorf, 10.30 Uhr in Leuben.

Die Feststoffel, welche in diesem Jahr noch ungeschlagen ist, hat sich damit eine große Aufgabe gestellt, zumal ihre besten Spieler, wie Dorfmann, Berger und Bertschold nicht mitwirken können.

### TSV. Leuben 8. gegen Straßenbahn 3., 10 Uhr in Reid.

### TSV. Leuben Jugend gegen DSC. 1913 Jugend, 9.30 Uhr in Streichen.

### TSV. Leuben 11. gegen Weinböhla 11., 11 Uhr in Weinböhla.

Das vorletzte Punktspiel der Reserve dürfte ebenfalls gewonnen werden, da die Elf in den Punktspielen in ihrer Abteilung mit an der Spitze steht.

## Handball.

### Lamde. Jahr Seidenaun gegen Dresdner Handball-Club.

Ein Großkampf folgt morgen wieder in Seidenaun. Der Staffelmittel und Staffeldritte stehen sich im Punktspiel gegenüber. Es ist das Rückspiel. Im Vorspiel blieben die Seidenauner 7:4 Sieger über den DSC. Man räumte feinerzeit den Seidenaunern nicht viel Chancen gegen die führenden Dresdner ein, und doch gelang durch den Einsatz aller Spieler ein überzeugender Sieg. So kann und wird es auch morgen sein. Ein Kampf auf Siegen und Wrechen auf jeden Fall. Beim DSC. wird in der Angriffreihe Grafe fehlen, dafür ist aber die bekannte Wurfkanone Jöllner wieder mit von der Partie, der im Verein mit dem Vinksaunen Friedrich, der gefährlichste Teil der Mannschaft ist. Aber auch die Seidenauner Turner müssen auf einen ihrer besten verachten, nämlich auf den Mittelstürmer Jerusalem. Schon aus diesem Grunde muß mit doppeltem Eifer an die Sache herangegangen werden. Beginn 15 Uhr auf dem Plabbe hinter dem T.S.-Haus; Spielkleidung ganz grün.

Den Einleitungskampf beizuliegen die beiderseitigen Referenten. Wir erwarten die Seidenauner als Sieger.

### Die 1. Jugend trägt um 10 Uhr ihr Pflichtspiel in Dresden gegen R. u. A. 1. Jun. aus. — Die Knaben erledigen gleichfalls ein Pflichtspiel am Lusturm gegen Luga 1. Knaben um 19 Uhr.

## Fußball.

### TSV. 1. gegen Sportfreunde 16. um 16.30 Uhr in Niederfelditz.

Beide Mannschaften begeben sich schon im vorigen Jahre einmal und lieferten sich ein unentschiedenes Gefecht. Auch diesmal werden sich die beiden Gegner ein spannendes Spiel liefern. Die Niederfelditzer werden bemüht sein, an die zahlreichen Siege der letzten Monate einen weiteren anzufügen und für guten Sport zu sorgen.

### TSV. 2. gegen Sportbrüder 2. um 15 Uhr in Niederfelditz.

Zum Vorspiel der 1. Mannschaft ist diesmal die 2. Mannschaft tätig.

### TSV. 15. gegen Seidenaun Sportklub 15. um 15 Uhr in Seidenaun.

Die 15-Elf folgt einer Einladung des Seidenauner Sportklubs nach Seidenaun.

### TSV. 10. gegen Lehrer-Turnverein um 11 Uhr in Niederfelditz.

### TSV. Jun. gegen Spielvereinigung 2. Jun. um 10.45 Uhr in Kaufitz.

Die Fotgelben müssen in Kaufitz zu dem Verbandsplatz starten und werden schwer zu kämpfen haben.

### TSV. 1. gegen Fortuna 1. 1.3 (0:0).

In diesem Mittwochsspiel traten beide Mannschaften mit vier Mann Ersatz an und zeigten ein schönes Spiel. Da Fortuna in der ersten Abteilung der 1. Kreisklasse an zweiter Stelle steht, war von vornherein mit einem Siege der Dresdner zu rechnen. Die Niederlage ist auf die Sturmreihe zu schieben. Der Sturm der Rotgelben spielte sehr zerfahren und ließ zahlreiche Torgelegenheiten unangegählt. Bei einem besseren Verleben der TSV. er untereinander hätte es wohl zu einem Siege gelangt.

### Turngemeinde Jahr Seidenaun. Die 1. und 2. Fußballmannschaft fahren am Sonntag nach Lodwitz.

Sie spielen gegen die gleichen Mannschaften des dortigen Turnvereins um 4 bzw. 10 Uhr. Abfahrt 1 1/2 Uhr ab D.S.-Haus.

### TuSpS. Frischau Kleinbachwitz 1. gegen TSV. 10. Seid.

In letzter Minute wurde der Gegner verpflichtet. Der Papierform nach mühten die Platzherren Sieger bleiben, Anstoß 10.30 Uhr, Adorf-Beibitz-Kampfbahn.

### TuSpS. Frischau Kleinbachwitz Schulmannschaft gegen 10. Seid.

Wenn der Gegner nicht fürterlich zu überlegen ist, sollten auch hier die Turner die Oberhand behalten. Anstoß 15 Uhr, Adorf-Beibitz-Kampfbahn.

### TuSpS. Frischau Kleinbachwitz 10. gegen DSC. Leuben 10.

Jum Rückspiel treffen sich beide Mannschaften um 9 Uhr in Leuben. Das erste Treffen endete in Frischau 8:3.

## Handball.

### TuSpS. Frischau Kleinbachwitz 1. gegen Lamde. Dresden 1.

Die Frischauer haben sich einen äußerst schweren Gegner verpflichtet. Da die Landbesitzer der Bezirksklasse angehören, dürfte ein Sieg der Rotweissen kaum in Frage kommen. Anwurf 10.30 Uhr, Laubegall, Donathstraße.

### TSV. 1. gegen Seidenauner Sportklub 1. um 14 Uhr in Seidenaun.

In diesem Verbandsplatz werden sich die Rotgelben tüchtig strecken müssen, wenn sie die Punkte mit nach Hause bringen wollen. Das erste Verbandsplatz gewann Niederfelditz zweifelhafte, hatte aber kürzlich in einem Freundschaftsspiel das Nachsehen und so ist mit einem sehr klotten Spiele zu rechnen.

### TSV. 2. gegen Jahr Pirna 2. Verbandsplatz um 10 Uhr in Niederfelditz.

## Dresden Ergebnislose Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters

Die heute im Dresdner Amtsgericht durchgeführte Zwangsversteigerung des Dresdner Residenz-Theaters bewies wieder einmal, unter welchen schwierigen Verhältnissen die Privattheater auch heute noch zu leiden haben. Das 28 1/2 große Grundstück, das aus einem zum Theaterbetrieb eingerichteten Gebäude und verschiedenen Nebenanlagen besteht, war nach einem Sachverständigengutachten einschließlich des Inventars auf 348 000 RM. Verkehrswert geschätzt worden. Der Wert des Inventars beziffert sich auf 38 210 RM., während die Brandversicherungssumme 207 470 RM. beträgt. Außer den betriebl. Gebäuden, der Stadtbank und dem Stadtkanzlei, Dresden, hatten noch private Gläubiger, der Reichsfiskus und die Vöbauer Sparkasse Forderungen angemeldet, deren Gesamthöhe den Grundstückswert sogar noch übersteigt. Das Amtsgericht Dresden setzte den Grundstückswert ohne Inventar auf 307 500 RM., einchl. des Inventars auf 348 000 RM. fest. Als einziger Interessent gab die Stadtbank Dresden ein auf nur 50 000 RM. lautendes Meistgebot ab, das aber noch weit unter der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrenze blieb. Da von anderer Seite Anträge auf Verlegung des Zuschlages gestellt wurden, verkündete das Gericht eine Entschcheidung, nach der wegen des geringen Meistgebotes die Erteilung des Zuschlages verweigert wird. Falls nicht vorher eine anderweitige Regelung möglich sein sollte, wird in einigen Monaten eine neuer Versteigerungstermin folgen.

K. Auch die Arbeitsfront wird. Die Deutsche Arbeitsfront des Kreises Dresden veranfaßt vom 15. bis 22. April eine Werbeweche. Sprechwagen, Transporter, Leasing, Sprechwagen und Jehn-Wagen, Vortragswagen in den Betrieben sollen alle darauf hinweisen, daß am 1. Mai die Deutsche Arbeitsfront endgültig geschlossen wird. Rundgebungen und gewaltige Aufmärsche werden die Höhepunkte des Werbefeldzuges bilden.

# Ämtliche Bekanntmachungen

Seidenau

Die gesamten Geschäftsräume des Rathauses bleiben am **Montag und Dienstag, dem 22. und 24. April 1934**, wegen Reinigung geschlossen.

In den Reinigungstagen werden von 11-12 Uhr im **Stadtsamt** nur Anmeldungen etwaiger Sterbefälle entgegengenommen.

Die **Stadtbank** - Spar- und Girokasse - bleibt an beiden Tagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Seidenau, am 13. April 1934.  
Der Stadtrat.

Rieberschlig

## Grundsteuer 1934

Für die Grundsteuer des Rechnungsjahres 1934 bleiben nach dem Gesetz vom 15. September 1933 über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1933 und 1934 (SGBL S. 147) die am 31. Dezember 1927 gültigen gewesenen Einheitswerte maßgebend. Die Grundsteuer für 1934 bleibt gemäß der Grundsteuererfassungsordnung 1934 (SGBL S. 37) um 10 v. H. gekürzt wie im Vorjahre. Sie wird mithin wieder statt nach einem Steuersatz von 3 vom Tausend nur nach einem Steuersatz von 2,7 vom Tausend des Wertes erhoben.

Die gemeindliche Zuschlagsteuer für Grundsteuer wird in Höhe von 135 v. H. der staatlichen Steuer erhoben.

Weiter ist die staatliche Grundsteuer vom landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögen gemäß der Verordnung vom 23. Dezember 1933 (SGBL S. 197) um 90 v. H. gekürzt worden und demnach für das Rechnungsjahr 1934 nur in Höhe von 10 vom Hundert des veranlagten Betrages zu bezahlen. Auf die gemeindliche Zuschlagsteuer bleibt diese Senkung aber ohne Einfluß.

Grundsteuerbescheide sind den Steuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1934 - außer im Falle der Neu- und Nachveranlagung - nicht zu erteilen. Die gekürzte Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagsteuer für 1934 ist, wie hierdurch geschieht, durch öffentliche Bekanntmachung einzufordern.

Der 1. Termin der Grund- und gemeindlichen Zuschlagsteuer ist am 15. April 1934 fällig.

Rieberschlig, am 14. April 1934.  
Der Gemeinderat  
als Grundsteuerbehörde.

# Aus ämtlichen Bekanntmachungen

Die Amtshauptmannschaft Pirna als Grundsteuerbehörde gibt bekannt:

**Grundsteuer 1934.** Nach der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1933 und 1934 und der Verordnung über die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer vom 4. 4. 1934 (Sächs. Gesetzblatt 1934, Seite 52) bleibt die Grundsteuer für alle Steuergegenstände um 10 vom Hundert gekürzt und wird, wie im Rechnungsjahre 1933, statt nach einem Steuersatz von 3 vom Tausend nur nach einem gekürzten Steuersatz von 2,7 vom Tausend erhoben. Die gleiche Senkung gilt auch für die Zuschlagsteuer der Gemeinden. Vom landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögen wird die gekürzte staatliche Grundsteuer darüber hinaus nochmals um 90 vom Hundert gekürzt und beträgt demnach für das Rechnungsjahr 1934 nur 10 vom Hundert des veranlagten Betrages. Auf die gemeindliche Zuschlagsteuer ist diese weitere Senkung der staatlichen Grundsteuer der Landwirtschaft ohne Einfluß. Die Grundsteuer ist am 15. April, 15. Juli, 15. Oktober 1934 und 15. Januar 1935 in Höhe von je einem Viertel des Jahressteuerbetrages an die Steuerbehörden der Gemeinden zu bezahlen. Besondere Grundsteuerbescheide neben dieser öffentlichen Einforderung ergehen nicht.

Die Amtshauptmannschaft Pirna gibt bekannt:

**Preklustanlage:** Die Fa. Wilhelm Seifert in Dresden beabsichtigt, auf ihrem Grundstück Nr. 103 der Ortschaft Rieberschlig, Ortsteil Obermeuselgaß (Grünreindruck im Seidenwital), eine Preklustanlage zu errichten. Die Unterlagen liegen hier zur Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Nach Fristablauf können Einwendungen, soweit sie nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr angebracht werden.

# Der Nationalsozialismus will einen gesunden, lebensfähigen Mittelstand!

Gauredner Osterack, Bürgermeister von Weißig, ein alter Kämpfer, erklärte zur Pflichtmitgliederversammlung der Ortsgruppe Rieberschlig unter anderem:

**Wenn Deutschland einen gesunden, lebensfähigen und stark ausgeprägten Mittelstand besitzt, so wird es in Zukunft keine Erwerbslosen mehr in Deutschland geben! Dieses Ziel werden wir erreichen. Wir werden es um so früher und leichter erreichen, wenn jeder Volksgenosse mithilft!**

In klarer Erkenntnis der Bedeutung des Mittelstandes für die deutsche Wirtschaft und für die jetzt noch erwerbslosen Volksgenossen richtet die nationalsozialistische Regierung ihr besonderes Augenmerk auf diesen Stand und fordert jeden Volksgenossen zu tätiger Mitarbeit auf.

Auch die Heimat- und Lokalseitung ist ein wichtiges Glied in der großen, weiten Kette der deutschen Wirtschaft umfassenden Kette des Mittelstandes. Wer ihr die Treue hält, sich für sie einsetzt und ihr die Lebensmöglichkeit nicht beschneidet, fördert die Maßnahmen der Regierung zur Erhaltung eines gesunden Mittelstandes.

Deshalb lese jeder die Lokal- und Heimatzeitung **Seidenauer und Dresden-Pirnaer Tageblatt** monatlich frei Haus 2.- M. oder **Seidenauer und Dresden-Pirnaer Wochenend-Zeitung** Wochenansgabe, monatl. frei Haus nur 40 Pfg.

Anzeigen in diesen beiden Zeitungen der Heimat finden größte Verbreitung.

# Gasthof Neuschlig

Jeden Sonntag  
**öffentlicher Tanz**  
Kapelle: Willy Herrmann.

# zum Jahrmarkt Ihre Schuhe?

Natürlich im Schuhhaus  
**H. Klieber**  
Jetzt Dohnasche Str. 13

dem Haus der großen Auswahl, niedrigen Preise, guten Qualitäten und sachmännischen Bedienung!

Die Nähmaschine der Zukunft mundlos, mit pendelnd, Nadelstange, zum Knöpfen annähen, Knopflöcher, Bildzad. u. Bierstich ohne Apparate zu arbeit. Konkurrenzlos billig.

Emil Ruffig, Schachwitz

Hauers Samen Gartengeräte - Rosenstäbe Drahtgefächte - Schlauchwaren und Gartenschläuche empfiehlt

Emil Ruffig, Schachwitz

- Strümpfe
- Socken
- Strickkleidung

erhalten Sie gut und preiswert von

# Woll-Frenzel

Pirna, Dohnasche Str. 23  
Gegenüber Lange Straße

Wenn ein Fahrrad zerfällt, Göde? statt für  
**BRENNABOR**  
DIE WELT MARKE  
Herrward 53-55, Chrobak 62-50 usw.  
Walter Martin, Heidesau, Georger.

**Zahnersatz**  
in Gold und Kautschuk,  
Umarbeitungen, Reparaturen, Füllungen usw.  
**Dentist Fr. Walther, Dresden-Neiß**  
Gülkestraße 12, 1., Ecke Tornauer Straße, Tel. 60 0007.  
Privat und Privatkrankenstellen.

**Geschäftsübergabe!**  
Der verehrten Einwohnerschaft von Rieberschlig und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich meine im Jahre 1897 gegründete  
**Bau- und Möbelschleierei**  
an meinen Sohn übergeben habe.  
Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, selbiges auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Seit Hiltel! **Paul Börner**  
Auf obiges Bezug nehmend, bitte ich um gütigste Unterstützung. Ich werde stets bemüht bleiben, die mir übertragenen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit bei zeitgemäßen Preisen auszuführen.  
Rieberschlig. Seit Hiltel! **Erich Börner**

Gesucht wird ein  
**solides, freundliches Mädchen**  
nicht unter 21 Jahren, zum Bedienen der Gäste für besseres Familien-Restaurant. „Sächsischer Hof“, Rieberschlig.

Billige  
**Jahrmarkts-Angebote**  
finden Sie in reicher Auswahl wie immer bei  
**Albert Langer fr. E. Rohr Nachf.**  
G. m. b. H.  
Pirna, Dohnasche Straße 2

Unsere über alles geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau  
**Pauline Böhm**  
ist am 34. Lebensjahr zum ewigen Frieden eingegangen.  
Goppeln, den 13. April 1934.  
In tiefster Trauer die Hinterbliebenen  
Die Bestattung erfolgt im engsten Familienkreise. Blumenschmuck herzlich, dankend! abgelehnt.

**Nicht verloren, nur vorangegangen!**  
Beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen, des priv. Gastwirts  
**Ernst Franke**  
sind uns von nah und fern Zeichen der Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck so reichlich zugegangen. Wir danken allen herzlich, die durch diese Anteilnahme, sowie durch das letzte Geleit unserem Heimgegangenen ihre Liebe und Treue erwiesen haben.  
Dresden-Leuben, am 13. April 1934.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergebliehen Gatten, unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn  
**Edmund Richard Wolf**  
sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit unseren  
**herzlichsten Dank**  
Dank auch Herrn Pfarrer Satlow für die tröstenden Worte am Grabe, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang, sowie dem Militärverein Maxton für das bereitwillige Tragen und Ehrengeleit zur letzten Ruhe.  
Alles dies hat unseren wunden Herzen wohlgetan.  
Röhrsdorf und Lockwitz, 9. April 1934.  
**Die tieftrauernde Gattin und Kinder**

**Blumen- und Gemüsesamen**  
sortenreich und hochfein empfohlen  
**Sindel & Hoffmann**  
Samenhandlung Rieberschlig

**Treff** der M. G. G. G. G. Arbeit, Front u. Kriegskameraden im Gasthaus der fünf Frontkämpfer: Barburg, Rbdlt., Bismarckstr. 47. Stammtisch national. Verbände! Edle Getränke! Barburg, Rieberschlig.

**Erste Tanzstunde**  
Ruhhaus Schachwitz, Sonntag, 18. April, 8 Uhr. Damen und Herren werden noch angenommen. Privatstunden jederzeit. **Tanzschule Roder.**

**Redner-Kurs**  
Sprachlehre, suggestive Sprache, Rassenpsychologie, Erfolgs- und Persönlichkeitsbildung, Beginn demnächst. Anmeldung: **Dir. Sagen, Rieberschlig, Barburg, Freie Rede fördert jeden!**

**Elektrische Uhren**  
im Preise von 18,50 Mark zu haben  
**Radio-Apitz**  
Rieberschlig, Dorfstraße 2, Ruf 09 0847.

Kelleres, fleißiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
oder alleinstehende Frau welche allen Arbeiten vorstehen kann in Restaurant sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. E. N. 70 an Geschäftshaus Rieberschlig, Fetalogiststraße 11.

**Verkauf von Handbuden,**  
Feuerholz, Baummaschinen, Mästerkeinen, Fenster und Türen, Spreiz- u. Steifenholz, Rieberschlig, Dobrger Str. 9.

Wer tauscht  
**3-Zimmer-Apartment**  
Fr. 20 M., am 1. Mai oder 15. Mai gegen 4-Zimmer-Wohnung bis 28 M. in Schachwitz od. Umg. Offert. u. N. 287 an d. Exped. d. Bl., Seidenau, Bismarckstraße 5.

3-Zimmers-Wohnung, Neub. (F. N.) geg. ruh. Wohnn. i. Neub. od. Umg. zu tausch. gef. Seidenau, Königsallee 64, 1.

**Hundeamme**  
sollert gesucht. **Hoffm.** Best. Rieberschlig, Posternstraße 4. - Telefon 60 194.

**Neumell. Siegel**  
und Zettel zu verkaufen. Schachwitz, Rillingerstr. 47.

Deutsche Kurzschrift!  
**Neuer Lehrgang für Anfänger**  
jeden Dienstag, 19 Uhr (Teilnahme noch möglich), in der Schule an der Rue, Zimmer 4.  
Deutsche Stenografenschaft, Ortsgr. Schachwitz

**Syndikus Franz Koch**  
Dresden-Leuben, Stephansstraße 20, am Straßenbahnhof, Fernruf F 9 0030  
**Rechtsberatung**  
Bearbeitung aller Rechts-, Ehe- und Vertragsverhältnisse. - Vertretung bei Gericht, Gewerbe usw. - Entlohnung von Außenstehenden.



**überall**  
erhält man die Leipzigischer Neueste Nachrichten, eine der größten, bedeutendsten und weitverbreitetsten Zeitungen Deutschlands  
**Anzeigen sind Saatfelder!**